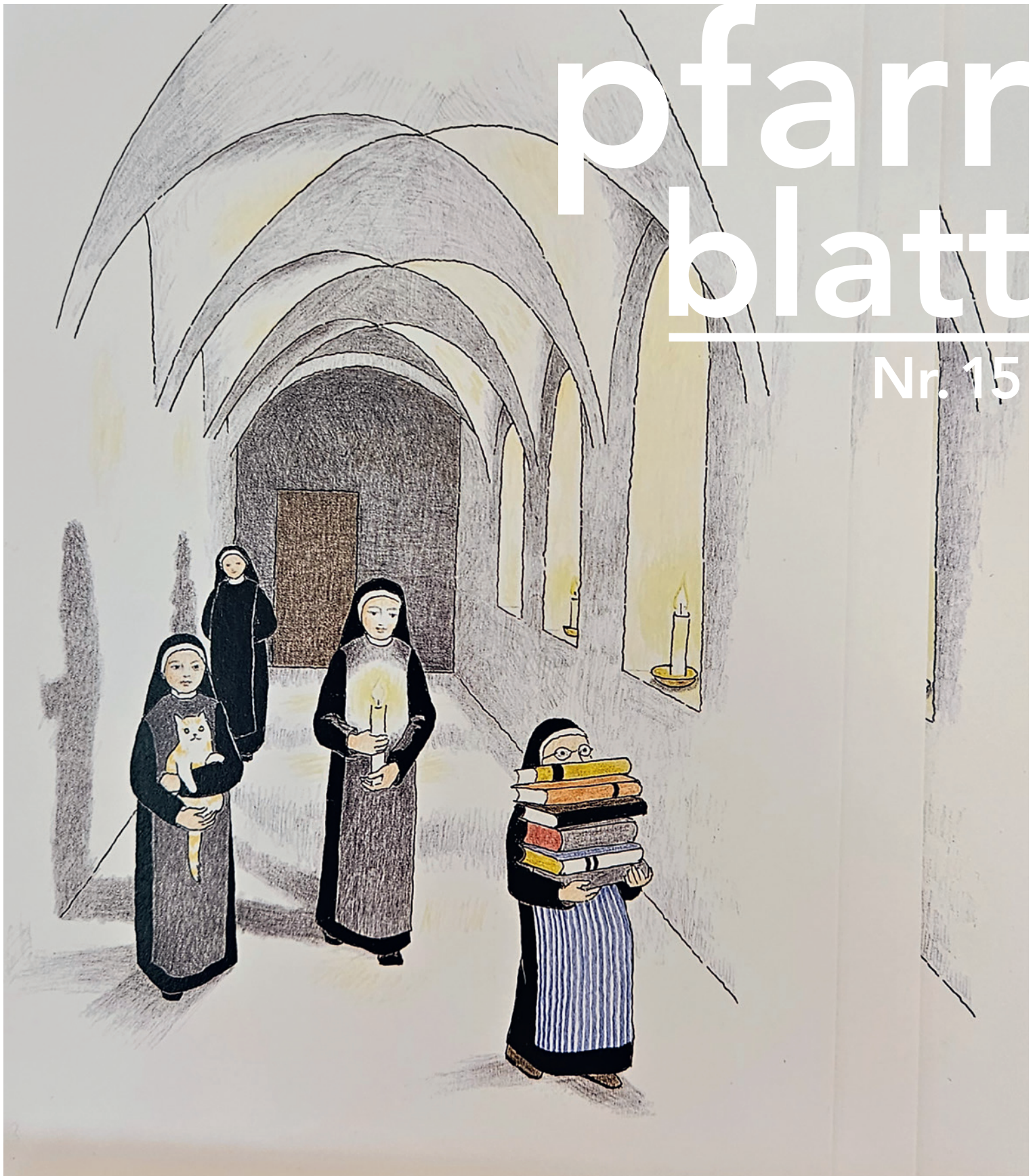


pfarr blatt

Nr. 15



Sommerserie Teil 1: 48 Stunden in Münstair

Überraschendes aus einem der ältesten Klöster der Schweiz — Seiten 4 bis 5

«Wir übersetzen die katholische Tradition ins Heute»

Interview mit dem ersten offen schwulen christkatholischen Bischof — Seiten 6 bis 7

Ökumene: keine Einheit

Kommen die antidemokratischen Zeiten zurück? — Seiten 10 bis 11

Nr. 15 — 13. Juli bis 26. Juli 2024
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 113

Titelbild

Die Klosterkatze ist in Münstair immer dabei. Zeichnung von Schwester Pia.
Foto: Sarah Gloor

Magazin

- Schwil, christkatholisch, Bischof**
Frank Bangerter im Interview 6
- Warum christkatholisch?**
Zwei Perspektiven 8
- Auferstanden aus Ruinen**
Kirche: Heimat mit Migrationshintergrund 9
- Ökumene heute**
Wie man voneinander lernen kann 12
- Köniz-Kroatien retour**
Pfarreise zu Glaubensgeschwistern 14
- glaubenssache-online.ch**
Rückkehrgeschichten: Teil 2 15
- Im Beichtstuhl**
Alec von Graffenried über Zorn 17

Kultur & Spiritualität

- Männersache: Friedrich, Grass und M. Claude 20

Pfarreiteil

- Region Bern und anderssprachige Missionen 22
- Region Mittelland 40
- Region Oberland 46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler (ahu), Annalena Müller (am), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter

Katholizismen

Die katholische Kirche ist vielfältig. Diese Diversität birgt Spannungen. Eine urkatholische Tugend damit umzugehen ist, pragmatisch auf Regeln zu schauen und ein Auge zuzudrücken. Die Klosterfrauen von Münstair etwa lassen ihrer Katze auch mal etwas durchgehen. Klosterleben und Lebensfreude sind kein Widerspruch, wie der Auftakt unserer Sommerserie zeigt (Seiten 4 und 5).

Zur Diversität: In der Weltkirche gilt der deutschsprachige Katholizismus als besonders liberal, wenn nicht gar als verkappter Protestantismus. Der Berner Katholizismus trägt in der Schweizer Kirche ein ähnliches Label. Das mag mit der Diaspora-Situation und der Migrationsgeschichte zu tun haben, die traditionelle bis queere Katholizismen in Bern vereinen (Seite 9).

Nichtsdestotrotz ist Bern nicht die Schweiz und der deutschsprachige Katholizismus nicht die Welt. Wie sehen uns andere? Für die eigene Verortung kann ein Aussenblick erhellend sein. Das Washingtoner Magazin «Politico» hat sich den liberalen Katholizismus des Synodalen Prozesses angeschaut, den Papst Franziskus 2021 angestossen hat. Lesen Sie diese spannende Aussenperspektive in deutscher Übersetzung auf www.pfarrblattbern.ch.

Pragmatismus und Perspektivenwechsel, Lebensfreude, Neugierde und kritischer Geist – das sind die Dinge, die ich persönlich schätze und für die ich mich einsetze. In diesem Sinne freue ich mich ganz besonders, in Bern und beim «pfarrblatt» meine Heimat gefunden zu haben.



Annalena Müller
«pfarrblatt»-Chefredaktorin



Schwester Lutgarde mit der amtierenden Klosterkatze Babette. / Foto: Romina Ebenhöch

Sommerserie Teil 1

Nicht von dieser Welt: 48 Stunden in Müstair

Das Kloster St. Johann in Müstair lässt die Hektik der Welt vergessen. Die Schwestern strahlen Ruhe und Güte aus, aber auch einen gewissen Schalk. Der zeigte sich unter anderem mit Klosterkater Mörli, der mit ihnen in der Klausur lebte.

Annalena Müller



Foto: Annalena Müller

Die Klosterfrauen bestatteten den alten Kater im Klostergarten. «Alle Schwestern haben dem Begräbnis beigewohnt», erzählt Schwester Pia. Sie ist mit 93 Jahren die Älteste im Kloster St. Johann in Müstair. Und Schwester Dominica bestätigt: «Mörli hat bei uns als einziger Mann in der Klausur gelebt.» Auch ins Refektorium, den Speisesaal, durfte er. Nur wenn Visitation war oder Obere im Kloster weilten, hätten die Frauen den Kater nach draussen beordert. «Das hätte sonst Ärger gegeben», sagt Dominica und lacht verschmitzt.

Heute lebt wieder eine Katze bei den Frauen in Müstair. Ob Babette die gleichen Privilegien wie ihr Vorgänger Mörli geniesst, sagen die Schwestern nicht. Aber geliebt wird auch diese Vierbeinerin. Babette ziert zahlreiche Postkarten im Museumsshop, die Schwester Pia malt. Und auf einem Kinder-Klosterplan führt sie die jüngsten Besucher:innen durch das Kloster.

Reise in eine andere Welt

Wer den Weg ins Kloster St. Johann in Müstair auf sich nimmt, findet dort eine eigene Welt vor. Liebevoller Geschichten von Babette und Mörli erfährt man hier genauso wie benediktinische Gastfreundschaft. Und, wer möchte, kann teilhaben an der tiefen Spiritualität, welche die Schwestern in dem 1250-jährigen Kloster leben.

Klostergäste dürfen die Schwestern zu den Gebeten begleiten, die den Tag hier strukturieren. Das erste Gebet, die Vigil, eröffnet den Tag um 05.30. Um 07.00 folgt die Laudes, das Morgenlob, und direkt im Anschluss die Messe. Bleiben die Schwestern für die ersten beiden Gebete zumeist unter sich, nehmen an der Messe oftmals Gäste des Klosters teil sowie Gläubige aus dem Dorf.

Noch vor dem Frühstück haben die Benediktinerinnen für Frieden gebetet und Gottes Gnade für diejenigen erbeten,



Morgenmesse in der Klosterkirche St. Johann. ▲

Die romanischen Fresken in der Klosterkirche ziehen jährlich 45000 Tourist:innen an. ►

«die sie am meisten brauchen», gleich ob sie an Gott glauben oder «noch nicht». Die Frömmigkeit der Frauen zu erleben, ihre Demut zu spüren, das bewegt – ganz gleich, wie man zur Kirche steht.

Auf der Suche nach Spiritualität

Beim Frühstück im Gästetrakt erzählt eine Frau aus Baselland, dass sie aus der Kirche ausgetreten sei. Sie «stimme mit dem Bodenpersonal nicht überein». Gemeint, so lässt der Kontext des Gesagten vermuten, ist neben Klerikalismus wohl auch Missbrauch. Ins Kloster St. Johann kommt die Frau aber gern. Diesmal bleibt sie sechs Tage. Auch an den Gebeten nehme sie teil, nur an der Eucharistie nicht.

Eine ähnliche Grundeinstellung findet man auch bei anderen Gästen: christlich ja, römisch-katholisch nein. Ein lutherisches Ehepaar aus Norddeutschland schwärmt von der Spiritualität, die sie in Münstair spüren. Auch sie sind nicht zum ersten Mal hier. Die meisten Gäste bleiben zwischen einer und zwei Wochen im Kloster St. Johann und verbinden hier



Fotos: Sarah Gloor

Ausflüge in die atemberaubende Natur mit Rückzug und Klosterspiritualität.

An diesem Junimorgen sind alle Gäste ausser der Ex-Katholikin zur Eucharistie gegangen. In der Einladung zur Messe, die in den Gästezimmern ausliegt, heisst es: «Der Empfang der hl. Kommunion setzt den Glauben an die Gegenwart Jesu Christi voraus.» Von Transsubstantiation und Realpräsenz stehe da nichts, sagt der Gast aus Norddeutschland. Gelebte Ökumene im Val Münstair.

Dieser pragmatische Geist, der alle willkommen heisst, die teilhaben wollen, passt in das abgeschiedene Kloster. Kommt man mit den Schwestern ins Gespräch, spürt man ihre Sehnsucht nach dem Guten und ihre Akzeptanz der Dinge, die sie nicht beeinflussen können – nicht zuletzt in ihrem Umgang mit Kater Mörli, der im Alltag alles durfte. Nur wenn römischer Besuch kam, musste Mörli kurz draussen warten.

In unserer Instagram- und Facebook-Serie «Zwei Städterinnen im Kloster» gibt es weitere Eindrücke aus Münstair: www.pfarrblattbern.ch

Auszeit in Münstair

Das Kloster St. Johann in Münstair ist seit mehr als 1250 Jahren durchgehend bewohnt – und damit fast einmalig in der Welt. Im Gästetrakt der Klosteranlage stehen vier Doppel- und zehn Einzelzimmer zur Verfügung.

Weitere Infos und Kontakt: www.kloster-muestair.ch,
Marina Caratsch, 081 851 62 23, gaestehaus@kloster-muestair.ch

«Wir übersetzen die 2000-jährige katholische Tradition ins Heute»

Frank Bangerter wurde am 24. Mai zum neuen Bischof der christkatholischen Kirche gewählt. Auf ihn warten viele Herausforderungen.

Christa Amstutz, reformiert.

Sie wurden Ende Mai zum Bischof der christkatholischen Kirche gewählt. Wie geht es Ihnen?

Frank Bangerter: Ich bin voller Freude und immer noch überwältigt vom Vertrauen, das mir die Nationalsynode entgegenbringt. Es ist eine grosse Verantwortung, die ich jetzt übernehme. Doch ich bin nicht allein. Unsere Kirche ist bischöflich-synodal organisiert und wird genauso vom Synodalrat geleitet.

Wie voll ist Ihr Terminkalender?

Vorerst bin ich Bischof electus, also gewählter Bischof. Geweiht werde ich erst am 14. September. Bis dahin übernehme ich nur wenige Aufgaben, das meiste

macht noch der Bistumsverweser Pfarrer Daniel Konrad, der seit dem altersbedingten Rücktritt von Bischof Harald verantwortlich ist. Mitte Juni aber war ich an der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz der Utrechter Union in Prag.

Die Utrechter Union ist die Kirchengemeinschaft der altkatholischen Kirchen. Ist die christkatholische Kirche auch sonst international vernetzt?

Wir sind Mitbegründerin des Ökumenischen Rates der Kirchen und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz. Mit der anglikanischen Kirche haben wir eine volle Kirchengemeinschaft.

Das heisst wir können uns gegenseitig als Priester:innen vertreten. Als eine der drei Landeskirchen sind wir auch im interreligiösen Dialog in der Schweiz engagiert.

Sie sind offen schwul. Wie fühlt sich Ihre Bischofswahl unter diesem Aspekt an?

Meine Wahl ist ein starkes Zeichen für alle queere Menschen. Die christkatholische Kirche ist in dieser Frage fortschrittlich. Dass ich seit 28 Jahren mit meinem Partner zusammenlebe, war kein Hinderungsgrund für meine Priesterweihe. Es bedeutet mir viel, für die Vielfalt zu stehen, die in Gottes Schöp-



157. christkatholische Nationalsynode in Aarau mit der Bischofswahl von Frank Bangerter. / Fotos: Christoph Knoch

Neuer christkatholischer Bischof

Am 24. Mai wurde Frank Bangerter, 61, von der christkatholischen Nationalsynode in Aarau im sechsten Wahlgang zum neuen Bischof gewählt. Zur Wahl standen auch Christoph Schuler, Pfarrer in Bern und Grenchen, und Lars Simpson, Pfarrer in Zürich. Ursprünglich Ökonom hat Frank Bangerter nach zehn Jahren im Personalwesen Theologie studiert. Seit 2010 ist er Pfarrer in Zürich-Oerlikon. Seine Bischofsweihe wird am 14. September in der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul in Bern stattfinden.



«Ich stehe für die Vielfalt in Gottes Schöpfung.»

Frank Bangarter

fung angelegt ist. Und zwar die ganze Vielfalt unter uns Menschen, nicht nur jene der sexuellen Orientierung.

Seit zwei Jahren gilt bei Ihnen das Ehesakrament auch für gleichgeschlechtliche Paare. Erst wurde Widerstand aus der Utrechter Union befürchtet.

Der kam nicht. Es gibt altkatholische Nationalkirchen, die weniger offen sind gegenüber queeren Menschen. Aber das Tolle an der Utrechter Union ist, dass die einzelnen Ortskirchen viel Gestaltungsfreiheit haben. Unsere Nationalsynode hat 2022 mit überwältigender Mehrheit Ja gesagt zur Ehe für alle. Das war ein sehr berührender, fast heiliger Moment für mich.

Sie sind reformiert aufgewachsen. Wie kam es, dass Sie christkatholischer Priester wurden?

Als ich klein war, ging ich oft in die römisch-katholische Messe mit meiner Kinderfrau. Und ich kannte die Berner Kirche St. Peter und Paul, später ergaben sich Freundschaften mit Kirchgemeindegliedern. Als ich auf dem zweiten Bildungsweg Theologie in Bern studierte, habe ich im evangelischen Departement angefangen. Nach Praktika in reformierten Kirchgemeinden wechselte ich fürs

Hauptstudium ins Christkatholische. In dieser Zeit wuchs in mir die Erkenntnis, dass ich im Herzen schon immer katholisch empfand.

Im Moment studiert kaum jemand christkatholische Theologie an der gemeinsamen Fakultät in Bern.

Nein, so ist es nicht. Wir haben zwar wenig Studienanfänger:innen, aber einige Doktorierende, Postdocs, Studierende im Ergänzungsstudium und Quereinsteigende. Wir haben ein Nachwuchsproblem, das stimmt. Wir müssen uns dringend der Frage stellen, wie wir in unserer Kirche junge Menschen motivieren können, Priester:in zu werden.

Die christkatholische Kirche der Schweiz hat rund 12000 Mitglieder, verteilt auf viele kleine Kirchgemeinden. Hat das noch Zukunft?

Regionalisierung ist sicher ein Thema, damit das kirchliche Leben nicht verkümmert. Auch da stehen wir vor grossen Herausforderungen.

Sie haben dieselbe Liturgie und dieselben Sakramente wie die römisch-katholische Kirche. Wieso ziehen Sie nicht mehr Katholik:innen an, die Reformen wie das Frauenpriestertum fordern?

In der christkatholischen Kirche der Schweiz sind Frauen seit 1999 zum

Priester- und Bischofsamt zugelassen. Heute haben wir neun Priesterinnen und 17 Priester im aktiven Dienst. Weil wir so klein sind, sind wir auch nicht sehr bekannt. Wir müssen sichtbarer werden, mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten. Viele Leute treten aus Protest erstmal aus der Kirche aus. Danach bleiben die meisten spirituell Suchende. Ihnen möchten wir eine kirchliche Heimat bieten. Wie die die anderen Landeskirchen sind wir aber auch von der fortschreitenden Säkularisierung der Gesellschaft betroffen.

Wie katholisch ist die christkatholische Kirche?

In der Schweiz haben wir uns 1875 von der römisch-katholischen Kirche getrennt. Aber wir feiern gültige Sakramente in der apostolischen Nachfolge. Das wird von der römisch-katholischen Kirche auch nicht bestritten. So gesehen sind wir durch und durch katholisch.

Wie nahe stehen Sie der römisch-katholischen Kirche?

Wir sind aus ihr hervorgegangen. In der Liturgie nehmen wir eine 2000-jährige Tradition mit. Doch wir übersetzen sie ins Heute. Das heisst: Wir sind eine moderne, aufgeschlossene und progressive katholische Kirche.

Warum christkatholisch?

Die christkatholische Kirche ist mit ihren rund 12000 Mitgliedern die kleinste Landeskirche der Schweiz. Barbara Gassmann und Ilya Kaplan aus Bern erzählen, warum diese Konfession Heimat für sie (geworden) ist.

Aufgezeichnet von Anouk Hiedl / Fotos: Pia Neuenschwander



Barbara Gassmann, 64,
Pflegefachfrau aus Bern.

«Fragt man mich, ob ich katholisch oder reformiert sei, antwortete ich schon als Kind: Weder noch. Ich bin christkatholisch. Für mich ist es immer noch etwas Besonderes. Wenn ich erklären muss, dass das keine Sekte, sondern unsere dritte Landeskirche ist, verstanden das früher nur wenige. Wenn ich nur sage, dass Pfarrer:innen bei uns heiraten dürfen oder der Papst nicht als unfehlbar gilt, wird es oberflächlich. Im Alltag kommt der Glaube nicht oft, in meinem Pflegeberuf gelegentlich vor. Missionieren ist bei uns verpönt. Konvertieren ist für viele etwas Schwieriges. Im Glauben hängt viel mit Familientraditionen, Loyalität und Identität zusammen. Die kirchliche Gemeinschaft war mir immer wichtig und half mir, auch woanders Fuss zu fassen. Sie ist noch heute ein Grund, warum ich aktiv in der Kirche bin. Die römisch-katholische Kirche ist mir näher als die reformierte. Weil sie so gross ist, kann sie Innovatives tun. Doch ihre Machtverhältnisse und wiederkehrenden Blockaden gefallen mir nicht. Die christkatholische Haltung ist freier. Wir sind klein und haben nur wenige Strukturen. Wir wählen unsere Pfarrer:innen selber. Der Austausch innerhalb unserer Kirche ist toll – Prof. Angela Berlis von der Uni Bern, die erste altkatholische Priesterin, kam, um mit unserer kleinen christkatholischen «Glaubensgruppe» zu diskutieren. Das Wichtigste jedoch ist, die Beziehung zu Gott zu suchen.»

«Ich bin in Kasachstan russisch-orthodox aufgewachsen. Ich bin dann aber nicht Priester geworden, sondern habe an der Uni Bern in Theologie promoviert und mich damit beschäftigt, wie man den christlichen Glauben im Licht der kirchlichen Tradition neu formulieren kann. Ich bin kritischer geworden. Das hat meinen Glauben gestärkt. Letzten Mai bin ich christkatholisch geworden. So lebe ich meinen Glauben an Christus eng mit der frühkirchlichen theologischen und liturgischen Tradition verbunden und auf zeitgemässe Weise. Christkatholisch zu sein umfasst für mich Offenheit, einen freien Geist und die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen. In diesem Sinne bin ich schon viel länger christkatholisch. Ich liebe und schätze die russisch-orthodoxe Tradition, sie hat mich geprägt. Doch sie reagiert langsam auf die heutigen Herausforderungen. Als offen queere Person wäre das ein ständiger Kampf. Die christkatholische und die orthodoxe Kirche stimmen in dogmatischen Fragen überein. Auf praktischer Ebene jedoch gibt es viele Unterschiede, etwa die Position von Frauen in der Kirche. Das macht den Dialog schwieriger. Im Christentum drücken wir unseren Glauben in Theologie und kirchlicher Praxis unterschiedlich aus. Das schafft eine positive Vielfalt. Anhand dieser können wir reflektieren, wie wir unseren Glauben besser leben und in die Welt tragen. Als Christkatholik sehe ich mich als Brückenbauer – zwischen römisch-katholischer und reformierter Kirche, zwischen westlichen und orthodoxen sowie älteren und moderneren Traditionen.»



Ilya Kaplan, 30, Praktikant und ab August Lernvikar in der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern.



Wanderausstellung in Bern

Von 2021 bis 2026 wandert die Ausstellung «unterwegs» durch die Schweiz. Sie steht ganz im Zeichen von «150 Jahre christkatholische Theologie in Bern». Im Zentrum stehen die Spannungsfelder, mit denen sich die christkatholische Kirche bis heute beschäftigt. Aktuell ist die Ausstellung in der Kirche St. Peter und Paul in Bern zu sehen (beim Rathaus): Mittwoch bis Sonntag, 14.00 bis 17.00 (bis Samstag, 27. Juli).

Weitere Infos: www.christkatholisch-unterwegs.ch

Auferstanden aus Ruinen und Heimat für alle

Die Katholische Kirche Region Bern ist in vielerlei Hinsicht eine Migrationskirche. Sie bietet vielen Menschen ein spirituelles Zuhause. Im Miteinander von Pfarreien, Missionen und Sprachgemeinschaften spiegelt sich nicht nur ein Bild von lebendiger Kirche, sondern von gelebter Integration.

Christian Geltinger, Leiter Kommunikation für die Katholische Kirche Region Bern
Foto: Ruben Sprich



Um zu überleben, brauchen wir eine Gemeinschaft, die miteinander unterwegs ist.

Die katholische Kirche in Bern verdankt ihre Renaissance im 19. Jahrhundert der Migration. Mit der Wahl Berns zur Bundesstadt kamen nicht nur zahlreiche Schweizer:innen aus den katholischen Regionen nach Bern, sondern auch ein hoher Anteil an Migrant:innen aus Italien, die im Zuge der Industrialisierung in der neuen Bundesstadt ihr Glück suchten. Alt und Jung, Akademiker und Armutsbetroffene, Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen sich heute in der katholischen Kirche in Bern mit einer grossen Selbstverständlichkeit. Der Glaube vermittelt ein Menschenbild, das die Würde jeder und jedes Einzelnen ins Zentrum stellt. Anders als vielleicht vor 100 Jahren der Fall, begegnen sich hier die Mitarbeiterin des EDA und der Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund auf Augenhöhe.

Familien der zweiten und dritten Generation

In den vielen Missionen und anderssprachigen Gemeinschaften, die im Pastoralraum Region Bern neben- und miteinander koexistieren, tritt neben der Vielfalt auch die Integrationsfähigkeit der einzelnen Gruppen zutage. Viele Katholik:innen leben heute in der zweiten oder dritten Generation in Bern,

beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben und der Gremienarbeit oder sind bei der katholischen Kirche angestellt. Ein Beispiel ist Mariana Botelho Roque aus der portugiesischsprachigen Gemeinde. Sie hat gerade bei der Katholischen Kirche Bern ihre Ausbildung zur Kauffrau abgeschlossen. Mit ihrer Herzlichkeit und der Art und Weise, wie sie ihren Glauben praktizieren und lebendig halten, bereichern die Missionen und anderssprachigen Gemeinschaften das katholische Leben in Bern.

JOINT-Messen am Ostring

Vielfalt ist auch eine Herausforderung. Sie verlangt von uns, den kulturellen Unterschieden wertfrei zu begegnen und offen mit dem anderen in einen Dialog zu treten. Einige mag es heute verstören, wenn ein 20-jähriger junger Mann in zerrissenen Jeans und Fussballtrikot die Kirche betritt, zur Marienstatue läuft, ihre Füsse berührt und für einen Augenblick im Gebet verharrt. Aber Glaube ist so divers wie die Menschen, die ihn leben. Und Mission ist nicht gleichbedeutend mit Assimilation. «Ich habe meine Kompetenzen und meine Spiritualität. Doch um zu überleben, brauche ich eine Gemeinschaft, die miteinander unterwegs ist und die Stärken jedes Einzelnen wertschätzt», so Isabel Vazquez, Nationaldirektorin von «migratio». Die JOINT-Messen am Ostring, Gottesdienste zu besonderen Festtagen oder das Festival der Kulturen sind solche Orte der Gemeinschaft.

Vielfalt verbindet

Das Bekenntnis zur Vielfalt von Alter, Herkunft, Nationalität, sozialer Schicht und sexueller Orientierung, die Fähigkeit, Menschen zu integrieren, ohne sie zu bevormunden, und ihr Anderssein als Bereicherung zu empfinden, die Qualität, das Verbindende gemeinsam zu leben und zu feiern, darin liegt ein Alleinstellungsmerkmal der katholischen Kirche in Bern. Dieser liberale und integrative Katholizismus ist sicherlich auch ein Produkt der besonderen Geschichte seit dem 19. Jahrhundert.

«... Mehr als du glaubst» – eine spannende Reportage über fünf soziale Projekte, welche die Katholische Kirche Bern unterstützt:
www.pfarrblattbern.ch

Ökumene: Einigung statt Einheit

Die Theologin Johanna Rahner kennt das Verhältnis zwischen den Kirchen. Sie schätzt den gelebten Pragmatismus im ökumenischen Alltag, warnt aber auch vor einem Rückfall christlicher Kreise in antidemokratische und antimodernistische Zeiten.

Interview: Katharina Kilchenmann

«pfarrblatt»: Wie steht es um die Ökumene, Frau Rahner?

Johanna Rahner: Im Gemeindealltag ist Ökumene heute selbstverständlich. Katholik:innen und Protestant:innen pflegen gute Beziehungen, haben gemeinsame Projekte und arbeiten zusammen. Natürlich sind die konfessionellen Profile unterschiedlich, aber die offiziellen Differenzpunkte spielen in der konkreten Zusammenarbeit auf Gemeindeebene kaum noch eine Rolle. Doch was in den Gemeinden gut funktioniert, scheint auf Kirchenleitungsebene schwieriger umzusetzen sein.

Wo liegen denn die Schwierigkeiten?

Es geht um theologische Differenzen, aber auch um Mentalitätsunterschiede und um Machtfragen. Und es fehlt eine klare Zielbestimmung: Wohin soll uns die Ökumene führen? Was bedeutet denn Einheit der Kirche, wenn wir keine «Superkirche» werden wollen? Das ökumenische Zukunftsmodell «Einheit in versöhnter Verschiedenheit» mag zwar nach einer Mainstream-Floskel klingen, aber wir brauchen die unterschiedlichen Identitäten, weil sie die Buntheit des Christseins deutlich machen.

In der gelebten Praxis gibt es also viel Gemeinsames. Dennoch scheitert die strukturelle Annäherung immer wieder an Themen wie etwa der Eucharistie, des gemeinsamen Abendmahls.

Tatsächlich ist auf Kirchenleitungsebene die Eucharistiefeyer immer noch ein Trennungsmoment. Dabei ist die gegenseitige Einladung zum gemeinsamen Herrenmahl oder eben Abendmahl auch theologisch und pastoral durchaus begründbar.

Im kirchlichen Alltag können evangelische Geschwister am katholischen Herrenmahl teilnehmen. Für viele Kirchenmitglieder ist es kaum noch nachvollziehbar, dass das ein Trennungsmoment sein soll.

Absolut, die eucharistische Gastfreundschaft wird gelebt, die Ausgrenzung ist überholt. Die klassischen Kontroversen sind so weit geklärt, dass sie einer Einladung nicht mehr im Wege stehen und die Gemeinsamkeiten überwiegen. Trotzdem gilt bis heute: Es kann keine Herrenmahlgemeinschaft ohne Kirchen-

gemeinschaft geben. Und hier stellt sich wieder die Frage: Welche Art von Gemeinschaft wollen wir? Ist es nicht sinnvoller, die Unterschiede der Konfessionen zu belassen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig mit dem Anderssein herauszufordern oder sich zu ergänzen? Um dieser neuen Denkweise gerecht zu werden, sprechen die katholischen und evangelischen Kirchen in Deutschland in einem aktuellen Text nicht mehr von Einheit, sondern von «Einigung als dynamischem Prozess».

Also will man mit der Ökumene nicht mehr alles oder nichts, sondern setzt auf eine schrittweise Entwicklung.

Genau: Nicht mehr die Utopie steht im Fokus, sondern das aktuelle Zusammenleben. So werden Zwischenstationen wie etwa die der eucharistischen Gastfreundschaft zu angemesseneren Lösungen. Und das christliche Leben kann auf gesellschaftliche Veränderungen dynamisch reagieren.

Tut man das möglicherweise auch aus Not, weil es immer weniger Kirchenmitglieder und immer weniger Geld gibt und die Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft schwindet?

Natürlich ist man gemeinsam in der Minderheit und braucht sich gegenseitig, aber das muss ja keine Schwäche sein.

Sie beobachten, dass sich in allen Konfessionen die aktuelle politische Situation spiegelt, und warnen vor einem Rückfall in antidemokratische Zeiten.

Tatsächlich gibt es derzeit innerhalb der Konfessionsgemeinschaften die Aufspaltung in konservativ-reaktionäre auf der einen und liberale Gruppen auf der



Foto: Universität Tübingen, Friedhelm Albrecht

Zur Person

Johanna Rahner (61) ist Professorin für Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie an der Universität Tübingen. Ihre Forschungen und Veröffentlichungen decken unter anderem das Verhältnis von Religion, Kultur, Bildung, Politik und Gesellschaft sowie den Dialog der Weltreligionen in einer globalisierten Welt ab.



Wo steht die Ökumene heute? / Foto: iStock

anderen Seite. Interessant daran ist auch, dass sich die jeweiligen Gruppen über die Konfessionsgrenzen hinweg näher sind als ihren Geschwistern in der eigenen Konfession.

Das heisst, liberale Katholik:innen verbindet mehr mit liberalen Reformierten und konservative Reformierte können besser mit konservativen Katholik:innen?

Ja. Konservative aller Konfessionen beklagen einen Wertezwergang und haben gemeinsame Feinde wie den Säkularismus, den Zerfall der traditionellen Familie und den liberalen Zeitgeist mit LGBTQ, dem sogenannten «Genderwahn» oder dem Zwang zur Political Correctness. Diese Teile der Kirchen spiegeln die identitäre, reaktionäre Entwicklung, wie sie in der Gesellschaft zu beobachten ist. Besonders deutlich ist das derzeit in der russischen Orthodoxie: Der Patriarch Kyrill glorifiziert den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine als Widerstand gegen Gay-Pride-Paraden und den westlichen Wertezwergang generell.

Wie wirkt sich dieser Rechtsruck in den Kirchen auf die Ökumene aus?

Die Synergieeffekte zwischen identitären politischen Programmen und ent-

sprechenden religiösen Einstellungen generieren brisante transkonfessionelle Allianzen. Wenn diese Allianzen fundamentalistische und antidemokratische Entwicklungen unterstützen, müssen wir gemeinsam als Kirchen entschieden dagegen Position beziehen.

Was Sie auch tun: Beim Katholikentag im vergangenen Mai in Erfurt, einer Gegend, in der die rechtspopulistische Partei AfD besonders stark ist, waren deren Mitglieder nicht eingeladen.

Tatsächlich hat kürzlich die Deutsche Bischofskonferenz zusammen mit entsprechenden Laiengremien entschieden, dass Mitglieder der AfD keine Funktionen innerhalb der katholischen Kirche haben dürfen. Weil ein nationalistisches, rassistisches Weltbild nicht zum Christsein und seinen Werten passt.

Ein starkes politisches Signal.

Ein dringend notwendiges. Das Parteiprogramm der AfD ist nicht mit dem christlichen Wertekanon vereinbar. Es gibt also gute theologische Gründe für ein solches politisches Statement.

Und dieser Entscheid ist durchsetzbar? Absolut. Es wurden bereits einige aufgefördert, sich zwischen ihrem Amt in

der Kirche und der Parteizugehörigkeit zu entscheiden. Man ist sensibel geworden; es gibt Anzeigen gegen Kirchenvertreter wegen grenzwertiger Äusserungen. Der konservative Rechtskatholizismus ist nachgewiesenermassen viel weniger verbreitet, als behauptet wird. Eine Umfrage vor zwei Jahren hat ergeben, dass über 90 Prozent der Kirchenmitglieder Reformen befürworten.

Die Kirche als Spiegel der Gesellschaft ist also mit denselben Problemen konfrontiert. Macht ihnen die aktuelle politische Grosswetterlage Angst?

Angst nein, aber sie erfordert eine besonders hohe Aufmerksamkeit. So wirken etwa Mentalitätsallianzen zwischen konservativen politisch-wirtschaftlichen und katholischen Gruppierungen oft im Hintergrund. Das ist nur schwer kontrollierbar. Trotzdem: Die Kirche ist nicht nur ein Spiegel, sie ist auch ein Teil der Gesellschaft, und sie ist definitiv mehr als Sonntagsgottesdienst und Frömmigkeit. Die sozialpolitische und politische Reichweite der Kirche ist inzwischen grösser als die Religiöse. Und politische Verantwortung ist meines Erachtens Teil des Glaubens.

Faust versus Ellbogen am Leib Christi

Ökumene soll sich nicht aufs Gemeinsame, sondern auf die Differenzen zwischen Konfessionen und Religionen konzentrieren: ein Plädoyer für ein wechselseitig anerkennendes ökumenisches Lernen, bei dem man die eigene Position miteinbezieht.

Christina Aus der Au



Ökumene ist Kirche – und immer auch Vielfalt. / Foto: Pia Neuenschwander

Auch wenn der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill den Krieg gegen die Ukraine als Heiligen Krieg bezeichnet, auch wenn sich die römisch-katholische Kirche mit dem Synodalen Weg schwertut, und auch wenn sich die Reformierten gerne selber säkularisieren – zur Ökumene gibt es keine Alternative.

In der Ökumene konzentrieren wir uns auf das Gemeinsame. Wir entwickeln in der Auseinandersetzung mit dem Anderen das Eigene und finden in der Vielfalt der gelebten

Glaubenstraditionen die Einheit des christlichen Glaubens, weil wir im Grundkonsens übereinstimmen. Der Auftrag ökumenischen Lernens sei, so der Grundtenor in «Ökumenisch lernen – Ökumene lernen» (siehe Kasten), das verbindende Moment herauszustellen.

Die Autor:innen des Buchs fokussieren auf das Bestreben nach Einheit, nach Zusammengehen, nach Überwindung der Spaltungen. Das gilt insbesondere für den Religionsunter-

richt, heisse er nun ökumenisch, interkonfessionell, konfessionell-kooperativ oder christlich.

Nur: Ist es wirklich das Ringen um Einheit, das wir hier und heute, in unserer gesellschaftlichen, nationalen und weltweiten Lage am nötigsten haben? Vielmehr, als dass wir alle zu einem «Leib» gehören, erstaunt mich, dass so Unterschiedliches zu diesem Leib gehört. Hand und Fuss, Auge, Ohr und Nase – aber ja, auch Herz und Leber und Kniegelenk und Zirbeldrüse und Schlüsselbein, ja sogar der Blinddarm. So würde ich den Satz und die Betonung des Paulus gerne umdrehen: «So gibt es nur einen Leib, aber viele Glieder» (1. Kor. 12,20).

Es ist einfach, einig zu sein, wenn man sich auf das Verbindende konzentriert. Das kann jeder Algorithmus, der uns unsere Lieblingsvideos auf Youtube oder Instagram anbietet. So landen wir in Filterbubbles – oder eben in der Kirche. Da gibt es ökumenische Vielfalt, aber es ist immer noch Kirche. Wie wär's, wenn wir es umdrehen: Ökumene ist Kirche – aber es ist immer auch Vielfalt. Weil unser Grund und unsere Wahrheit keine Schrift und keine Lehre ist, sondern Jesus Christus, ist Vielperspektivität hier von Grund auf angelegt.

Respektvolle Anerkennung des Anderen

Heinrich Bullinger schreibt 1566 im zweiten Helvetischen Bekenntnis: «Daher lesen wir, dass bei den Alten zwar mannigfaltige Verschiedenheit in den gottesdienstlichen Gebräuchen bestanden habe, dass sie aber eine freie Mannigfaltigkeit gewesen sei und niemand gedacht habe, dass dadurch die Einheit der Kirche je aufgelöst werde.» Was für ein Vorbild könnten wir in der heutigen Gesellschaft von Spaltungen und Polarisierungen, von Shitstorms und Cancel Culture sein, wenn wir nicht mehr die Einheit, sondern vielmehr die Fähigkeit von Kirche betonten, in all ihren Formen und Ausprägungen dem Anderen wirklich und respektvoll zu begegnen – andere nicht nur zu tolerieren, sondern als Glied am Leib Christi anzuerkennen, bei bleibender Differenz und vielleicht sogar bei bleibendem Nichtverstehen dort, wo es schmerzt. Auch und gerade, wenn es schmerzt.

Das ist doch heutzutage die drängende Herausforderung: Nicht das Gemeinsame zu suchen, nicht das Eigene, auch nicht das verbesserte Eigene, sondern das Andere, das Trennende, das Spaltende in der Kirche wahrzunehmen und diesem standzuhalten. Daran zu leiden, es nicht überbrücken zu können, einander nicht näherzukommen – und doch daran festzuhalten, dass dies Ökumene ist. Sein muss. Faust versus Ellbogen am Leib Christi.

Ökumenisches Lernen besteht darin, diese freie Mannigfaltigkeit zu entdecken, ohne sie in Eigenes umwandeln zu müssen; mit existenziellen Unterschieden umgehen zu lernen, ohne das Andere zu vereinnahmen; sich Andersdenkenden, Andersglaubenden auszusetzen, sich mit ihnen auseinandersetzen, zu streiten, ringen, ernsthaft und existenziell, ohne dass dadurch die Einheit der Kirche aufgelöst wird – eine engagierte und gelassene Auseinandersetzung mit der Vielfalt. Das Auge hat nicht für die Einheit des Leibes zu sorgen, ebenso wenig wie der kleine Zeh.

Dabei ist die Ambiguitätstoleranz – mit unauflösbaren Differenzen umgehen zu können – das eine. Dabei nicht in einen Relativismus zu verfallen, ist das andere. Denn es ist mir nicht egal, ob eine Gruppierung von Christ:innen homophob, nati-

onalistisch oder patriarchal ist. Es ist mir nicht egal, ob Frauen Pfarrerinnen und Priesterinnen werden können, ob gelehrt wird, dass die Ungläubigen in die Hölle kommen oder ob ein Land mit dem Segen der Kirche ein anderes überfallen darf. Gerade weil diese «Anderen» sich auf das Evangelium berufen, weil auch sie Teil des Leibes Christi sind, bin ich herausgefordert. Das Evangelium ist radikal universalistisch. Christus ist der von uns nicht gelegte Grund für die gesamte Kirche. So kann ich nicht anders, als das Christentum radikal in universalen evangelischen Begriffen zu verstehen – nicht konfessionell, sondern als im Evangelium gegründet.

Existenzielle Streitkultur

Das Evangelium lässt sich dabei nie als Objekt des Denkens und Wissens verstehen, sondern nur, indem wir mit Gott, Jesus und unseren Mitmenschen in Beziehung treten. Nicht abstrakt, sondern als konkrete Kirche(n). Feiernd, singend, betend, aber auch diskutierend, streitend, uns herausfordernd, ringend, um die Wahrheit und die Einheit in bleibender Unterschiedlichkeit und genau darin Leib Christi auf Erden. Das ist mein Plädoyer für die Ökumene – nicht als Ringen um Einheit, sondern als bleibende, fortwährende, zuweilen heftige und existenzielle Streitkultur, die den anderen radikal herausfordern kann. Dies, weil sie die Einheit in Christus voraussetzt und nicht anders als in dieser dialogischen Beziehung zu diesem Christus und den Gliedern seines Leibes leben kann.

Ökumenisches Lernen ist das Einüben der wechselseitigen Anerkennung des Anderen als solches. Dies ist mehr als Wahrnehmung, mehr als Kenntnisnahme, sie ist eine Gabe aus der Freiheit, sich als Glied des Leibes Christi zu wissen. Dies im Bewusstsein der Verantwortung für andere, die sprechen lässt. Dabei achtsam zuhören, gegebenenfalls widersprechen, aber immer – immer! – im Gespräch bleiben. Zu dieser Ökumene gibt es keine Alternative. Nicht für die Kirche und nicht für die Welt.



Foto: zVg

Die Philosophin und Theologin **Christina Aus der Au** lehrt an der Pädagogischen Hochschule Thurgau Religionen, Ethik, Philosophie und Nachhaltige Bildung. Seit 2022 ist sie Kirchenratspräsidentin der evang.-ref. Landeskirche Thurgau.



Nicola Ottiger, Eva Ebel, Christian Höger (Hg.): Ökumenisch lernen – Ökumene lernen. Perspektiven für Religionsunterricht und kirchliche Handlungsfelder, 2024.

«Wir fühlten uns überall willkommen»

Eine Pfarreireise führte 32 Teilnehmende aus Köniz und Wabern im Mai nach Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Mit Fotos, Gesang und traditionellen Gerichten aus den besuchten Ländern liessen die gemeinsam Gereisten das Erlebte nochmals Revue passieren.

Text und Foto: Luca D'Alessandro



Die Teilnehmenden blickten auch kulinarisch auf die Pfarreireise nach Südosteuropa zurück.

Häufig werden für Pfarreireisen Ziele wie Mariastein, Einsiedeln, Lourdes oder Santiago de Compostela ausgewählt. Dank der Kenntnisse von Sakristan Ante Corluca fasste die Könizer Pfarrei St. Josef ungewöhnlichere Destinationen ins Auge: Kroatien und Bosnien-Herzegowina. «Wir wollten das Christentum in einem anderen kulturellen und politischen Zusammenhang erfahren», blickt Gemeindeleiterin Christine Vollmer zurück. Die Reise war auf Erwachsene und Jugendliche auf ihrem Weg zur Firmung (17+) ausgerichtet. 32 Personen aus Köniz und Wabern fuhren mit. Zurück kamen sie mit allerhand Eindrücken. «Wir haben viel gelernt über Kultur und Gesellschaft, über die jüngere Geschichte und die politischen Auseinandersetzungen in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kroatien», sagt Christine Vollmer.

Intensive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit

Besonders intensiv war für die Reisetilnehmenden der Besuch einer Gedenkstätte in Srebrenica, wo in den 1990ern 8000 bosnische Muslim:innen massakriert worden waren. Dieses Verbrechen wurde 2004 vom Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien als Völkermord eingestuft. Die Pfarreimitglieder stiessen auf ihrer Reise immer wieder auf Spuren aus dieser Kriegszeit. «Das hat mich sehr bewegt», sagt Irma Hojac (67), «und beeindruckt hat mich die Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft der Menschen vor Ort. Wir fühlten uns überall willkommen.»

Mehreren Teilnehmenden bleibt auch die Übernachtung im Franziskanerkloster in Visoko in besonderer Erinnerung: «Die offenen Türen, die Bibliothek und die Antiquitäten – die

Atmosphäre dort hat mich angesprochen», sagt Verena Steiner (80). «Tief berührt hat mich zudem das freundliche und herzliche Verhältnis unter den Fratres. Sie waren nicht so streng, wie man sich das vorher vielleicht vorgestellt hatte.» Die Rentnerin hatte sich für die Pfarreireise entschieden, weil sie diesen Teil Europas noch nie besucht hatte.

Auch die beiden Firmand:innen Alina Bürgler (16) und Alain Schmidt (17) waren positiv von Land und Leuten beeindruckt. «Ich bin froh, habe ich mich für diese Firmreise entschieden, habe ich doch eine neue Destination für mich entdeckt», erzählt Alina. Alain pflichtet dem bei: «Ich wollte einen neuen Ort und eine neue Kultur erleben – und dies für einmal mit Menschen ausserhalb meiner Familie.»

Sich anders begegnen und neu sehen lernen

Sich kennenzulernen und gemeinsame Erlebnisse zu teilen, waren wichtige Aspekte dieser Pfarreireise. Gemäss Christine Vollmer bringe eine Reise «die Teilnehmenden immer anders und intensiver in Kontakt miteinander als im Pfarreialltag». Sie ermögliche neue Sichtweisen auf der persönlichen Ebene wie auch aufs Pfarreileben. Sichtweisen, über die sich die gemeinsam Gereisten am Revue-Abend vor den Sommerferien immer wieder austauschten.

An diesem Abend stand auch die kulinarische Kultur der besuchten Länder auf dem Programm. Gereicht wurden grillierte Cevapcici, in Bouillon eingelegtes Fladenbrot und ein kroatisches Dessert aus verschiedenen Kuchen. Alles schmeckte vorzüglich – der Autor hat sich persönlich davon überzeugt.

www.glaubenssache-online.ch

Der Herr der Rückkehr

Eine Rückkehr ist *kein* Automatismus und auch nicht der garantierte Abschluss einer Pauschalreise namens menschliches Leben.

Michael Hartlieb

In den Sommerwochen ist es wohl das wichtigste Smalltalk-Thema – sich nach den Reisezielen des Gegenübers zu erkundigen: «... und ihr fahrt doch sicher wieder an die Atlantikküste, oder?» Zum guten Ton gehört es auch, sich beim nächsten Treffen über die Ferienerlebnisse zu informieren und sich begeistert über die Fotos zu zeigen, die man unterdessen auf Instagram gesehen hat. Diese Vorgänge sind so eingespielt und vorhersehbar, dass wir das eigentlich Erstaunliche an ihnen gar nicht mehr bemerken: Wie sehr Reisen zu unserem Alltag dazu gehören und eine gefahrlose Rückkehr wie selbstverständlich vorausgesetzt wird.

Rückkehr: Kein Automatismus!

Einige Erzählungen in der Bibel dagegen wollen deutlich machen, dass die Rückkehr (wie so vieles) in Gottes Hand liegt, nicht durch menschliches Tun erkaufte, erzwungen oder garantiert werden kann – und dies häufig aus Gründen, die uns Menschen vor grosse Rätsel stellen. In diesem Sinne ist dieser Beitrag ein notwendiges Korrektiv zum 1. Teil, in dem «Rückkehr» als ein facettenreiches und sehr positives Grundthema der Bibel vorgestellt wurde. Sie bedeutet je nach Kontext eine Wiederherstellung der Beziehung mit Gott, die Ankunft in einem verheissenen oder Heiligen Land oder sogar – nach dem Tod – Rückkehr zu Gott selbst und zu seinem Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.

Propheten: Ermöglicher der Rückkehr

Eine solche Rückkehr ist aber *kein* Automatismus. Dies macht die Bibel in der eindrücklichen Rückkehr-Geschichte von Moses klar. Eingebettet in die für Israel so überaus wichtige und identitätsstiftende Erzählung vom Auszug aus Ägypten ist seine Rückkehr in das verheissene Land kein triumphaler Einzug, sondern ... sie findet überhaupt nicht statt! Keine Frage, das erscheint höchst unfair, zumal das Buch Deuteronomium festhält: «Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Sein Auge war noch nicht getrübt, seine Frische war noch nicht geschwunden.» (Dtn 34,7) Die Bibel stellt Moses als einen Mann vor, der über Jahrzehnte gegen alle Anfeindungen und Aufstände an seiner Aufgabe festhält, das Volk Israel in das verheissene Land zu führen. Und nun darf er es nicht einmal betreten, sondern nur noch *sehen*? Wie können wir das einordnen? In einigen Kommentaren zu dieser Stelle kann man lesen, dass



Wohin führt seine Heldenreise? Persönlich, für andere und gemeinsam mit anderen ... / Foto: iStock/Juanmonino

Moses seine Aufgabe vollbracht hätte und deswegen nun abberufen wird – im doppelten Wortsinne. Aber diese Vorstellung vermag nicht zu überzeugen. Sollten wir uns Gott etwa als Marionettenspieler vorstellen, der uns Menschen gemäss unserer Aufgaben im Weltentheater bewegt?

Eine spannende andere Lösungsmöglichkeit für dieses Rätsel findet sich wenige Zeilen später: Moses wird dort als grösster Prophet Israels bezeichnet (Dtn 34,10). Ein Prophet Israels ist jemand, der anderen durch sein Vorbild und seine Botschaft eine sichere Rückkehr ermöglicht – zurück in die Beziehung zu Gott, in das Gesetz Gottes –, oder in diesem Fall: In das verheissene Land, das noch so viel mehr meint als einen geographischen Raum. Propheten sind Ermöglicher der Rückkehr mit sozusagen göttlichem Auftrag: Sie bringen Menschen auf den Weg und gehen ein Stück mit ihnen, damit jene selbstständig zurück zu Gott finden. Dies eben hat Moses auf herausragende Weise geleistet.

Damit schliesst sich selbstverständlich kein Bogen zu unserem Erfahrungsraum, denn wir sind nicht wie das Volk Israel auf der Suche nach dem gelobten Land. Es öffnet sich aber eine Perspektive auf die Bedeutung des «prophetischen Amtes», das wir Christ:innen mit unserer Taufe erhalten haben. Alle Christ:innen dürfen sich als Ermöglicher:innen von Rückkehr verstehen; wir sind im grossen Welttheater keine Statist:innen, die eine Rolle ausfüllen – sondern wir alle sind auf unserer ganz freien und persönlichen Heldenreise, um für andere und gemeinsam mit anderen eine grosse Reise auf Gott hin (inklusive Rückkehr) zu ermöglichen – einschliesslich uns selbst.

Wenn das mit der Bescheidenheit des bereits erwähnten Bilbo Beutlins gelingt (siehe «pfarrblatt» Nr. 14) und wir unsere eigene Lebensreise einmal mit «Hin und zurück» betiteln, dann ist dieses Vorhaben sicher nicht schlecht geglückt. In diesem Sinne sei Ihnen eine schöne Sommerreise und eine gesegnete Rückkehr gewünscht!

Den vollständigen Beitrag sowie den ersten Teil der Rückkehrsgeschichten lesen Sie auf www.glaubenssache-online.ch.

Bistumskolumne «Was mich bewegt»

«Warum grüssen Sie mich...?»

Wenn dir jemand begegnet, «säg Grüezi». Nicht einfach ein achtloses aneinander Vorbeigehen. So wurde ich als Kind gelehrt. Und ich merkte, die Leute grüssen zurück. Jene Einführung in die «Grüsskultur» gilt für mich bis heute.

Heutzutage will mir scheinen, dass solches Verhalten überrascht, ja hie und da beinahe als aufdringlich empfunden wird. Ein Erlebnis: Ich ging über einen Platz. Ein junger Mann kam mir entgegen. Ich schaute ihn an und grüsste. Seine Reaktion: «Warum grüssen Sie mich – oder kennen wir uns?»

Meine Antwort: «Ich glaube nicht, dass wir uns kennen. Aber ich meine, sich zu grüssen sei doch freundlich.» Er

verwarf die Hände und ging sichtlich genervt weiter.

Wie haben Sie es mit dem Grüssen und Gegrüsst-Werden? Ich empfinde es nach wie vor als eine schöne Form der Kommunikation. Da ist jemand, der mich wahrnimmt, mir im Vorbeigehen einen Blick, ein Nicken, ein Grusswort, ein Lächeln schenkt. Warum sollten andere diese Erfahrung nicht auch durch mich machen können?

Ich wohne in Solothurn und bin viel zu Fuss unterwegs. Nicht selten werde ich im Vorbeigehen gegrüsst – meistens mit dem hier üblichen «Grüessech!». Ich freue mich jedes Mal – und grüsse gerne zurück.

Josef Stübi, Weihbischof von Basel



Ob guten Tag, grüss Gott oder Hallo – für Weihbischof Josef Stübi ist Grüssen ein Zeichen des Respekts.

Foto: Flavia Müller

CARITAS Bern
Berne

Danke, dass es Sie gibt.

Caritas Bern hilft armutsbetroffenen Familien und benachteiligten Menschen im Kanton Bern. Ihre Unterstützung – Spende oder Legat – ist wertvoll. Herzlichen Dank!

Spendenkonto 30-24794-2
CH21 0900 0000 3002 4794 2
www.caritas-bern.ch

«Im Kampf zwischen dir und der Welt sekundiere der Welt.»

Franz Kafka (1883–1924),
Schriftsteller.

Bleiben Sie stets informiert und abonnieren Sie den «pfarrblatt»-Newsletter:

Hier abonnieren:
www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter



Offene Stelle

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung
Pfarrei Guthirt Ostermundigen
Pfarreiseelsorger:in 60–90%

Stellenantritt: 1. Oktober 2024
oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 15. August 2024

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung
Pfarrei Guthirt Ostermundigen
**Katechet:in / Soziokulturelle:r
Animator:in 40–60%**

Stellenantritt: 1. Oktober 2024
oder nach Vereinbarung
Bewerbung: bis 15. August 2024

Details zu diesen Stellen:
www.kathbern.ch/stellen



Herzliche Gratulation

Bestandene Lehrabschlussprüfung

Liebe Mariana

Du hast dein Qualifikationsverfahren bestanden – ein ganz herzliches Bravo für diesen Erfolg und die tolle Leistung. Wir freuen uns sehr und sind stolz auf dich. An dieser Stelle danken wir dir herzlich für dein Engagement während deiner Ausbildung und gratulieren dir zu deinen grossen Entwicklungsschritten. Deine erworbenen Erfahrungen und hoffentlich viele schöne und bereichernde Erinnerungen darfst du jetzt mitnehmen in deine Zukunft als junge Berufsfrau. Wir freuen uns sehr, dass du nach deiner Ausbildung weiterhin für uns tätig sein kannst und den Bereich Finanzen GKG mit deinen erworbenen Fachkenntnissen unterstützen wirst. Für deine Zukunft wünschen wir dir nur das Allerbeste.

Für die Geschäftsstelle: Monika Balsiger,
Berufsbildnerin



Die Lernende Mariana Botelho Roque hat ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. / Foto: zVg

Korrigendum

«pfarrblatt» Nr. 14: Pfarrei Interlaken

Firmung 2024

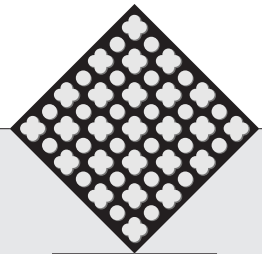
Das Gruppenbild der Firmand:innen der Pfarrei Heiliggeist Interlaken war komplett verzerrt. Wir bedauern das sehr und bitten um Verzeihung. Hier das korrekte Bild.



Foto: fotoschenk-unterseen.ch

Den Firmand:innen wünschen wir alles Gute und Gottes Geist auf allen Wegen.

Redaktion «pfarrblatt»



Im Beichtstuhl

«Zorn ist eine
Schwäche von mir»



Respektloses Handeln kann Alec von Graffenried* nicht verzeihen.

Foto: zVg

Interview:
Katharina Kilchenmann

Was tun Sie, wenn Sie vor einem Problem stehen?

Erstmal versuche ich mir klar zu werden, was passiert ist. Wenn es schwierig ist, spreche ich mit meiner Frau darüber, sie ist meine engste Vertraute. Privat wie in der Politik ist es mir wichtig, Probleme rasch anzusprechen, eine Klärung zu suchen und wenn nötig auch mal einen Fehler einzugestehen.

Bei welcher der sieben Todsünden – Neid, Völlerei, Habgier, Wollust, Hochmut, Trägheit und Zorn – sind Sie am meisten gefährdet?

Der Zorn ist am ehesten eine Schwäche von mir. Ich bleibe sehr lange ruhig, doch dann kann es auch mal vorkommen, dass ich explodierte. Das sind schwierige Momente – für die anderen und für mich. Zum Glück passiert das nur äusserst selten.

Wird Ihnen das verziehen?

Ja, und dafür bin ich sehr dankbar. Verzeihen zu können, ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Was können Sie nur schwer verzeihen?

Den Angriff von Russland unter Putin auf die Ukraine ist meiner Meinung nach das grösste Verbrechen seit dem letzten Weltkrieg. Das hat die ganze Welt destabilisiert und gefährdet den Weltfrieden. Da gibt es nichts zu relativieren, das ist unverzeihbar.

*Alec von Graffenried ist Berner Stadtpräsident.

Verlosung Claro-Gutscheine

Worte der Weisheit und des Muts

Viele «pfarrblatt»-Leser:innen haben ihre schönsten Bibelzitate und Aphorismen mit uns geteilt – die Claro-Gutscheine sind von Lützelflüh bis Matten im Oberland vergeben.

Autor: Andreas Krummenacher



Für die Verlosung von Claro-Gutscheinen haben uns viele wahre und weise Worte erreicht. / Foto: iStock

Herzlichen Dank für die rege Teilnahme an unserer Verlosung der Claro-Gutscheine. Es sind wunderbare Bibelzitate und Aphorismen zusammengekommen. Besonders beeindruckt hat uns das Zitat von Corrie ten Boom, der niederländischen Retterin zahlreicher Jüdinnen und Juden im Zweiten Weltkrieg. Sie sagte: «Mut ist Angst, die gebetet hat.» Auch der erste Korintherbrief wurde

zitiert: «Lass alles, was du tust, in Liebe geschehen.» Und aus Philipper 4: «Freuet euch im Herrn allezeit.» Diese Worte wärmen das Herz und geben Hoffnung. Passend dazu Psalm 119, Vers 105: «Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.» Daran anschliessend zitierte eine Leserin Matthäus 6,33: «Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerech-

tigkeit – alles andere wird euch dazugegeben werden.»

Unendlich wertvoll in unserer Zeit ist auch Johannes 21,18: «Ich sage dir die Wahrheit: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest. Im Alter aber wirst du deine Hände ausstrecken; ein anderer wird dir den Gürtel umlegen und dich dorthin führen, wo du nicht hingehen willst.» Ist das nicht wahr und weise? Wir finden schon.

Apropos, das Gebet von Bruder Klaus wurde ebenfalls genannt. Die älteste Fassung stammt von 1500, und selbst Martin Luther soll es zitiert haben. In diesem Jahr feiert die Pfarrei Bruder Klaus Spiez ihr 50-jähriges Jubiläum und die Pfarrei Bruder Klaus Bern am Ostring ihr 70-jähriges Bestehen. Eine «pfarrblatt»-Leserin teilte ihre liebsten Zeilen daraus: «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert, zu dir zu kommen. Mein Herr und mein Gott, gib mir, was mich zu dir führt.»

Das letzte Wort hat diesmal nicht die Bibel, sondern Lucius Annaeus Seneca. Er war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher und Politiker und als Stoiker einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Aus Münsingen erreichte uns ein Zitat von ihm, das für unsere Zeit nicht passender sein könnte: «Nie ist zu wenig, was genügt.»

In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei Ihnen allen. Die Gewinner:innen der Claro-Gutscheine wurden bereits benachrichtigt. Wir gratulieren – bis zum nächsten Mal!

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 12

Spirituelle Missbrauch

Sie haben mir aus der Seele gesprochen. Luther schreibt von der Freiheit der Kinder Gottes. Diese Freiheit hat die Kirche ihren Schafen bis heute nie gewährt. Doch der Heilige Geist ist über alles Fleisch ausgegossen worden und ermutigt Christ:innen, autonome Wesen zu werden. Die Kirchen und speziell die katholische Kirche tut alles, damit ihre Gläubigen in der Unfreiheit bleiben. So wie es überfürsorgliche Eltern auch tun, die ihren Kindern jegliche riskante Betätigung, z. B. beim Toben oder Sport, unter-

binden. Diese falsch verstandene Fürsorgepflicht führt auch zu spirituellem Missbrauch, den ich im katholischen Milieu erlebt habe. Das System katholische Kirche basiert auf Angst und zu wenig auf Gottvertrauen.

Christoph Sobota, Potsdam

«pfarrblatt» Nr. 13

Racial Profiling

Kompliment zur Ausgabe 13 – besonders die differenzierten Blicke auf das schwierige Thema «Racial Profiling» haben mir gefallen.

Joël Graf, Bern



«pfarrblatt» Nr. 14

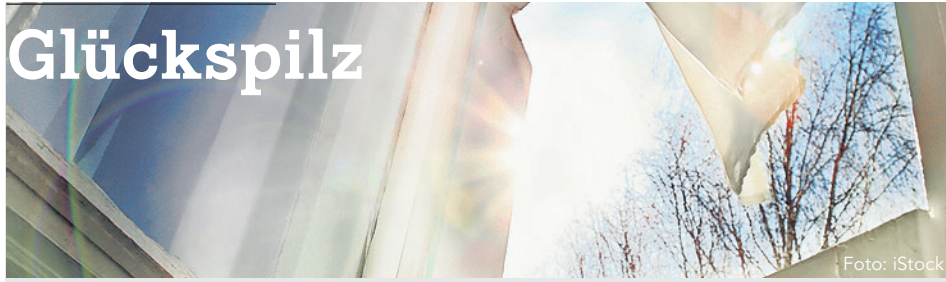
Welttheater Einsiedeln

Ich bin sehr erfreut über Beatrice Eichmann-Leuteneggers Einschätzung und Interpretation des Welttheaters von Einsiedeln. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Wohlwollen und Engagement gegenüber dem Welttheater.

Peter Lüthi, Klostervertreter,
Kommunikation Welttheater Einsiedeln

Inselkolumne

Glückspilz



Ja, ich könne schon einen Moment bleiben, meint der schwerkranke Mann, nachdem ich mich als für diese Station zuständige Seelsorgerin vorgestellt hatte, Sorgen habe er jedoch keine. Ich schmunzle und schaue in ein Gesicht, das von der Sonne gebräunt und von Lachfalten durchzogen ist.

Ihm gehe es gut, bekräftigt er, aber für seine Frau sei es schwer, und auch seine erwachsene Tochter wünsche sich sehr, dass er nochmal nach Hause zurückkehren dürfe. Er selber fühle sich hier sicher und gut aufgehoben. Nun, da seine Krankheit mit einer solchen Wucht zurückgekehrt sei, würde er am liebsten einfach hierbleiben und die letzten Tage seines Lebens im Spital verbringen. Er sei dankbar für alles, was ihm hier geboten werde.

Seinem Namen mache er ja alle Ehre, sage ich lachend, und er nickt und meint: «Ja, ich habe viel Glück gehabt in meinem Leben», und dann beginnt er, ein wenig zu erzählen, und scheint am Schluss doch dankbar für dieses Gespräch, das sich nicht um die Sorgen und den Kummer dreht, sondern um das Glück, das gelingende Leben und die Gelassenheit.

Es gibt in unserem Land Menschen, die heissen «Kummer» und es gibt Menschen, die heissen «Glück». Welch ein Unterschied, denke ich und habe zufällig ein Buch in der Tasche, das sich mit Priming-Faktoren und deren Wirkung auf uns beschäftigt. Es macht einen klaren Unterschied, schreibt die Autorin, ob gefragt wird: «Welches Problem wollen Sie heute besprechen», oder «Welche Lösung wollen Sie heute finden?» (Kolodej Christa, Priming – Stärkende Räume entstehen lassen, Springer Fachmedien Wiesbaden 2022, S. 156)

Und dann begegnet mir das Glück nochmal. Es ist Sonntagabend. «Ich bin ein Glückspilz», sagt er zu ihr, «ich habe alles, was ich mir je gewünscht habe:

eine Wohnung, eine Werkstatt, eine liebe Frau und zwei glückliche, bereits erwachsene Kinder.»

Heute ist Donnerstag, ich treffe seine Angehörigen auf dem Notfall. Seine Frau erinnert sich an diese letzte Unterhaltung am Sonntagabend. Jetzt ist sie in grösster Sorge. Seit Montag sei es ihm nicht mehr gut gegangen, er habe sie aber immer beschwichtigt. Heute Mittag, als sie von der Arbeit nach Hause kam, musste sie den Notruf kontaktieren, das war ihr sofort klar. Als die Sanitäter:innen ankamen, war er schon nicht mehr bei Bewusstsein, und auch sie selber konnte seither nicht mehr mit ihm reden. Er verstarb noch am gleichen Tag.

Woher kommt das Glück und wohin geht es, wenn es uns verlässt?

Simone Bühler

Seelsorgerin im Inselspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11

(Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselspital

www.insel.ch/seelsorge

simone.buehler@insel.ch 031 632 91 45

kaspar.junker@insel.ch 031 632 82 57

hubert.koessler@insel.ch 031 632 28 46

marianne.kramer@insel.ch 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch 031 632 17 40

martina.wiederkehr-
steffen@insel.ch 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge

zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag

des Monats, 09.30

www.insel.ch/seelsorge

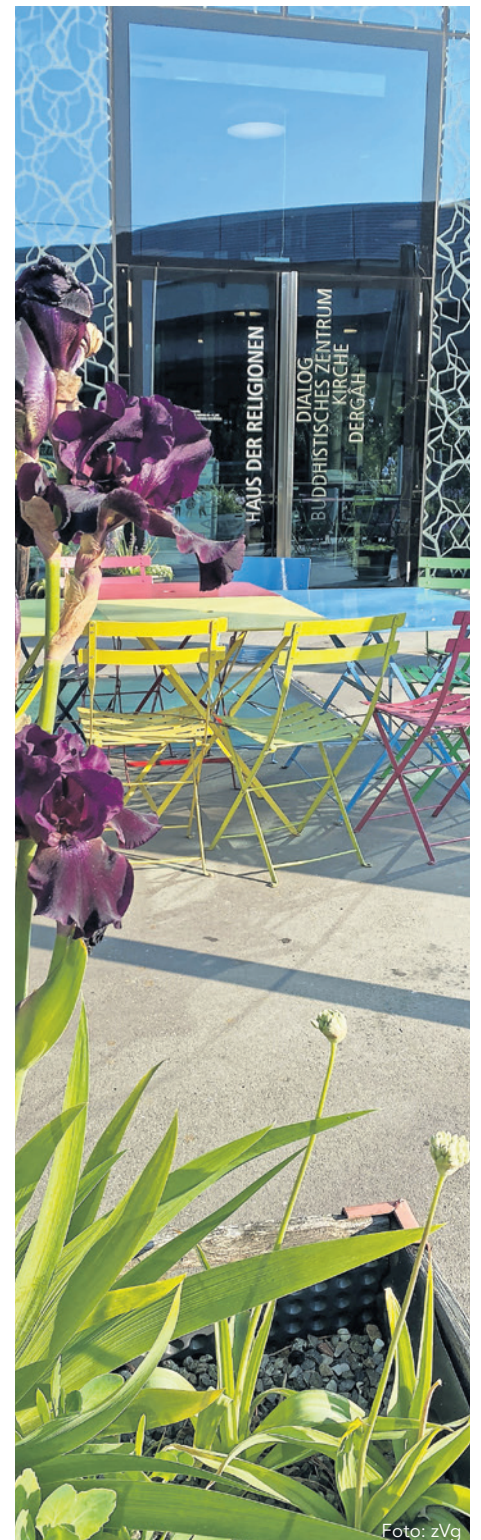
Eucharistie

www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Wir machen Ferien!

Das Restaurant Vanakam und der Dialogbereich sind vom 6. Juli bis 12. August in der Sommerpause.



fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

13. Juli: Lea Wenger-Scherler, ev.-ref.

20. Juli: Manuel Dubach, ev.-ref.

Caspar David Friedrich

Montag, 15. Juli, 3sat, 19.20

Er geht als der grosse deutsche Romantiker in die Kunstgeschichte ein. Dabei waren seine Werke bis 1900 fast vergessen. Erst 1906 wurde der Künstler in der «Deutschen Jahrhundertausstellung» in Berlin wiederentdeckt. In seinen Werken ist nichts dem Zufall überlassen. Er verschiebt die Perspektive in die Tiefe und arbeitet mit Elementen wie Bäumen und Ästen, um den Raum einzufassen. Ein nahezu mathematischer Aufbau der Komposition. Doku, 2024

Einfach Retour

Mittwoch, 17. Juli, SRF 1, 20.05

Sein Name: Jan Fitze. Seine Challenge: von irgendeinem Ort in Frankreich in sieben Tagen zurück in die Schweiz zu reisen. Sein Problem: Er hat nur 100 Euro dabei und kein Handy. Jan Fitze macht sich auf eine Heimreise ins Unbekannte. Nichts ist geplant, alles ist möglich.

Monsieur Claude und sein grosses Fest

Mittwoch, 17. Juli, ARD, 20.15

Monsieur Claude ist bereits gestresst von den vielen familiären Terminen bei seinen Töchtern und ihren Ehemännern. Dann steht auch noch sein und Maries 40. Hochzeitstag an. Als wäre das nicht schon genug für den geplagten Mann, planen seine Kinder zum Festtag der Eltern auch noch, alle Schwiegereltern dazu einzuladen. Chaos und Turbulenzen sind vorprogrammiert. Spielfilm, F 2021

Auf Messers Schneide

Samstag, 20. Juli, Arte, 20.15

Die Doku erzählt die Geschichte von den Anfängen der Chirurgie bis zu ihrer Spezialisierung – von der Steinzeit über die Antike und die frühe Neuzeit bis zur ersten Herzoperation. Ohne kontrollierbare Narkose und Kenntnisse der Anti-

pfarrblatt
tipp



Foto: unsplash.com/Luca Bravo

Radio/Podcast

«Und bewahre uns vor dem Lärm!»

Ständig lärmt es um uns. So suchen Menschen gern das Weite und Orte der Stille florieren: ruhige Momente in alten Klostermauern, Schweige-Retreats auf dem Berg oder bewusst in der Natur unterwegs sein. Sogar in lauten Städten gibt es Orte der Ruhe: Restaurants zum In-Stille-Essen etwa, Räume der Stille in Spitälern oder Bahnhöfen. Was aber genau ist Stille? Wann tut sie gut oder schadet gar?

14. Juli: Über das Potenzial der Stille

21. Juli: Ranft als Ort der Stille und sein Beitrag zum Frieden

Die «Perspektiven»-Sommerserie «Unterwegs zur Stille» läuft vom 14. Juli bis 11. August, Sonntag, Radio SRF 2, 08.30 und als Podcast www.srf.ch/perspektiven

sepsis waren die Möglichkeiten sehr begrenzt. Bis in die Neuzeit hinein scheuten sich selbst die mutigsten Ärzte, den Bauchraum aufzuschneiden – weil sie wussten, dass die Patient:innen den Eingriff kaum überleben würden.

Die Blechtrommel

Montag, 22. Juli, Arte, 20.15

Oskar Matzerath erblickt im Spätsommer 1924 in Danzig das Licht der Welt.

Was er dort zu sehen bekommt, behagt ihm wenig. Daher beschliesst er, aus Protest gegen die Welt der Erwachsenen nicht mehr grösser zu werden. Auf seiner Kindertrommel artikuliert er fortan sein Missfallen gegen Nazis und Mitläufer:innen. Erst nach Kriegsende fasst Oskar den Entschluss, wieder zu wachsen, um mitzubestimmen. Spielfilm nach dem Roman von Günter Grass, D 1979

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

14. Juli: Claudia Buhlmann, ev.-ref.

21. Juli: Regula Knecht-Rüst, freikirchl.

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

16. Juli: Die Psalmen der Bibel wieder zu Songs gemacht. Ein Gespräch mit zwei Gründern der Indie-Folk-Band «Silence», die für ihre musikalischen Neuinterpretationen der Psalmen bekannt ist.

23. Juli: Den Menschen nahe sein. Christina Herzog (49) und Carole Imboden (40) sind als katholische Seelsorgefrauen in zwei Berner Pfarreien tätig. Sie haben diesen Sommer ihre Ausbildung abgeschlossen. Was motiviert diese Frauen, Mütter und Quereinsteigerinnen zu dieser Tätigkeit?

Belebendes Wasser

Sonntag, 21. Juli, Radio BR 2, 08.10

Eintauchen, um erholt aufzutauchen. Meer, See, Fluss oder Bach, der Mensch fühlt sich seit jeher zum Wasser hingezogen. Das kühle Nass ist eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Es gilt als Sinnbild für das Leben, der Fluss als Symbol für Lebenswege. Welche Rolle spielt Wasser in der Religion? Rita Homfeldt begleitet einen Triathleten beim Schwimmen und lässt sich von Menschen an, im und auf dem Wasser inspirieren.

inne halten

Vereine

www.bergclub.ch

Sa. 13. Juli: Bergtour, Mässersee.

Do., 18. Juli: Seniorenwanderung, «Am Namittag der Sense na».

Fr., 19. Juli: Wandern, Aminona–Cabane de la Tièche.

Di., 23. Juli: Wandern, Eigertrail nach Alpligen.

Do., 25. Juli: Wandern, Sanetschpass.

Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Spirituell

Die Kunst des spielerischen Lebens

Für Interessierte aller Generationen findet vom 22. bis 26. Juli in Brienz eine Spielwoche statt. Im Angebot stehen Spiele für drin und draussen, für Unterricht und Freizeit, für Ferienlager, Gottesdienste und Elternabende. Die Teilnehmenden erleben fröhliche Spiele, die Kontakte schaffen, das Selbstvertrauen stärken, die Gemeinschaft fördern und Lust machen, andere mit dem Spielvirus anzustecken. Eine kurzfristige Anmeldung ist möglich.

Info: www.spielakademie.ch

Strassenexerziten in Luzern

Vom 11. bis 18. August finden in Luzern Strassenexerziten unter der Leitung von Marco Schmid und Maria Jans-Wenstrup statt. Dahinter steht die Idee, dass im anderen Umfeld, auf der Strasse, eine Spur Gottes zu entdecken ist. Daher empfiehlt es sich, Strassenexerziten nicht am eigenen Wohnort zu besuchen. Eingeladen sind alle, die ihrer inneren Sehnsucht nachgehen möchten.

Detailliertere Infos: www.kathluzern.ch/mein-engagement/strassenexerziten
Anmeldung: marco.schmid@kathluzern.ch, 041 229 90 53

Lesen

Weltoffene Wochenzeitung Sonntag

Die Menschen sehnen sich seit Jahrtausenden nach Spiritualität. Laut neuer Forschung der Neurospiritualität sind religiöse und spirituelle Gefühle im Hirnstamm angelegt, im evolutionär ältesten Teil des Gehirns. «Sonntag», 1920 als die katholische Zeitschrift der Schweiz in Luzern gegründet, ist heute ein aktuelles Wochenmagazin, das diesem Urbegehren mit modernen Inhalten entspricht: erstaunliche Artikel rund um christliche Werte wie Menschenwürde, Menschenrechte, Anteilnahme, Solidarität und Sorge für das Leben auf der Erde. Und es zeigt, dass nicht was ist, sondern wie es ist, die Menschen nach vorn bewegt.

Jahresabo: digital Fr. 170.–, gedruckte Ausgabe Fr. 250.–
Infos und Leseproben: www.sonntag-magazin.ch



Jubiläum Bruder Klaus

Lebendige Gemeinde

Die Pfarrei Bruder Klaus feiert ihr 70-Jahr-Jubiläum mit musikalischen Glanzpunkten.

Vor 70 Jahren wurde am Berner Ostring eine Kirche gebaut. Ihr Namenspatron war Bruder Klaus, seit Jahrhunderten als Schutzpatron der Schweiz ver-

ehrt, allerdings erst 1947, also neun Jahre vor der Einweihung der Kirche Bruder Klaus, heilig gesprochen. Wie eine Bühne öffnet sich der Gebäudekomplex den Betrachtenden. Die Kirche am Berner Ostring ist ein positives Beispiel dafür, dass der Geist eines Kirchgebäudes von den Menschen ausgeht, die es beleben.

Bereits im Frühjahr hat der Kirchgemeinderat eine Neuaufgabe des Kirchenführers vorge-

stellt. Dafür sind Videos entstanden, die einzelne Mitglieder aus der Gemeinde porträtieren, welche stellvertretend für die vielen Generationen und Kulturen in diesem Haus Kirche ihren persönlichen Bezug und ihre Verbundenheit zu Bruder Klaus zum Ausdruck bringen.

Viele schätzen die Pfarrei Bruder Klaus auch wegen ihrer vielfältigen Kirchenmusik vom Gospel bis zur Orchestermesse. Hier hat Nikolina Pinko-Behrends grosse

Aufbauarbeit geleistet. Die Kroatina ist selbst als professionelle Opernsängerin ausgebildet. Am 30. August und 1. September lädt die Pfarrei zu einem Jubiläumswochenende ein, bei dem gleich zwei musikalische Highlights auf dem Programm stehen, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Mehr unter:
www.kathbern.ch/bruder-klaus

225 Jahre Katholische Kirche in Bern

Das Jubiläum geht weiter!

Kulturelle Impulse zum Jubiläum «225 Jahre Katholische Kirche Region Bern».

Ein Jubiläum wie «225 Jahre Katholische Kirche in Bern» wirft Fragen auf. Warum glauben Menschen heute? Welche Relevanz haben die Kirchen, insbesondere vor dem Hintergrund ihrer teilweise problematischen Geschichte?

Neben berechtigten Vorbehalten begegnen wir vor allem in der Kultur vielen religiösen Motiven, spüren wir eine Sehnsucht nach Spiritualität.

Drei Filme sollen einen Anstoss geben, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, egal was sie glauben und was sie über Religion und Kirche denken.

Dienstag, 3. September, 18.00

Von Menschen und Göttern

Dienstag, 17. September, 18.00

Foudre

Dienstag, 1. Oktober, 18.00

Das brandneue Testament



Kino REX, Schwanengasse 9, Bern, Eintritt: CHF 10.–

Mehr unter
www.kathbern.ch/jubilaeum

Sommer 2024

Mein Kraftort

Der Sommer ist die Zeit, um Energie zu tanken. Viele zieht es in die Ferne, manche ziehen es aber auch vor, ihre Ferien in ihrem gewohnten Umfeld zu verbringen. Unter der Rubrik «Mein Kraftort» führen uns Seelsorgende des Pastoralraums Bern an jene Orte, an denen sie ganz persönlich Kraft schöpfen können. Felix Klingenberg, Gemeindeleiter in der Pfarrei St. Johannes in Münsingen, freut sich im Sommer auf ein wenig Abkühlung.



«Ein Ort fernab der Betriebsamkeit. Angenehm kühl, wenn im Hochsommer die Hitze im Flachland glüht. Ich mag den Grätlensee oben im Grimselgebiet.»

*Leider ist der Weg von der Grimsel zum Grätlensee derzeit gesperrt.

Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Sommer 2024

Mein Kraftort

Der Sommer ist die Zeit, um Energie zu tanken. Viele zieht es in die Ferne, manche ziehen es aber auch vor, ihre Ferien in ihrem gewohnten Umfeld zu verbringen. Unter der Rubrik «Mein Kraftort» führen uns Seelsorgende des Pastoralraums Bern an jene Orte, an denen sie ganz persönlich Kraft schöpfen können. Für Pfarrer Nicolas Betticher ist der Egelsee ein Ort der Inspiration.



Am Egelsee

Stille, Ruhe, Tiefe.
Staunend und dankend stehe ich am Wasser.
Die Schöpfung lacht mir ins Gesicht.
Entzücken und verzaubern.
Getragen und geborgen.
Durch Gottes Unendlichkeit.
Sinn und Sinnlichkeit verwoben.
Unendlichkeit im Sein.
Ein Istzustand, der JHWH sucht.
Dürstet und lechzt nach Absolutem.
Ach, bin ich klein vor so viel Grösse.
Durchleuchtet und erhöht ist meine Seele.
Sie spürt ihren Schöpfer.
Das Alpha und Omega.
Das alles lodert auf im Feuer der Gnade.
Die Glut währt ewig.
Die Asche verweht im Winde des Verzeihens.
Im Tal des Vergessens schwindet dahin die Not.
Stille, Ruhe und Tiefe am Egelsee.



Wir feiern 70-Jahre!
Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei Bruder Klaus Bern



70-jähriges Bruder Klaus Jubiläums-Wochenende

Copyright: Christoph Knoch

Die Pfarrei Bruder Klaus lädt ein:

30. August 2024, um 20.00 Uhr
Grosses Jubiläumskonzert:
Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi

01. September 2024, um 10.00 Uhr
Hochamt zum Patrozinium:
Missa in Tempore Belli Hob. XXII:9
„Paukenmesse“ von Joseph Haydn
mit anschliessendem Essen für alle

Am 20. Oktober 2024 gehen alle Pfarreimitglieder gemeinsam auf Wallfahrt nach Sachseln und Flueli Ranft. Informationen folgen

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/
hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Marina Koch
marina.koch@kathbern.ch
076 500 95 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast, 031 300 33 48
Sekretariat:
Sonia Muñoz, 031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung Katholische Kirche Stadt Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/
spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Pastoralraum

Das sind wir – und noch viel mehr!

Anlässlich des Jubiläums «225 Jahre Katholische Kirche» ist in Kooperation mit kath.ch ein kurzer Film entstanden, der einen kleinen Eindruck in die Vielfalt des Pastoralraums geben soll.

Sehen Sie den Film unter
www.kathbern.ch/jubiläum
oder sofort unter
diesem QR-Code:



Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,
Bovetstrasse 1
031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

[Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch](mailto:Elena.Scalzo@kathbern.ch)

[Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch](mailto:Elisa.Driussi@kathbern.ch)

Suora San Giuseppe di Cuneo,

collaboratrice pastorale

Sr. Albina Maria Migliore

Diacono Gianfranco Biribicchi

gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

Roberta.Gallo@kathbern.ch

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Com.it.es Berna e Neuchâtel

com.it.es.berna@bluewin.ch

Samstag, 13. Juli

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 14. Juli

10.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 20. Juli

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 21. Juli

10.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Öffnungszeiten des Sekretariats während der Sommerpause

Vom 8. Juli bis einschliesslich 4. August ist das Sekretariat nur vormittags von 08.00 bis 12.30 geöffnet. Ab 5. August gelten wieder die normalen Öffnungszeiten.

Von anfangs Juli bis 11. August: jeden Sonntag Eucharistiefeier um 10.00 Uhr in der Kirche der MCLI.

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 die Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Bern im Sommer

Viele Menschen bleiben auch im Sommer gerne in Bern. Sie sagen, dies seien «die wenigen Wochen Sonnenschein, die es gibt», und sie können diese geniessen, ohne wer weiss wohin zu gehen. Den Urlaub an wärmeren Orten reservieren sie für die Wintermonate. Es stimmt, Bern ist im Sommer wunderschön; viele Menschen treffen sich entlang der Aare zum Schwimmen, Grillen, Biertrinken, Plaudern. Die Stadt ist voller Touristen, und der Berg bietet wunderschöne Landschaften.

Für viele unserer Gemeindeglieder bedeutet der Sommer jedoch «Rückkehr nach Italien», wo Verwandte und Freunde auf sie warten. Es ist nicht einfach, den Begriff «Zuhause» zu definieren. Wo und was ist Heimat? Ich versuche, mich in Bern zu Hause zu fühlen, auch wenn ich Familie, Freunde und viele Kindheitserinnerungen in Italien (im Süden) habe. Aber Bern ist für mich meine Heimat. Es ist keine Entscheidung, die rational getroffen wird, sondern eine Entscheidung, die vom Herzen abhängt. Es ist eine schrittweise

Reise, auf der man sich in dem Ort, in dem man lebt, wohlfühlt, ohne geteilt zu sein (Körper auf der einen Seite und Herz auf der anderen). Es ist das Ergebnis täglicher Entscheidungen, die mich dazu gebracht haben, mich für diese Stadt zu interessieren, sie nicht nur als einen Ort zum Arbeiten zu sehen, sondern als einen Ort, in dem ich zu 100 Prozent ich selbst bin. Natürlich fehlen einige Dinge, die Teil von mir sind, aber ich weiss auch, dass es immer Dinge geben wird, die ich vermissen werde, egal wo ich hingehe, sogar im Süden Italiens. Es gibt keinen Ort, an dem ich alles finde, was ich bin und was ich brauche. Ich wünsche Ihnen eine gute Fortsetzung des Sommers und hoffe, dass Sie alle Ihr Zuhause finden.

P. Antonio

Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito www.missione-berna.ch.

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: ines530@gmail.com

Inés Dörig Bastidas

Catequisis: sanchezlicea@me.com

Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com

Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social y cursos: 031 932 21 56

elizabeth.rivas@kathbern.ch

miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Los viernes

15.00 Exposición del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Eucaristía

Domingo 14 julio

10.00 Eucaristía

12.15 Eucaristía, Thun

16.00 Eucaristía, Berna

Domingo 21 julio

10.00 Eucaristía

16.00 Eucaristía, Berna

Tiempo de vacaciones, un momento destinado para descansar y recargar energías con el Señor:

Mateo 11, 28-30

Vengan a mí todos ustedes que están cansados y agobiados, y yo les daré descanso. Carguen con mi yugo y aprendan de mí, pues yo soy apacible y humilde de corazón, y encontrarán descanso para su alma.

Porque mi yugo es suave y mi carga es liviana.



Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

anderson.vibert@kathbern.ch

031 533 54 42

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,

manuela.delgado@kathbern.ch

031 533 54 43

Quinta-feira das

08.00–11.30/14.00–17.00

Sexta-feira das

08.30–13.00/13.30–17.00

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda Pastoral – Período de Férias

No período das férias iremos ter a celebração da Santa Missa somente em Bern.

Domingo, Igreja Santa Maria – Celebração da Santa Missa 11.30

Informações

Domingo, 18. agosto, Celebração da Santa Missa, nos uniremos com os nossos irmãos Suíços às 10.30.

Estamos necessitando de pessoas que já tenham recebido o sacramento da crisma para ajudar voluntariamente com a catequese de crianças nos nossos três centros pastorais: Thun, Bern e Bienne.

Inscrições abertas para o novo ano de catequese de crianças, procure a coordenadora local da catequese ou uma catequista da sua comunidade.

As aulas para a formação do grupo crisma de adultos irá iniciar no Domingo 15.9.2024, das 09.00 às 12.00 no nosso escritó-

rio. Morada: Zähringerstrasse 25, 3º andar, 3012 Bern. A celebração será no sábado 28.6.2025 às 11.00.

São Pedro e São Paulo, apóstolos e principais líderes da Igreja

Estes santos são considerados «os cabeças dos apóstolos» por terem sido os principais líderes da Igreja Cristã Primitiva, tanto por sua fé e pregação, como pelo ardor e zelo missionários. **São Pedro, príncipe dos Apóstolos:** Tinha como primeiro nome Simão, era natural de Betsaida, irmão do Apóstolo André. Pescador, foi chamado pelo próprio Jesus e, deixando tudo, seguiu o Mestre, estando presente nos momentos mais importantes da vida do Senhor, que lhe deu o nome de Pedro. Foi o primeiro a responder ao Mestre: «Senhor, para quem iremos? Somente tu tens palavras de vida eterna; nós acreditamos e sabemos que és o Santo de Deus.» Em princípio, fraco na fé, chegou a negar Jesus durante o processo que culminaria em Sua morte por crucificação. O próprio Senhor o confirmou na fé após Sua ressur-

reição (da qual o apóstolo foi testemunha), tornando-o pregador do Evangelho através da descida do Espírito Santo de Deus, no Dia de Pentecostes. São Pedro é o apóstolo que Jesus Cristo escolheu a ser o primeiro Papa da Igreja. Foi martirizado em uma das perseguições aos cristãos, sendo crucificado de cabeça para baixo a seu próprio pedido.

São Paulo, Apóstolo dos Gentios: Paulo foi chamado Saulo de Tarso antes de se converter. Ele nunca encontrou Jesus, mas é lembrado como seu primeiro missionário, o pregador supremo de Sua Palavra para judeus, gregos e romanos. Converteu-se à fé cristã, enquanto perseguia os cristãos, no caminho de Damasco, quando o próprio Senhor Ressuscitado lhe apareceu e o chamou para o apostolado: «Saulo, Saulo, por que você me persegue?». Tornou-se um grande missionário e doutrinador, fundando muitas comunidades. De perseguidor passou a perseguido, sofreu pela fé e foi coroado com o martírio, sofrendo morte por decapitação. Escreveu treze Epístolas e ficou conhecido como o «Apóstolo dos Gentios».

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

hkm.bern@kathbern.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota

antonio.sakota@kathbern.ch,

031 533 54 48

Suradnica: Kristina Marić

kristina.maric@kathbern.ch,

031 533 54 46

Vjeroučitelji/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Köniz: Kirche St. Josef

Stapfenstrasse 25

19.00 Jeden Samstag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Sakrament svete Potvrde primili su:

Barać Marin, Buchegger Leila, Cvitanović Dominik, Čakarić Andrej, Filipović Antonio, Hađikan Luka, Hrsto Mia, Marić Gabrijel, Marković Marko, Marojević David, Marojević Dominik, Matić Antonio, Matić Gabrijela, Matić Luka Mateo, Matijević Lana, Mioč Matej, Orlovac Luka, Perkunić Anamaria, Radoš Mara, Radoš Mia, Sliško Ivan, Suvalj Marino, Tukerić Robert, Tunjić Antonio, Vidović Luka, Zovko Lukas, Žilić Valerie, Toni Barešić, Thoma Lepine Ljubić, Jan Marijanović, Teo Matoš, Fran Pasarić, Lara Stjepić, Lana Udovčić.



Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Rosina Abuzzese, Administration
Jean-Luc Chéhab, Administration
031 313 03 03

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos, 031 313 03 02

Koordinatorin

Gaby Bachmann, Theologin
031 313 03 44

Seelsorge

Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16
Père Raymond Sobakin, Kaplan
031 313 03 10
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Pfarrverantwortung

Ruedi Heim, Leitender Priester
Pastoralraum Region Bern

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristan

Franz Xaver Wernz, 079 445 46 75

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch



Weit weg und doch so nah ...

Haben Sie Ihren Koffer schon gepackt? Liegt das Ticket für Flugzeug oder Zug schon bereit? Können Sie es kaum noch erwarten, bis es endlich losgeht? Endlich Ferien, endlich weg aus dem Alltagsstress und hinein in eine andere Umgebung, vielleicht in ein fernes Land, in eine fremde Kultur, wo man Leute trifft, die ganz anders sind als wir? Alexander von Humboldt wird der Spruch zugeschrieben: «Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, welche sich die Welt nie angeschaut haben.»

Diesen Satz habe ich noch nicht vor langer Zeit mal gelesen und er hat für mich wirklich ein Körnchen Wahrheit. Ich war in meinen Ferien in vielen Ländern, habe sie durchreist, und es waren tolle Eindrücke, die ich nach Hause nehmen durfte. Und doch war die Zeit zu kurz, um wirklich eintauchen zu können, in diese fremde Welt, in die Kultur und die Eigenheiten der Menschen. Ich habe einen kleinen Teil der Welt gesehen, aber konnte ich diesen wirklich erfassen? Und eigentlich müssen wir unsere Koffer nicht mehr packen, denn wir finden die Welt vor unserer Haustür. Die Menschen, die wir in ihren Heimatländern besucht haben, leben unter uns. Doch ihre Kultur, die uns so fasziniert hat, stört uns hier, weil sie nicht der unsrigen entspricht. Es ist ganz anders, wenn wir in den Ferien sind. Wir müssen uns dort nicht auseinandersetzen, wir können das Schöne geniessen und das andere auf der Seite lassen. Zu Hause können wir das nicht mehr! Die Welt und die Menschen kommen sich näher, reiben sich aneinander, aber erst wenn wir uns auf Augenhöhe begegnen, haben wir die «Welt» angeschaut. Es ist ein Risiko, doch jedes Risiko beinhaltet auch eine Chance. Wenn wir uns einlassen auf Land und Leute und vielleicht eher dem Motto folgen «Weniger ist mehr», dann nehmen wir nicht nur Fotos nach Hause, sondern auch viele schöne Begegnungen, die uns zu Hause helfen, die Menschen, die hier bei uns eine Heimat suchen, besser zu verstehen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie viele solche Begegnungen haben dürfen, und vor allem wünsche ich Ihnen schöne Ferien und kommen Sie wieder gesund zurück.



Gaby Bachmann

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 13. Juli

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juli

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 15. Juli

06.45 Eucharistiefeier
mit Ruedi Heim

Dienstag, 16. Juli

06.45 Eucharistiefeier
09.00 Messe bilingue

Mittwoch, 17. Juli

14.30 Eucharistiefeier
18.30 KEIN ökumenischer
Gottesdienst

Donnerstag, 18. Juli

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juli

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juli

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juli

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 22. Juli

06.45 Eucharistiefeier
mit Leonard Ezech

Dienstag, 23. Juli

06.45 Eucharistiefeier
09.00 Messe bilingue

Mittwoch, 24. Juli

14.30 Eucharistiefeier
18.30 KEIN ökumenischer
Gottesdienst

Donnerstag, 25. Juli

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Juli

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Sonntagspredigten

13./14. Juli 2024

Thomas Mauchle

20./21. Juli 2024

Raymond Sobakin

Jahrzeitmesse

13. Juli 2024, 09.15

Jahrzeit für Ernst Kaufmann-
Farine

Orgelkonzert

zum Nationalfeiertag

Donnerstag, 1. August 2024, 19.00 in der Basilica

Jürg Lietha spielt festliche und
swingende Orgelmusik aus der
Schweiz, Finnland, Amerika,
Italien, England usw.

Kollekten

13./14. Juli 2024

Papstkollekte/Peterspfennig

Der Peterspfennig bleibt die direkte finanzielle Unterstützung der Gläubigen an die Aufgaben, die der Nachfolger Petri erfüllt, sowie für die Werke der Nächstenliebe. Der Peterspfennig bleibt das jährliche Zeichen der Verbundenheit mit dem Papst. Die erhöhte Transparenz verdient unser Vertrauen und rechtfertigt grosszügige Gaben.

20./21. Juli 2024

**Kolpingprojekt
Hilfe zur Selbsthilfe**

Kolping International ist eine weltweite Solidargemeinschaft von rund 400 000 Mitgliedern in 60 Ländern. Sie engagiert sich für eine gerechtere Welt, nachhaltige Armutsbekämpfung und den Aufbau starker zivilgesellschaftlicher Strukturen. Mit der Kollekte werden Schneiderinnen-Kurse in Süden Indiens finanziert.

Herzlich WILLKOMMEN!**Dreif-Treff**

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen. Die nächsten Daten sind;

13. und 27. Juli 2024

Pfarrrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

**Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!****Personalinformation**

Liebe Pfarrreiangehörige, seit September 2022 bin ich, Thomas Mauchle, als Pfarrrei-seelsorger in der Pfarrrei Dreifaltigkeit tätig.

Nun informiere ich Sie darüber, dass ich plane, am 1. Okt. 2024 eine neue Stelle in einer anderen Pfarrrei unseres Bistums anzutreten. Somit werde ich die Pfarrrei Dreifaltigkeit Ende September verlassen. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Thomas Mauchle

Ein grosses Dankeschön

... geht an **Jean-Luc Chéhab**. Er arbeitet bei uns als Sekretär in der Pfarrrei Dreifaltigkeit. Begonnen hat er am 1. August 2021 als Lehrling und vor fast zwei Jahren hat er seine Ausbildung abgeschlossen. Es war immer geplant, dass er später noch ein Studium in Angriff nehmen möchte. Nun ist es so weit: Ende Juli ist dein letzter Arbeitstag. Wir werden dich sehr vermissen, denn deine Stärke war nebst den üblichen täglichen Arbeiten, die Informatik. Jeder und jede konnte dich rufen, wenn etwas am Computer nicht mehr funktionierte oder sonst irgendetwas plötzlich blockierte. Du konntest uns immer weiterhelfen und gabst uns auch gute Tipps. Deine ruhige, freundliche Art, den Menschen am Schalter zu begegnen oder Dinge anzugehen, war eindrücklich, und du verhalfst manchem Mitarbeitenden, eine Lösung für sein Problem zu finden. Nun brichst du zu neuen Wegen auf. Nach einer kleinen Auszeit und einem Überbrückungsjob willst du im 2025 eine Ausbildung als Lehrer in Angriff nehmen. Es ist sehr schade, dass du uns verlässt! Wir alle wünschen dir für das Ziel, dass du nun im Blick hast, alles Gute und Gottes Segen. **DANKE für deinen Einsatz!**



Für das Gesamtteam: Gaby Bachmann

**Berne
Paroisse de
langue
française**

3011 Berne

Rainmattstrasse 20

031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

www.kathbern.ch/berne

Basilique de la Trinité

Taubenstrasse 4–6

Centre paroissial

Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-SauveurCentre paroissial (1^{er} étage)**Secrétaire**

Marie-Annick Boss

Lundi–vendredi 08.30–11.30

Et permanence téléphonique

Coordination de la paroisse

Gaby Bachmann,

coordonnatrice

Ruedi Heim,

prêtre-modérateur de la

charge pastorale

Equipe pastorale

Père Antoine Abi Ghanem,

prêtre auxiliaire

Père Raymond Sobakin,

prêtre auxiliaire

Marianne Crausaz,

Animatrice pastorale

Assistante sociale

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

Eucharisties**Samedi 13 juillet**

18.00 Pas d'Eucharistie
(chaque samedi jusqu'au
dimanche 11 août)

Dimanche 14 juillet

09.30 Eucharistie

15e dimanche ordinaire

09.30 Eucharistie

Mardi 16 juillet

09.00 Eucharistie bilingue
(chaque mardi jusqu'au
dimanche 11 août)

Jeudi 18 juillet

09.15 Eucharistie à la crypte

Samedi 20 juillet

18.00 Pas d'Eucharistie

Dimanche 21 juillet**16e dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie

Mardi 23 juillet

09.00 Eucharistie bilingue

Jeudi 25 juillet

09.15 Eucharistie à la crypte

Vie de la paroisse**Pause d'été pour les
groupements**

Bonnes vacances et bel été à tous et à toutes!

Sortie annuelle des aînés**Destination canton du Valais****Mercredi 4 septembre**

Le versement pour la participation (CHF 85.–) est à régler **avant le vendredi 23 août** et tient lieu d'inscription.

Renseignements auprès de la cure, tél. 031 381 34 16

Messe des nocés d'or**Samedi 7 septembre, 15.00****Cathédrale Saints-Ours-et-Victor à Soleure**

Invitation de l'évêque du diocèse, Mgr Félix Gmür, aux jubilaires fêtant cette année leurs nocés d'or à participer à cette célébration, qui sera suivie d'une collation.

Merci de vous annoncer, **d'ici au lundi 12 août**, auprès du secrétariat de notre paroisse, tél. 031 381 34 16.

**Prière d'un voyageur**

Ô toi Dieu très présent
Guide-nous dans la paix
Vers laquelle nous voulons aller.
Permetts que nous atteignions
Notre but sans encombre.
Protège-nous
de tous les dangers
Pendant que nous voyageons
Sur terre, sur mer ou
dans les airs.
Ouvre nos yeux et notre cœur
Afin que nous voyions
ton visage
À travers la beauté du monde et
De la rencontre du prochain.
La création que
nous découvrons
Avec étonnement,
Jour après jour,
C'est la tienne, Seigneur.
Tu es merveilleux.
Nous te remercions.
Amen

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklusbern

bruderklus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Arturo Albizzati

Celeste Quirantes (Lernende)

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

Sozialberatung

Lucia Flury

Rahel Stäheli

Elizabeth Rivas

sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Sommerpause

In den Monaten Juli und August freuen wir uns, Sie weiterhin in den Gottesdiensten am Mittwochmorgen, am Samstag und Sonntag sowie in den eucharistischen Anbetungen begrüssen zu dürfen. Wir freuen uns schon jetzt, Sie zum nächsten Freitagsgottesdienst am 6. September empfangen zu dürfen.

Samstag, 13. Juli

11.00 Taufe von Julian Jablonski mit P. Maksym Podhajski (Taufkapelle)

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher Gedächtnis für Willi Bruno Angehrn

Sonntag, 14. Juli

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles Ezejide (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 15. Juli

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Mittwoch, 17. Juli

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und P. Maksym Podhajski (Krypta)

Samstag, 20. Juli

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 21. Juli

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Richard Amalanthan (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 22. Juli

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Mittwoch, 24. Juli

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und P. Maksym Podhajski (Krypta)

Wir nehmen Abschied

† Perren-Dirr Marlène, Muri Gott, nimm sie auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit und schenke den Angehörigen Trost und Zuversicht.

Herzliche Einladung zur Patroziniumsfeier mit Besuch des Bischofs



Am **1. September, um 10.00** feiern wir gemeinsam 70 Jahre Bruder Klaus. Hochamt zum Patrozinium mit Bischof Felix Gmür, dem grossen Chor Bruder Klaus und allen Sprachgemeinschaften: Missa in tempore belli Hob. XXII:9 (Paukenmesse) von Joseph Haydn. Anschliessend Steh-Apéro-riche für alle. Eine Anmeldung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich bis zum 13. August online an. Sie können sich ebenfalls per E-Mail sowie per Post anmelden. Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage.

Anmeldung zum Religionsunterricht

Liebe Eltern, die Anmeldefrist für das Katechesejahr 2024/25 läuft weiterhin. Wir bitten Sie um eine Anmeldung bis 31. Juli. Sie können Ihr Kind online auf unserer Homepage via Anmeldeformular einschreiben. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen und danken Ihnen für Ihre wertvolle Teilnahme.

Rückblick: Wallfahrt nach Flüeli Ranft



Vorschau: Eucharistie zum Nationalfeiertag

Sonntag, 4. August, 11.00

Alphornbläser:innen, Glockenspiel, Jodlerin mit Akkordeon-Begleitung! Wir laden alle Mitchrist:innen ganz herzlich zur Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag am Sonntag, 4. August, um 11.00 in die Kirche ein. Gemeinsam feiern wir den Schweizer Nationalfeiertag mit der musikalischen Begleitung der Gruppe «Röschti-grabe» und dem Jodlerclub Rechthalten. Gern empfangen wir Sie nach dem Gottesdienst zu einem feinen Apéro. Sie sind herzlich eingeladen!

Save the Date: 70-jähriges Bruder-Klaus-Jubiläums-Wochenende

Freitag, 30. August bis

Sonntag, 1. September

Gern laden wir Sie schon jetzt zu unserem Jubiläumswochenende mit grossem Jubiläumskonzert ein: der Oper «Nabucco» von Giuseppe Verdi; im Hochamt zum Patrozinium: Missa in tempore telli Hob. XXII:9 (Paukenmesse) von Joseph Haydn mit Besuch von Bischof DDr. Felix Gmür und vieles mehr! Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Und ebenfalls zum Vormerken: Am **20. Oktober** gehen alle Pfarreimitglieder gemeinsam auf **Wallfahrt** nach Sachseln und Flüeli-Ranft. Informationen folgen.



Weitere schöne und stimmungsvolle Impressionen finden Sie auf unserer Homepage!

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi

Franziska Baldelli

031 330 89 89

marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulferienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Simone Di Gallo

simone.digallo@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Brigitte Stöckli

brigitte.stoekli@kathbern.ch

031 330 89 84

Mirjam Portmann

031 330 89 89

Sozialarbeit

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83

Eine schöne Sommerzeit

Wir wünschen allen eine schöne, erholsame Sommerzeit!

Bitte beachten Sie die

Sekretariatsöffnungszeiten:

Dienstag, 10.00–12.00

Donnerstag, 10.00–12.00



Sonntag, 14. Juli

09.30 Gottesdienst mit
Josef Willa, Jahrzeit für
Mina Hofmann-Signer

Freitag, 19. Juli

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Sonntag, 21. Juli

09.30 Gottesdienst mit
Simone Di Gallo, Dreissigster
Emilie Jeckelmann
(geb. Gobet)

Freitag, 26. Juli

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Mehr unter: marienbern.ch

Danke

Als ökumenisches Organisations-
team des Sommerfestes
2024 danken wir allen Helfer:innen,
Mitwirkenden und Teilnehmenden
ganz herzlich für ein
super tolles Fest!

*Eva-Maria Bühler, André Flury,
Janine Helbling, Judith Meier,
Stéphanie Meier, Lara Merlin,
Tobias Rentsch, Mandana
Trucco, Josef Willa*



Dank und Willkomm



Danke für ein traumhaftes Sommerfest.

Foto: pharago

Herzlich willkommen, Michal Kromer

Als Pfarrei St. Marien freuen wir
uns sehr, dass wir auf 1. September
einen neuen, jungen und
kompetenten Pfarreiseelsorger
finden konnten: Wir heissen
Michal Kromer ganz herzlich in
St. Marien und der Ökumene
Bern Nord willkommen!

Lieber Michal Kromer, es ist uns
eine grosse Freude, dass du als
Pfarreiseelsorger zu uns
kommst. Wir wünschen dir ein
gutes Abschied nehmen in Thun
und einen freudigen Start in St.
Marien: ein interessantes Kennen-
lernen der vielfältigen Auf-
gaben und Menschen, schöne
Entdeckungen, erfüllende Be-
gegnungen – Gottes Segen.

*André Flury, Pfarreiteam und
Kirchgemeinderat*

Liebe Pfarreiangehörige und Menschen aus der Ökumene Bern Nord, gerne wende ich

mich an Sie mit einem Vorstel-
lungswort.

Mein Name ist Michal Kromer.
Vor 35 Jahren bin ich in einem
kleinen Dorf in Ostpolen auf die
Welt gekommen und dort mit
meinen Eltern und drei Ge-
schwistern aufgewachsen. In der
Schweiz lebe ich, was ich als
grosses Privileg betrachte, seit
zwölf Jahren. Beheimatet bin ich
in Bümpliz, wo meine Frau und
ich zusammen mit unserem klei-
nen Sohn wohnen.

Meine grosse Leidenschaft ist
Sport, aktiv und passiv, mit zwei
tief im Herzen eingeschlossenen
Mannschaften: dem SC Bern
und den Schwarz-Gelben (!) aus

Dortmund. In der freien Zeit
höre ich gerne Podcasts und
Musik, studiere Weltkarten jeder
Art, egal ob auf Papier oder
online, und suche Erholung
beim Wandern. Ausserdem inter-
essiere ich mich für den Betrieb
der Eisenbahnen, sicherlich auch
im Blick auf meinen heimlichen
Traumberuf als Lokführer.



Die letzten vier Jahre durfte ich
als Pfarreiseelsorger in den zwei
Thuner Pfarreien St. Marien und
St. Martin Menschen in verschie-
denen Lebenskontexten beglei-
ten. Aus persönlichen und beruf-
lichen Gründen kam nun der
Wechsel und ich möchte diesem
spannenden Auftrag und dieser
erfüllenden Aufgabe weiterhin
mit Begeisterung und Elan hier
vor Ort nachgehen.

So bin ich freudig gespannt auf
die kommende Zeit, die Begeg-
nungen mit Ihnen und die ge-
meinsamen Glaubenserfahrun-
gen in der Pfarrei und der
Ökumene. Herzliche Grüsse

Michal Kromer

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70

Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22

Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85

Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89

**Jugend-, Katechese- und
Familienarbeit**
(St. Mauritius)

Romeo Pfammatter, 031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24

Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt, 031 996 10 84
Franziska Eggenberg, 031 990 03 23

Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)

Andrea Westerhoff
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30

Sakristane
Antony Peiris, 031 996 10 92
Chantal Reichen, 031 996 10 87
Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 13. Juli
16.00 Eucharistiefeier
(kg, Williams Ezeh)
Domicil Schwabgut

Sonntag, 14. Juli
11.00 Eucharistiefeier
(kg, Williams Ezeh)

Dienstag, 16. Juli
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 17. Juli
18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 19. Juli
09.15 Kommunionfeier (vv)

Samstag, 20. Juli
18.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)
Jahrzeit für Peter Kramer
Nach dem Gottesdienst
sind Sie zum Predignach-
gespräch mit Viktoria
Vonarburg eingeladen.

Sonntag, 21. Juli
11.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)
17.00 Malayalam Eucharistie-
feier

Dienstag, 23. Juli
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 24. Juli
18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 26. Juli
09.15 Kommunionfeier (ch)

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 17. Juli
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Mittwoch, 24. Juli
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Mittagstisch Bern-West
macht Sommerpause und
startet wieder am Donnerstag,
15. August.

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 13. Juli
18.00 Eucharistiefeier
(kg, Williams Ezeh)

Sonntag, 14. Juli
09.30 Eucharistiefeier
(kg, Williams Ezeh)

Dienstag, 16. Juli
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 18. Juli
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Sonntag, 21. Juli
09.30 Eucharistiefeier (vv, ruh)

Dienstag, 23. Juli
09.15 Kommunionfeier (vv)
Donnerstag, 25. Juli
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Veranstaltungen Bethlehem

Dienstag, 16. Juli
10.00 Sommergarten-Café
Pfarreizentrum Mauritius

Dienstag, 23. Juli
10.00 Sommergarten-Café
Pfarreizentrum Mauritius

Donnerstag, 25. Juli
14.00 Frauengruppe:
Besuch im Rosengarten

Frauengruppe St. Mauritius

Besuch im Rosengarten.
Am **25. Juli** um 13.43 fährt im
Hirschengraben Kante C,
der Niederflurbus Nr. 10.
Die Besammlung ist um 14.00
im Rosengarten.
Das Busbillett und die Konsuma-
tion bezahlen die Teilnehmerin-
nen selbst.
Wir freuen uns auf einen gemüt-
lichen Nachmittag.

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Gertrud Bertone-Lehmann**.
Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

CARITAS Bern
Berne

«mit mir»-Patenschaften:
Kinder fördern, Eltern entlasten.
Dank Ihrer Spende.



Spendenkonto CH21 0900 0000 3002 4794 2
www.caritas-bern.ch



twint

Neue Mitarbeitende

Im August beginnen in den Pfarreien Bern-West drei neue Mitarbeitende

Lernende



Am 2. August beginnt **Emma Serrano**, die erste Lernende in unserer Pfarrei Bern-West, ihre Ausbildung als Kauffrau EFZ. Während drei Semestern wird sie unser Team tatkräftig unterstützen. *Den zweiten Teil ihrer Ausbildung wird sie in der GKG absolvieren.*

Wir freuen uns, Emma Serrano in ihrem beruflichen Einstieg zu begleiten.

Theologin in Ausbildung



Ab August wird eine neue Pfarreiseelsorgerin in Ausbildung nach Bern-West kommen.

Carla Pimenta wird in allen Bereichen der Pfarrei-Seelsorge mitarbeiten und die verschiedensten Aufgaben kennenlernen.

Wir freuen uns auf ihr Kommen und die damit verbundene Entlastung im Seelsorge-Team.

Aushilfssakristan



Es freut uns, dass wir die Stelle des Aushilfssakristans besetzen konnten. **Teclemariam Kidane** wird unser Sakristanen-Team Bern-West verstärken. Er wird hauptsächlich Sonntagseinsätze in St. Antonius übernehmen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den drei neuen Mitarbeitenden und heissen Sie herzlich Willkommen im Team Bern-West.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73
Manfred Ruch
031 333 64 49

Sekretariat

vakant
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Hausdienst/Raumreservation

Maria Milazzo
078 316 73 45
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 14. Juli

09.15 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
P. Raber

Sonntag, 21. Juli

09.15 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
J. von Ah

Firmung

mit dem Motto «Flowers»

Für unsere Firmung am 16. Juni haben wir das Leitwort «Flowers» gewählt. Alle von uns 10 Firmand:innen haben eine Blüte

gestaltet. Mit diesem Motto bringen wir zum Ausdruck, dass die Natur uns wichtig ist, und wir trotz aller Verschiedenheit einen gemeinsamen Nährboden haben: unseren Glauben an Gott. Wie Pflanzen strecken wir uns hoffnungsvoll dem Licht entgegen. Als bleibendes Zeichen durften wir nach dem Gottesdienst einen Holunder pflanzen. Unser herzlicher Dank geht an alle Mitwirkenden, den Domherrn Wieslaw Reglinski, die Gemeindeleiterin Petra Raber, unsere Katechetin Elke Domig,

unsere Eltern und Patinnen und Paten, die Sakristanin, die Minis und ans Apéroteam. Auch für die musikalische Untermalung durch Mark Manion, Clarissa Wittenwiller und Florin Studer bedanken wir uns sehr.

Religionsunterricht 1. Klasse

Die Familien erhalten die Unterlagen per Post. Sollten Sie keinen Brief bekommen, geht das Pfarramt, 031 791 05 74, dem gern auf die Spur. Im Religionsunterricht der 1. Klasse sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1.8.2017 bis 31.7.2018 geboren sind oder diesen Sommer vom Kindergarten in die 1. Klasse eintreten, ganz herzlich willkommen!

Einen Anmeldetalon finden Sie auf www.kathbern.ch/konolfingen/Religionsunterricht. Wir bitten um eine Anmeldung bis Ende August. Der Unterricht beginnt nach den Herbstferien und umfasst 5 Doppelstunden sowie erlebnisreiche «Extras». Auskünfte erteilt Ihnen gern die Katechetin Claudia Gächter Wydler 076 475 71 73, Claudia. Gaechter@kathbern.ch.



Ana, Brinley, Fabian, Florin, Lias, Lorik, Natalie, Nicolas, Valentin, Yaël.

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleseelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Fr 08.30–14.00

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1. OG)

Das war der aki-Frühling (Teil I)

Vom 5. Juli bis am 12. August bleibt das aki geschlossen. In dieser und der nächsten «pfarrblatt»-Ausgabe folgt deshalb ein kleiner Rückblick auf die vergangenen Frühlingsmonate im aki.

Unser Frühlingssemester stand unter dem Titel «MAKRO mikro» und war eine Einladung dazu, mancherorts genauer hinzuschauen: zum Beispiel bei inhaltlichen Abenden wie dem Vortrag der katholischen Theologin Elke Pahud de Mortanges, bei dem die Frage im Zentrum stand, ob denn das Christentum körperfeindlich sei. Wer so genau hinschaut, stellt fest, dass es kaum eindeutige Antworten gibt: Elke Pahud de Mortanges hat die Teilnehmenden bei ihrem Vortrag mit auf die Reise genommen durch ein Christentum, welches sich im Laufe seiner langen Geschichte sehr unterschiedlich präsentiert hat – bis dahin, dass selbst scheinbar

althergebrachte Geschlechterrollen nicht immer so eindeutig waren, wie man oft denkt.

So führte sie die gut 30 Besucher:innen beispielsweise an Kunstwerke aus vergangenen Jahrhunderten heran, in denen Jesus in klassischer Frauenkleidung daherkommt oder sogar körperlich nicht eindeutig als Mann oder Frau zu identifizieren ist.

Gleichzeitig wollte das Semesterthema «MAKRO mikro» dazu motivieren, Abstand zu nehmen, den Blick zu weiten, um sich voll und ganz auf etwas einlassen zu können: Körperlich beispielsweise bei einer frühmorgendlichen Yogasession unter freiem Himmel, die von unserer studentischen Mitarbeiterin Ashley organisiert und – entgegen allen Befürchtungen, montagmorgens um 08.00 kämen doch keine Studierenden ins aki – mit 20 Teilnehmenden gut besucht war. Vielleicht lag es auch am grosszügigen Brunch, zu dem im Anschluss ans Yoga alle Studierenden herzlich eingeladen waren.

Die beiden Pole «MAKRO» und «mikro» wurden schliesslich eindrücklich zusammengebracht bei einem Ausflug ins CERN, der von unserem zweiten studentischen Mitarbeiter Michael auf die Beine gestellt wurde. Riesige Teilchenbeschleuniger, unvorstellbare Datenmengen an auszuwertenden Experimenten, Wissenschaftler:innen aus der ganzen Welt – und am Ende dreht sich alles um die kleinsten aller Teilchen. Und auch hier eine positive Überraschung: Trotz strikter Einlasskontrollen im CERN und der Bedingung, dass sich alle Teilnehmenden bereits einen Monat im Voraus verbindlich bei uns anmelden mussten, war der Ausflug nach Genf mit 20 Plätzen erfreulicherweise restlos ausgebucht.

Teil II des kleinen Semesterrückblicks folgt in der nächsten «pfarrblatt»-Ausgabe...

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Antonio Albanello, 031 370 71 13

Andreas Nufer, 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Rituale für Frauen* – Kräuterweihe

Donnerstag, 15. August, 19.30, Heiliggeistkirche Bern

Die heisseste Zeit des Sommers ist vorbei. Nun werden die Tage langsam wieder kürzer und die Nächte kühler. Die Natur erholt sich von der Sommerglut, und die Pflanzen erwachen zu neuem Leben und zu neuer Kraft.

Es heisst, dass im Frauendreissiger, in der Zeit zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt, die Heilkräfte der Pflanzen gesteigert sind. Deswegen sammeln Frauen seit vielen Jahren genau während dieser Zeit ihre Heilkräuter: Sie schneiden sie bei Vollmond oder Leermond und segnen die Kräuter, bevor diese für den kargen Winter verarbeitet und haltbar gemacht werden.

Unser Frauenritual zur Kräuterweihe ist ein Salbungsritual. Wir binden verschiedene Heilkräuter zu Sträusschen und stellen daraus gemeinsam ein Salböl her. Ein einziges Salböl, dem das Heilsame aller innewohnt und mit dem sich jede Frau salben, segnen und heilen lassen darf.

* Eingeladen sind alle, die sich als weiblich definieren.



Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31

031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt

guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg

031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto

031 930 87 13

Antonia Manderla

031 921 58 13

Katechese

Leitung: Livia Zwahlen-Hug

031 930 87 02

Doris Edelmann

031 930 87 03

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Sally-Anne Pitassi

031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen

Stefanie Schmidt

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag und Donnerstag)

Sekretariat

Das Sekretariat ist vom **22. Juli bis und mit 2. August** geschlossen. Für seelsorgerische Notfälle sowie für die Anmeldung von Beerdigungen erreichen Sie uns unter der Tel. 079 737 13 09.

Wir wünschen allen eine erholsame Sommerzeit.

Ostermundigen

Sonntag, 14. Juli

10.05 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Dienstag, 16. Juli

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 17. Juli

09.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Freitag, 19. Juli

09.30 Gottesdienst im Tertianum Mitteldorfpark

10.30 Gottesdienst im Tilia Zossstrasse
Gabriela Christen-Biner

Sonntag, 21. Juli

10.05 Kommunionfeier
Rita Iten
Jahrzeit für Carlo Sechi

Dienstag, 23. Juli

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 24. Juli
09.00 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner

Bolligen

Samstag, 13. Juli

18.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Pfarreichronik

Verstorben ist am 28. Juni Walter Grimm, Ittigen. Gott schenke ihm die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Labyrinth in Ittigen

Die Kirche Ittigen bleibt in den nächsten Wochen offen und ein Ort des Gebetes, der Stille. Ein grosses Labyrinth – wie jenes in Chartres – ist ausgelegt. Das Labyrinth ist täglich von 08.00 bis 18.00 (während der Öffnungszeiten des Zentrums) begehbar.



Sommerausflug

Die Gemeinschaft der Frauen hat auf ihrem Ausflug die spektakulären Gärten beim Château Vullierens besucht. Nach einem feinen Mittagessen im Café des jardins, freuten wir uns an der Blumenpracht. Das Anwesen umfasst eine Sammlung von 400 verschiedenen Iris Arten, div. Blumen aller Art sowie viele zeitgenössische Skulpturen. Ein einzigartiges Erlebnis zwischen Schloss, Blumengärten und Kunstwerken! Herzlichen Dank an Rita Sohm und Elena Steffen für die Organisation.



Auch Sally-Anne Pitassi bricht auf

Sally-Anne Pitassi hat seit Sommer 2022 die Familien im Schnäggehus, die Jubla und die Minis begleitet. Darüber hinaus half sie bei der Firmung und weiteren Projekten mit. Nun hat sich für Sally-Anne eine neue berufliche Ausrichtung abgezeichnet und eine passende Stelle ergeben, sodass sie unsere Pfarrei auf Ende August verlässt.

Sally-Anne, wir danken Dir ganz herzlich für Dein Engagement und Dein Dasein in unserer Pfarrei. Kleine und Grosse haben Dich und Deine Kreativität sehr geschätzt.

So wünschen wir Dir für Deinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

Offene Stellen

Wir sind auf der Suche nach guten Mitarbeitenden. Zurzeit sind 2 Stellen ausgeschrieben:

- Pfarreiseelsorger:in und
- Katechet:in/Soziokulturelle:in Animator:in

Helfen Sie mit und machen Sie geeignete Personen auf die Ausschreibungen auf unserer Webseite aufmerksam. Vielen Dank.

Kollekten Mai

5.5.	Die dargebotene Hand	Fr. 387.05
9.5.	Menschen in Not der Pfarrei Guthirt	Fr. 77.55
12.5.	Kath. Frauenbund Bern	Fr. 167.65
19.5.	Priesterseminar St. Beat	Fr. 258.95
26.5.	Medien-sonntag	Fr. 120.05

Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung: Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination
Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitungsassistentin der Pfarrleitung
Cristina Salvi, 031 970 05 74
Pfarrseelsorge
Ute Knirim (UK), 031 970 05 73
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76,
Bezugsperson Schwarzenburg
Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB), 079 775 72 20
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Ursula Wu-Boos, 031 970 05 77
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70
Sakristan/Raumreservation
Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz
Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz
Sekretariat, 031 960 29 29
www.oeki.ch

Standortkoordination
Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64
Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Katechese/Familienarbeit
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Urs Eberle, 031 960 14 60
Sakristan/Raumreservation Wabern
Seelan Arockiam, 079 963 70 60
(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination
Judith Suter (JS), 031 300 40 90
Pfarrseelsorge
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76
Katechese
Elke Domig (ED), 079 688 84 10
Sozialberatung
vakant
Elki-Treff
Cornelia Born, 076 761 19 74
Sekretariat/Raumreservation
Tanja Jenni, 031 300 40 95
(Di und Do)
Hauswart
Markus Streit, 031 300 40 95
(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Goldene Hochzeit Feier in Solothurn

Samstag, 7. September, 15.00
in der Kathedrale St. Urs und
Viktor in Solothurn

Bischof Felix Gmür freut sich,
zusammen mit Eheleuten, die
50 Jahre verheiratet sind, dieses
besondere Jubiläum zu feiern.
Im Anschluss an die Messe lädt
er zu einem Imbiss in der Mensa
der Kantonsschule Solothurn ein.
**Anmeldung bis 12. August bei
der Wohnpfarre.**



Simone Hainz by pixelio.de

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 13. Juli
17.00 Kein Gottesdienst
19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
mit Pater Antonio
Sonntag, 14. Juli
09.30 Eucharistiefeier (MB)
Mittwoch, 17. Juli
09.00 Kommunionfeier (UK)
Samstag, 20. Juli
17.00 Kein Gottesdienst
19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
mit Pater Antonio
Sonntag, 21. Juli
09.30 Kommunionfeier (CV)
Mittwoch, 24. Juli
09.00 Kommunionfeier (UF)
Jahrzeit für
Arnold Bloch-Kuriger

Schwarzenburg

Mittwoch, 17. Juli
10.15 Ökumenischer Gottes-
dienst (UF) im Pflege-
zentrum Schwarzenburg

Wabern

Samstag, 13. Juli
11.00 Taufe von Gabriel und
Sebastian Büchler
Sonntag, 14. Juli
11.00 Eucharistiefeier (MB)
16.30 Eucharistiefeier der tami-
lischen Gemeinschaft
Pfarrer A. J. Muralitharan
Freitag, 19. Juli
18.30 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz
Sonntag, 21. Juli
11.00 Kommunionfeier (CV)
Freitag, 26. Juli
18.30 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Apéro
zum 80. Geburtstag von
Pater Markus Bär
19.00 Kein Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 14. Juli
10.00 Kein Gottesdienst
Donnerstag, 18. Juli
09.00 Kein Morgengebet
Sonntag, 21. Juli
10.00 Kein Gottesdienst
Donnerstag, 25. Juli
09.00 Kein Morgengebet

Belp

Sonntag, 14. Juli
10.00 Kommunionfeier (UF)
Donnerstag, 18. Juli
09.15 Kein Rosenkranzgebet
Freitag, 19. Juli
09.30 Eucharistiefeier (MCLI)
Sonntag, 21. Juli
10.00 Kein Gottesdienst
Donnerstag, 25. Juli
09.15 Kein Rosenkranzgebet
Freitag, 26. Juli
09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Veranstaltungen

Herzlichen Glückwunsch

Pater Markus kann im Juli seinen
80. Geburtstag feiern. Aus die-
sem Anlass laden wir alle zu
einem Geburtstagsapéro am
Freitag, 26. Juli nach dem
Gottesdienst, der um 18.30
beginnt, ins Pfarrzentrum
St. Michael, Gossetstrasse 8,
nach Wabern ein.



Rainer Sturm/pixelio.de

Köniz

Stipendenprojekt El Salvador

Seit zwei Jahren unterstützt die
Pfarrei St. Josef ACOBAMOR,
eine lokale, von der Regierung
anerkannte NGO in El Salvador.
Die Organisation arbeitet in acht
Dörfern südlich der Hauptstadt
San Salvador. Neben der
Stärkung von Kleinbäuerinnen
unterstützt das neunköpfige
Fachteam die ganzheitliche För-
derung von Kindern, Jugendli-
chen und älteren Menschen.
Einen starken Fokus richtet die
Organisation auf die Jugend-
arbeit.
Daraus entstand neu das «Sti-
pendenprojekt El Salvador»,
mitbegründet von Schüler:innen
aus dem Religionsunterricht der
Oberstufe. Als die Schüler:innen
sich das Monatsbudget einer
einfachen Landfamilie genauer

anschauen, merkten sie sofort, wie schwierig es ist, nach der 6. oder 9. Klasse an Träumen festzuhalten und eine Ausbildung zu machen, um nicht auszuwandern und nach Arbeit zu suchen oder bereits mit 15 Jahren eine Familie zu gründen. Mit Patenschaften, Direktspenden und Benefizanlässen möchte der Verein bis Ende Jahr acht engagierten Jugendlichen in El Salvador aus der Bergregion Cordillera de Bálsamo ein Teilstipendium für eine Ausbildung oder ein Studium über eine Dauer von 3–4 Jahren finanzieren. Monatlich sind das Fr. 80.– pro Person. Das Fachteam der lokalen Nichtregierungsorganisation ACOBAMOR begleitet die Jugendlichen und unterstützt sie in persönlicher und fachlicher Hinsicht. Laufend mehr Informationen auf www.sanktjosefkoeniz.ch.

Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 17. Juli, 09.45

Diskussionen zum Buch «Eine Krume Brot» von Lukas Bärfuss
Neue Leserinnen sind jederzeit willkommen.
Info: 031 970 05 70

Meditationsangebote

- Shibashi – Meditation in Bewegung
 - Meditation im Laufen
 - Stille-Meditation und Herzensgebet
- ... finden während der Schulferien vom 8. Juli–11. August nicht statt.
Infos: Flyer, Homepage

Folgende Kollekten

... haben wir überwiesen:
2.6. Diöz. Kollekte f. gesamtschweiz. Verpflichtungen des Bischofs Fr. 133.70
9.6. Fidei donum, Fribourg Fr. 223.20
16.6. Schweiz. Flüchtlingshilfe Fr. 1950.60
Ein herzliches «Vergelt's Gott»

Schwarzenburg

Mitspielplatz

Dienstag, 16. Juli, 15.00–17.00
Beim Spielplatz Schlossgasse Gspänli treffen – draussen sein – zusammen spielen. Wasserspass, bitte Badesachen mit-

bringen. Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Zvieri bringt jedes Kind selber mit. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Mitunterstützt von der Pfarrei St. Josef. Kontakt: Katrin Sauter, 076 295 16 05.

Wabern

Folgende Kollekten

... haben wir überwiesen:
5.5. Pfarreic Caritas Fr. 126.74
9.5. Pro Filia, Bahnhofhilfe Bern Fr. 56.00
12.5. Freiwillige Ziegler Fr. 180.55
12.5. Jugendfonds Gemeinde Kehrsatz Fr. 96.00
19.5. Diöz. Kollekte Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern Fr. 23.00
26.5. Mediensonntag Fr. 47.00
Ein herzliches «Vergelt's Gott»

Kehrsatz

Rückblick Ökumenischer Schulschluss-Gottesdienst

Durch Raben entdeckten wir im Gottesdienst die farbigen Momente vom letzten Schuljahr. Anschliessend erwartete uns ein gluschtiges Znacht mit Grillgut. Nach dem Sieg der Schweizer Fussballnati wurde das feine Buffet für viele noch viel feiner!



Fotos: Chantal Brun

Belp

Rückblick Familiengottesdienst zum Schulschluss

Unter Gottes Schutz und Schirm

Ein Leben unter Gottes Schirm ist ein Leben voller Hoffnung und Geborgenheit. Gottes Schirm über uns ist auch ein Zeichen seiner allumfassenden Gnade und Barmherzigkeit.



Foto: Christoph Stuedler

Unter diesem Motto feierten wir die Dank- und Segensfeier zum Schuljahresende. Der Kirchenraum war einladend dekoriert und die Feier wurde durch die Lieder und die Begleitung des SPiRiT Ad-hoc-Chors zusätzlich verschönert. In dieser Feier wurde auch Tomasz Domański verabschiedet; er war vier Jahre als Organist und Pianist tätig. Er wird uns mit seinen Konzerten in Belp erhalten bleiben.



Foto: Christoph Stuedler

Judith Suter, die neue Standortkoordinatorin, richtete auch ein paar Worte an die Anwesenden.



Foto: Christoph Stuedler

Der gemütliche und rege Austausch bei Apéro, Fingerfood-Teilete und feinem Glace vom Wagen rundete diesen Anlass ab.



Foto: Christoph Stuedler

Danke an Elke Domig und Chantal Brun für die tolle Vorbereitung, an die Ministrant:innen und das Team der Freiwilligen, welche für das leibliche Wohl besorgt waren, sowie an alle Anwesenden fürs Mitfeiern.

Ad-hoc-Chor SPiRiT

Donnerstag, 18. Juli, 19.00

Spontan-Chor für sing- und musikbegeisterte Menschen. Musikalische Leitung: Sándor Bajnai

Malerarbeiten in der Kirche

Aufgrund von Maler- und Bauarbeiten steht ab dem 1. Juli für ca. zwei Monate in der Kirche ein Gerüst. Die Gottesdienste finden aber wie gewohnt statt.

Hochzeit

Am Samstag, den 20. Juli geben sich Sabrina Stella Kelhetter und Marco Wälchli das Jawort. Wir wünschen dem Brautpaar alles Gute und Gottes Segen auf seinem gemeinsamen Lebensweg.

Folgende Kollekten

... haben wir überwiesen:
5.5. Pfarreic Caritas Fr. 103.20
9.5. Pro Filia, Bahnhofhilfe Bern Fr. 38.60
12.5. Pfarreiprojekt Haiti Fr. 32.65
19.5. Diöz. Kollekte Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern Fr. 134.55
26.5. Mediensonntag Fr. 89.10
Ein herzliches «Vergelt's Gott»

Voranzeigen

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gschneithoger

Sonntag, 28. Juli, 10.00

Im Schopf der Familie Hostettler, Grossgschneithogerstrasse 30, 3147 Mittelhäusern; Parkplätze im Feld vorhanden. Anschliessend Apéro

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Monika Klingenbeck

Pfarrreiseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 13. Juli

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier,
Urban Fink

Sonntag, 14. Juli

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier,
Urban Fink

Samstag, 20. Juli

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier,
Monika Klingenbeck

Sonntag, 21. Juli

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier,
Monika Klingenbeck

Dank für die Kollekten

Täglich erhalten wir als Pfarrei Anfragen für Spenden. Nur einen kleinen Teil können wir für die Kollekten in den Gottesdiensten vorschlagen. Die Institutionen und Hilfswerke, die wir unterstützen, bedanken sich immer sehr herzlich für die gesammelten Spenden. Diesen Dank wollen wir zwischendurch gerne an Sie weitergeben. Herzlichen Dank für alle Gaben. Jeder Rapfen zählt. Vergelt's Gott.

Voranzeige

FrauenZeit: Frauengeschichten

Am Samstag, 24. August, 11.30–13.00 lädt die FrauenZeit zu einer Führung zu bekannten und unbekanntenen Frauenfiguren im Berner Münster ein. Eine Führung mit Musik und verbotenen Früchten! Herzliche Einladung an alle Frauen!

Den Flyer dazu finden Sie auf der Website und im Schriftenstand. Anmeldung bis spätestens 16. August ans Pfarramt, Tel. 031 839 55 75 oder per Mail, martin.worb@kathbern.ch.

Save the Date:

Freiwilligenfest

Freitag, 25. Oktober

Liebe Freiwillige unserer Pfarrei, bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Gerne laden wir Sie dann zu einem feinen Znacht ein, um Ihnen für Ihr Engagement in unserer Pfarrei zu danken.

Ganzjahreskrippe

Als Kind kannte ich nur die Weihnachtskrippe. Später lernte ich in verschiedenen Kirchen auch Ganzjahreskrippen kennen. Diese erzählen nicht nur die Weihnachtsgeschichte, sondern veranschaulichen auch andere Erzählungen aus dem Leben Jesu. Die Unterstufen-Katechetin Drazenka Pavlic hat auch bei uns eine solche Ganzjahreskrippe eingeführt. Sie baut regelmässig verschiedene biblische Szenen auf.

Anfang des Jahres hat sie mit drei weiteren Frauen pfarreieigene Figuren kreiert. Im Rahmen eines Kurses für Schwarzenberger Figuren haben diese Frauen mehrere Figuren «gebastelt», das heisst entworfen, Rohfiguren zusammengestellt und dann bekleidet. Herzlichen Dank diesen Frauen für ihre tagelange kreative und meditative Arbeit für unsere Pfarrei. Wieder einmal wird uns bewusst, wie viel Freiwillige zu unserem Pfarreileben beitragen.

Die Frauen erzählen, wie bereichernd diese Handarbeit war. Sie war auch eine Herzensarbeit, da sie sich überlegten, welche biblischen Figuren sie darstellen und wem sie damit eine Freude bereiten wollten. Schon bei dieser Arbeit stellten sie sich vor, wie Kinder bei einem Besuch in der Kirche diese Figuren entdeckten und ihre Eltern fragten, wer das denn sei. Würden sie dasselbe sehen wie die Erwachsenen? Würden sie verstehen,

was diese oder jene Figur zum Ausdruck bringen will? Sind die Figuren nicht zu einfach gestaltet? Oder ist diese Schlichtheit gerade die Möglichkeit, selber weiterzudenken und sich die Gefühle der Menschen in einer biblischen Szene vorzustellen? Würde diese Darstellung Stauen wecken oder gar nicht ansprechen? Fragen über Fragen, die die Künstlerinnen schon beim Gestalten der Figuren im Kurs beschäftigten. Im Gespräch erzählt Drazenka Pavlic, wie sehr sie diese kreative Arbeit berührt habe. Zunächst habe sie gedacht, es sei egal, welche Figur sie gestalte. Die männlichen Figuren seien ja gleich gross und sehr ähnlich. So ging ihr die Figur des Philippus recht einfach von der Hand und ohne viel Emotionen, obwohl sie doch einiges von seiner Geschichte weiss.

Doch als sie Jesus gestaltete, erlebte sie viel mehr. Sie hat sich jahre- und jahrzehntelang mit dieser Person beschäftigt und wurde sich bewusst, dass sie ihm auf vielfältige Art und Weise schon oft begegnet war in ihrem Leben. Wie sollte sie ihn nur darstellen? Sie hat mit den Kindern im Religionsunterricht schon so oft über ihn gesprochen und wurde von ihnen schon so oft ermutigt, sich auf diesen grossen Menschen einzulassen. In der stillen und kreativen Arbeit bei der Gestaltung dieser Jesusfigur habe sie ein wunderbares Gefühl seiner inneren Schönheit und seines grossen Herzens verspürt. Ein Herz, das den schwachen und bedürftigen Menschen hilft, Menschen mit Krankheiten heilt und Kinder liebt.

Die Ganzjahreskrippe spricht Menschen an. Bereits bei der Entstehung ergibt sich ein anderer Zugang zu biblischen Texten und Personen. Wir wünschen auch Ihnen, dass die Szenen der Ganzjahreskrippe Sie ansprechen und ermutigen, in diese alten Geschichten und selber in ihr persönliches Leben hineinzutreten. *psb*



Entstehung der Krippenfiguren

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/

muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30 | 13.15–17.00

Fr 07.30–11.30

Sonntag, 14. Juli

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier

(P. Raber)

11.45 Taufe Giuliana Ingold

ref. Kirche Wichtrach (fk)

Mittwoch, 17. Juli

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Samstag, 20. Juli

18.00 Vorabendgottesdienst

Kommunionfeier (jv)

Sonntag, 21. Juli

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier (jv)

Mittwoch, 24. Juli

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier (fk)

Donnerstag, 25. Juli

10.00 Gottesdienst im Senevita

Wortfeier (fk)

Flower-Power



Blumenbord bei der kath. Kirche Münsingen

Wortimpuls

Vernünftig und verständlich

«Uns ist es oft noch nicht gut gelungen, unsere Arbeit vernünftig zu kommunizieren.»

Und: «Es darf nicht passieren, dass uns die Gesellschaft nicht mehr versteht.»
(Wer das wohl gesagt haben mag?)

Die Gedanken kommen mir bekannt vor.

Ähnliches ging mir im kirchlichen Kontext auch schon durch den Kopf.

Warum gelingt es nicht besser, deutlich zu machen, wie wichtig angesichts fundamentalistischer Tendenzen religiöse Bildung ist?

Warum gelingt es nicht besser, deutlich zu machen, wie wichtig angesichts von Vereinsamung gemeinschaftliche Rituale sind?

Warum gelingt es nicht besser, deutlich zu machen, wie wichtig angesichts von düsteren Schlagzeilen Lieder und Bilder der Zuversicht sind?

Warum gelingt es nicht besser, deutlich zu machen, wie wichtig angesichts von digitaler Vereinzelung Begegnungen Auge in Auge sind?

Warum gelingt es nicht besser, deutlich zu machen, wie wichtig angesichts von Konkurrenz und Immer-Mehr die Verbundenheit allen Lebens ist?

(Die einleitenden Zitate stammen von Schweizer Zoodirektoren.)

Felix Klingenberg

Offen und still

Unter Tag ist die kath. Kirche Münsingen geöffnet. Ein ruhiger Ort, der allen offen steht, um zu verweilen, um nachzudenken, um zu beten, um ein Licht anzuzünden. Ein kühler Ort, um sich zu erholen, um einfach da zu sein, wenn draussen die Sommerhitze glüht.

Die Öffnungszeiten der Kirche sind unter der Woche von 09.00 bis 18.30 und am Samstag/Sonntag von 09.30 bis 18.30.

Ruhige, öffentliche Orte sind selten geworden. Nicht wenige ruhige Orte werden mit Hintergrundmusik berieselt – mal leise, mal aufdringlich. Ruhige, öffentliche Orte sind ein seltenes Luxusgut geworden. Willkommen.

Pfarrsekretariat

Das Sekretariat ist in den Sommerferien wie folgt geöffnet:

Montag, 29. Juli und Montag, 5. August jeweils von 07.30–11.30 und 13.15–17.00.

Telefonisch sind wir in dieser Zeit immer für Sie da.

Ab 12. August ist das Sekretariat wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Todesfall

17.6.: Graziano Bof (1941), Allmendingen

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Co-Gemeindeleitung: Johannes Maier und Doris Hagi Maier
031 300 70 25 (Bremgarten), 031 910 44 01 (Zollikofen)

3047 Bremgarten b. Bern

Johanniterstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26
031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Theolog:innen

Doris Hagi Maier
Johannes Maier
031 300 70 25 / 031 910 44 01
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10

Franz-Josef Glanzmann

(Münchenbuchsee)

031 910 44 08

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Seniorenarbeit Zollikofen

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Gemeinwesenarbeit Bremgarten

Albrecht Herrmann 031 300 70 23

Sekretariat/Raumreservation

Edith Egger

Evelyne Staufer

– Bremgarten: 031 300 70 20

heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

– Zollikofen: 031 910 44 00

franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse

alle Standorte

Evelyne Staufer, 079 769 12 32

– Religionsunterricht 7.–9. Klasse

Bremgarten und Münchenbuchsee

Franz-Josef Glanzmann 031 910 44 08

– Religionsunterricht 7.–9. Klasse

Zollikofen und Jegenstorf,

Firmung 17+,

Kinder- und Jugendarbeit

Leo Salis, 031 910 44 04

Hausdienst

– Bremgarten:

Manfred Perler, 031 300 70 26

– Zollikofen, Jegenstorf,

Münchenbuchsee:

Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

Sakristane

– Bremgarten:

Clare Arockiam

– Zollikofen:

Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 14. Juli

11.00 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Annelise Camenzind

Donnerstag, 18. Juli

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 21. Juli

11.00 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Donnerstag, 25. Juli

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 14. Juli

09.30 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
und Annelise Camenzind

Dienstag, 16. Juli

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee

Donnerstag, 18. Juli

17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 21. Juli

09.30 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Dienstag, 23. Juli

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee

Donnerstag, 25. Juli

17.00 Rosenkranzgebet

Jassnachmittag

Am Montag, 15. Juli, 14.00,
Restaurant Rebstock, Zollikofen.
Auskunft erteilt: Felicitas Zopfi,
031 869 07 33

Männerrunde Ü60

Mittwoch, 24. Juli, 14.00–17.00

Grillplausch im Ländli
Bremgarten
Für Getränke und Beilagen ist
gesorgt, Grillgut selbst mitbringen,
Anmeldung erbeten.
Wir freuen uns auf einen gemüt-

lichen Sommernachmittag.

Nur bei schönem Wetter.

Info: Albrecht Herrmann,

031 300 70 23

Mitspielplatz für Familien in Zollikofen

Im zweiten Halbjahr finden die
Treffen, jeweils von **14.00–16.30**,
an folgenden Daten und Orten
in **Zollikofen** statt:

Mi. 21.08. Häberlimatte

Mi. 04.09. Spielpl. Blindenschule

Fr. 06.09. Spielplatz Molkerei

Di. 24.09. Spielplatz Schäferei

Fr. 25.10. Schäferhöhe/Höheweg

Wir freuen uns auf alle Kinder

und Familien. Versicherung und

Begleitung der Kinder ist Sache

der Eltern. Den Flyer dazu

finden Sie auf der Homepage

und im Schriftenstand.

Eröffnungsfeier Bibelgarten Jegenstorf

Am Sonntag, 2. Juni wurde der
Bibelgarten Jegenstorf beim
Franziskushaus offiziell eröffnet.
Die Feier begann mit einem
Festgottesdienst im Freien an-
gesichts des Bibelgartens. Ge-
nau rechtzeitig endete der Re-
gen. Der Gottesdienst wurde

umrahmt und verschönert durch
den Akkordeonisten Matjaz
Placet. Der Gottesdienst wurde
vom Gemeindeleiter, Johannes
Maier eröffnet. In der Predigt
wurden Gedanken zu drei Bibel-
versen und den darin vorkom-
menden Pflanzen vorgetragen.

Es waren dies die Rebe, die
Sternbergia und der Rizinus. Der
Bibelgarten und die Anwesen-
den wurden mit Weihwasser ge-
segnet. In den Fürbitten wurden
die 3 Bibelverse aus der Predigt
noch einmal aufgenommen.

Anschliessend wurden die drei
Initiatoren des Bibelgartens,
Udo Schaufelberger und
Barbara und Gilbert Delley von
Gallus Weidele zur Entstehung
des Bibelgartens interviewt.
Für das leibliche Wohl sorgten
liebervoll Doris Deriaz, Norbert
Graf und ihr Team. Die angeme-
delten Gäste durften ein feines
Mittagessen geniessen. In An-
lehnung an die Geschichte von
Esau und Jakob musste es auch
Linsensalat dazu geben. Die
Tischdekoration von Schwester
Marie-Dominique mit Oliven
und weiteren biblischen Pflan-
zen war wunderschön.

Am Nachmittag gab es Kaffee
und Kuchen, sowie Führungen
durch den Bibelgarten mit
Gilbert Delley.

Dank vielen weiteren Helfern
war es ein wundervolles Fest.
Der Bibelgarten ist frei zugäng-
lich. Die von Tsering Habich
betreute Webseite enthält
weitere Informationen und wird
noch mit weiteren Inhalten ge-
füllt werden.

Am Freitag, 28. Juni um 13.00
nach dem Mittagstisch hat es
eine weitere Führung gegeben;
auch für alle, die am 2. Juni nicht
dabei sein konnten.

Gilbert Delley



Von links: Gallus Weidele,
Hans Gamper, Udo Schaufel-
berger, Barbara Delley,
Gilbert Delley, Tsering Habich

Unti-Fest 2024

Im Juni durften wir mit vielen
Familien an allen unseren Unter-
richtsstandorten den Schuljah-
resschluss des Religionsunter-
richts Unterstufe feiern.

Die kurzen Feiern standen
jeweils ganz im Zeichen Don
Boscos.

Der Priester Johannes Bosco
lebte vor ungefähr 200 Jahren in
Italien, und er setzte sich für Kin-
der und Jugendliche ein, die es
schwer hatten. Er wollte benach-
teiligte junge Menschen mit ei-
ner Ausbildung fitmachen fürs
Leben.

Seine Art, mit den Kindern und
Jugendlichen umzugehen, war
damals revolutionär. Bei Don
Bosco gab es keine harten Stra-
fen. Er begegnete den Jugendli-
chen und Kindern mit Liebe, und
er setzte auf Einsicht und Glaube.
Johannes Bosco galt als unver-
besserlicher Optimist und er
hatte ein unerschütterliches
Gottvertrauen. Er liess sich
auch nicht beirren, wenn andere
über ihn redeten, weil er sich
mit Menschen beschäftigte, die
gesellschaftlich nicht auf ober-
ster Stufe standen.

Sein Motto war:

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.

Ein gutes und passendes Motto, wie mir scheint, das ich gerne allen mit in die Sommerferien und auf den Weg gebe.

Nach einer kurzen Feier in den Kirchen war geselliges Zusammensein, essen und trinken angesagt. Mit Würsten, Vegiplätzli, von Eltern mitgebrachten Salaten und Desserts wurden wir kulinarisch verwöhnt. Danke für all diese Leckereien.

Die Untifeste waren eine schöne Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, einen Moment der Unbeschwertheit und Fröhlichkeit zu geniessen, und statt eines Spatzenkonzerts hallte lustiges Kinderlachen in den Ohren.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Familien und ihren Kindern für das ausklingende Schuljahr, für die vielen Begegnungen und die fröhlichen, lustigen und abwechslungsreichen Unterrichtsstunden. Allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen der Untifeste beigetragen haben, möchte ich auch ganz herzlich danken. Nur durch die Superunterstützung im Hintergrund, konnte alles so reibungslos von Statten gehen. Nun wünsche ich allen schöne, erholsame und gesegnete Ferien.

Evelyne Stauer

Segen

Mögen alle deine Himmel blau sein,
Mögen alle deine Träume wahr werden,
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen,
Möge der Wind dir den Rücken stärken.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich geborgen in seiner Hand.
Amen.

Firmfeier/Firmung 17+

Am Sonntag 23. Juni feierten wir in Zollikofen das Sakrament der Firmung mit Bischofsvikar Georges Schwickerath. Herzlichen Dank für die bestärkenden Worte und die Spende der Firmung. Auch Petrus war uns wohlgesinnt, und wir konnten das Apéro draussen geniessen.



Foto: Rezsö Jakbo

Liebe Firmanden
Ich hoffe euch als neu Gefirmte beim **Nachtreffen** am **1. September** wieder zu sehen.



Foto: Leo Salis

Psalm 92 (Hoffnung für alle)

Wie gut ist es, dir, Herr, zu danken!
Ein Lied zum Sabbat. Wie gut ist es, dir, HERR, zu danken und deinen Namen, du höchster Gott, zu besingen, schon früh am Morgen deine Gnade zu loben und noch in der Nacht deine Treue zu preisen, zur Musik der zehnsaitigen Harfe und zum schönen Spiel auf der Laute! HERR, was du tust, macht mich froh, und ich juble über deine großen Taten. Wie machtvoll sind deine Werke, und wie tief sind deine Gedanken! Nur ein unvernünftiger Mensch sieht das nicht ein, nur ein Narr kann nichts damit anfangen. Mag auch ein Gottloser Erfolg haben, mag er emporwachsen und blühen – er wird doch für immer vernichtet werden. Du aber, HERR, bist in Ewigkeit erhaben! Eines ist sicher: Deine Feinde werden umkommen; die Menschen, die Unrecht tun, werden

in alle Winde zerstreut! Doch mir gibst du Kraft, wie ein wilder Stier sie hat; du schenkst mir Freude und neuen Mut. Ich werde noch miterleben, wie meine Feinde stürzen; ich werde hören, wie sie um Gnade wimmern. Wer Gott liebt, gleicht einer immergrünen Palme, er wird mächtig wie eine Zeder auf dem Libanongebirge. Er ist wie ein Baum, der im Vorhof des Tempels gepflanzt wurde und dort wachsen und gedeihen kann. Noch im hohen Alter wird er Frucht tragen, immer ist er kraftvoll und frisch. Sein Leben ist ein Beweis dafür, dass der HERR für Recht sorgt. Bei Gott bin ich sicher und geborgen; was er tut, ist vollkommen und gerecht!



Foto: Andrea Damm/pixelio.de

Der Juli

Still ruht die Stadt.
Es wogt die Flur.
Die Menschheit geht auf Reisen oder wandert sehr oder wandelt nur.
Und die Bauern vermieten die Natur zu sehenswerten Preisen.

Sie vermieten den Himmel, den Sand am Meer, die Platzmusik der Ortsfeuerwehr und den Blick auf die Kuh auf der Wiese.
Limousinen rasen hin und her und finden und finden den Weg nicht mehr zum Verlorenen Paradiese.
Im Feld wächst Brot.
Und es wachsen dort auch die zukünftigen Brötchen und Brezeln.
Eidechsen zucken von Ort zu Ort.
Und die Wolken führen Regen an Bord
und den spitzen Blitz und das Donnerwort.
Der Mensch treibt Berg- und Wassersport und hält nicht viel von Rätseln.
Er hält die Welt für ein Bilderbuch mit Ansichtskartenserien.
Die Landschaft belächelt den lauten Besuch.
Sie weiss Bescheid.
Sie weiss, die Zeit überdauert sogar die Ferien.
Sie weiss auch:
Einen Steinwurf schon von hier beginnt das Märchen.
Verborgen im Korn, auf zerdrücktem Mohn, ruht ein zerzaustes Pärchen.
Hier steigt kein Preis, hier sinkt kein Lohn.
Hier steigen und sinken die Lerchen.
Das Mädchen schläft entzückten Gesichts.
Die Bienen summen zufrieden.
Der Jüngling heisst, immer noch, Taugenichts.
Er tritt durch das Gitter des Schattens und Lichts in den Wald und zieht, durch den Schluss des Gedichts, wie in alten Zeiten gen Süden.

Erich Kästner

In eigener Sache

Während der Sommerferien ist das Sekretariat in Zollikofen am Dienstag, 10.00-12.00 und 13.00-15.00 sowie am Mittwoch 13.00-15.00 geöffnet. In Bremgarten bleibt es bei der telefonischen Erreichbarkeit am Dienstag, 10.00–12.00 und 13.00–15.00.
Vom **15. bis 29. Juli** bleiben die **Sekretariate** in Bremgarten und Zollikofen **geschlossen**, Mails werden gelesen und in dringenden Fällen beantwortet.

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,
3360 Herzogenbuchsee
pastoralraum@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37
Mo–Fr 09.00–11.30
Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal
Schulhausstrasse 11a

Roggwil

4914 Roggwil
Bahnhofstrasse 8

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp
Hintergasse 38

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

francesco.marra@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

arogya.salibindla@
kathlangenthal.ch
077 521 84 96

Theologin

Flavia Schürmann

flavia.schuermann@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

beatrice.meyer@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

thomas.friedrich@
kathlangenthal.ch
079 713 92 36

Religionspädagogin

Carmen Ammann

carmen.ammann@
kathlangenthal.ch
062 961 17 37

Raum- reservierungen

062 961 17 37

pastoralraum@
kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18
info@kathlangenthal.ch

Samstag, 13. Juli

17.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla
Stiftsjahrzeit Alice Emilie
Margot Isler-Meyer

Sonntag, 14. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Kaplan Arogya Salibindla
Jahrzeit für Julius Lusten-
berger
09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Pater Antonio Šakota
09.00 Wortgottesfeier
in Niederbipp
Theologin Flavia
Schürmann
11.00 Eucharistiefeier (i/d)
in Roggwil
Don Gregorio Korgul

Dienstag, 16. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla

Donnerstag, 18. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Wangen
Kaplan Arogya Salibindla
19.45 Rosenkranzandacht
in Huttwil

Samstag, 20. Juli

16.15 Rosenkranzandacht
in Langenthal
17.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla

Sonntag, 21. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Huttwil
Kaplan Arogya Salibindla
09.00 Eucharistiefeier (hr)
in Langenthal
Pater Antonio Šakota
10.30 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla
11.00 Eucharistiefeier (i)
in Roggwil
Don Gregorio Korgul

Dienstag, 23. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Langenthal
Kaplan Arogya Salibindla

Donnerstag, 25. Juli

09.00 Eucharistiefeier
in Niederbipp
Kaplan Arogya Salibindla

Voranzeigen

Pétanque für Familie, Freunde und Interessierte

Freitag, 9. August, 19.00

Pétanque Club Jurablick,
Herzogenbuchsee – Achtung
neuer Standort (beim Kreisel
Friedhof).

Anmeldung erwünscht bis am Freitagmittag, 9. August, an

Cornelia Lienhard,
079 473 16 85,
clienhard@haerterei.ch.
Der Frauenverein freut sich auf
einen gemütlichen Sommer-
abend.
Zuschauende sind ebenfalls
herzlich willkommen.

Brätelabend

Der katholische Frauenverein
lädt am **Freitag, 30. August,
19.00**, zum Brätelabend im
Kirchgemeindehaus ein.
Für Getränke, Salat und Dessert
ist gesorgt, Glustiges zum Grillie-
ren selber mitbringen.

Anmeldung bis am Mittwoch,

28. August, an
Cornelia Lienhard,
079 473 16 85,
clienhard@haerterei.ch.
Der Frauenverein freut sich
auf Sie!

Es heiraten

Aus dem Pastoralraum Ober-
aargau geben sich das Jawort:

- Remo Stürmlin und Martina
Müller, wohnhaft in Niederönz –
am 3. August in der St.-Blasi-
us-Kapelle, Alberswil.
- Raphael Merz und Rahel-
Alexandra Cathrein, wohnhaft
in Wiedlisbach – am 24. Au-
gust in der Wallfahrtskirche
Oberdorf.
- Mark Klingert und Kamila
di Donatantonio, wohnhaft in
Langenthal – am 7. September
in der Chiesa di Santa Maria di
Ronzano, Italien.

Wir gratulieren den Hochzeits-
paaren und wünschen ihnen auf
dem gemeinsamen Lebensweg
Gottes reichen Segen.



Schneckentempo

Verreisen Sie während der Sommerferien? Haben Sie die Koffer schon gepackt? Wer bringt Sie ins Ferienglück: das Flugzeug, ihr Velo, der Wohnwagen oder das vollbeladene Auto? Überwiegt die Vorfreude oder bereitet das Packen und Organisieren (Wer füttert die Katze? – Wer wässert den Garten? – Wer leert den Briefkasten?) jetzt noch etwas Kopfzerbrechen? Wie gut hat es die Weinbergschnecke, die ihr Haus gleich auf dem Rücken trägt. Nie muss sie etwas einpacken oder ausräumen. Immer ist alles dabei. Zum Schlafen und Abwarten bis das «Schnägge-Ausgeh-Wetter» wiederkommt, kriecht sie ins eigene Häuschen. Und wie «schmuck» dieses spiralförmige

Wunderwerk bei genauerem Hinschauen aussieht! Da fühlen sich die «Nicht-Verreisenden» jetzt vielleicht bestätigt und denken vergnügt: Zuhause ist es halt doch am schönsten. Die beiden Schnecken können uns in diesen Sommertagen eine Anregung sein: Schalten auch wir im ganz positiven Sinn auf «Schneckentempo». Gehen wir den Alltag ein bisschen ruhiger und gelassener an. Eine Pause (vom Alltag und der ganzen Betriebsamkeit) tut wohl, ganz unabhängig davon, in welchem Lebensalter wir angekommen sind. Ob in der Nähe oder Ferne, geniessen Sie die Sommerferien-Zeit (und kommen Sie gesund wieder). Gott begleite uns.

Flavia Schürmann



Minis aus dem Pastoralraum Oberaargau waren unterwegs

Einen ganzen Tag bei bester Stimmung miteinander zu verbringen, stärkte die Gemeinschaft und schaffte neue Freundschaften. So wachsen die Minis auch über die Pfarreigrenzen hinaus zusammen.

Wir dürfen Gutes tun

Am Wochenende vom 13./14. Juli spenden Sie in den

Gottesdiensten für **Compagna**; die Organisation unterstützt Personen beim Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die eine Begleitperson benötigen, weil es allein nicht mehr möglich ist.

Pfarreic Caritas: Sie unterstützen mit Ihrer Spende in den Gottesdiensten vom **20./21. Juli** die Menschen in unseren Pfarreien und übernehmen so soziale Verantwortung an der Gemeinschaft.

Schulstart-gottesdienst

Sonntag, 11.08.2024 um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche Wangen an der Aare

ein ökumenisches Angebot

www.kirchewangen.ch
www.kathbern.ch/oberaargau

5+3=
8-1=
21+3=

Nicht verpassen!!

ORNOG
LRNOUA
GAURBE

Bitte vormerken: «Herzliche Einladung an alle RU-Schüler:innen im Pastoralraum Oberaargau.»

Reformierte Kirchgemeinde Wangen an der Aare

Pastoralraum Oberaargau

Familiengottesdienst zum Schulstart:
Sonntag 11.08.2024, um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche Wangen an der Aare

Thema: Warum streiken die Farbstifte?

Welche Farben vom Bild findest du auf dem rosa Post-it auf der Vorderseite? Welche fehlen?

Kontaktpersonen
Beatrice Pavlicek (ref.) - 076 586 36 54
Lavinia Mazzolena Vietri (kath.) - 079 435 41 07
Flavia Schürmann, Pamela Wyss und Denise Ramseier-Gilgen

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Familiengottesdienst und Sommerfest



Ganz ungewohnt begann der Familiengottesdienst Ende Juni mit gymnastischen Übungen, die die Mitfeiernden auf das Singen von noch unbekanntem Rise-up-Liedern vorbereiten sollten. Unter der Leitung von Chorleiter Timothée Savary und mit der Unterstützung durch versierte Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors wurden

Melodien geprobt und Rhythmen verinnerlicht. Mit dieser Vorbereitung entstand eine musikalisch gestaltete Feier. Die Feier selbst war nicht nur musikalisch getragen, sondern beinhaltete auch ein Teilen von Brot und Wein/Traubensaft in Form einer Agape. Dies ist ein sogenanntes «Liebesmahl», wie es die ersten frühchristlichen Hausgemeinden pflegten, bevor dann das sättigende «Liebesmahl» von der Eucharistie mit den konsekrierten Gaben stärker getrennt wurde. In unserer Agapefeier konnten Gross und Klein sinnlich das Teilen erleben und eine neue, «alte» Gottesdienstform erfahren. Sicherlich waren die Abläufe noch nicht ganz eingespielt, doch dies musste es in einem Familiengottesdienst vielleicht auch nicht sein.



Beim anschliessenden sommerlichen Grillplausch wurden die beiden bisherigen Leiterinnen des Elki-Treffs, Denise Righetti und Marion Jost, verabschiedet. Mit Herzblut haben sie für Familien mit Kindern im Vorschulalter eine Gelegenheit zum Austausch und zur Glaubenserfahrung gegeben. Nach den Sommerferien werden Benedicta Feraudi und Sulamith Glauser die Leitung des Elki-Treffs übernehmen. Allen Engagierten, den ehemaligen wie den beiden zukünftigen Elki-Treff-Leiterinnen sei herzlich gedankt.

Manuel Simon,
Pfarrei Burgdorf

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30
Burgdorfer Schulferien:
Di–Do 08.30–11.30

Sonntag, 14. Juli

09.00 Santa Messa, D. Gregorio
11.00 Kommunionfeier, M. Ruch
Kollekte: Verein Sonnenhügel

Dienstag, 16. Juli

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 17. Juli

18.00 Rosenkranz kroatisch

Sonntag, 21. Juli

09.00 Santa Messa, D. Gregorio
11.00 Kommunionfeier,
P. Daniels
Kollekte: Miva-Hilfswerk

Dienstag, 23. Juli

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 24. Juli

18.00 Rosenkranz kroatisch

Goldene Hochzeit

Ehepaare, die vor 50 Jahren geheiratet haben, sind vom Bischof zum Festgottesdienst eingeladen: am 7. September um 15.00 in der Kathedrale in Solothurn. Interessierte melden sich bitte im Pfarreisekretariat.

Hochzeit

Am 3. August geben sich Oliver Lins und Franziska Oppliger das Jawort. Wir wünschen den beiden Gottes Segen für die Ehe.

Todesfall

10. Juni: **Dominic Gertsch** (*1986), zuletzt wohnhaft am Ambeilerweg 4, Burgdorf. Gott schenke dem Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.



Am 29. Juni
durften
19 junge
Erwachsene
das Sakra-
ment der
Firmung
empfangen.

Wallfahrt nach Beromünster

Sonntag, 1. September

Die diesjährige Pastoralraum-Wallfahrt führt uns nach Beromünster in das eindruckliche Chorherrenstift St. Michael. Wir reisen gemeinsam mit dem Car, feiern voraussichtlich mit Stiftsprobst Harald Eichhorn Gottesdienst, essen in Sursee Zmittag und geniessen in Heiligkreuz ein Zvieri. Details und Anmeldung auf kath-burgdorf.ch

Kollekten 1. Hälfte 2024

7.1.	Kirchenrestauration	106.00
14.1.	SoFo	117.79
21.1.	Regionale Caritas-Stellen	421.52
28.1.	kariim Burgdorf	1061.00
4.2.	Missio	411.55
11.2.	Kovive	112.70
18.2.	Don Bosco	156.15
25.2.	Bischofskollekte Synodaler Prozess	96.19
3.3.	Ökum. Kampagne	1348.14
10.3.	CheckPoint Garage	59.16
17./24.3.	Fastenopfer	239.70
31.3.	Christ:innen im Heiligen Land	692.30
7.4.	Stiftung Sternschnuppe	71.00
14.4.	Stiftung Biovision	297.54
21.4.	St. Josefskollekte	108.12
28.4.	Aqua Alimenta	83.22
5.5.	Trost in Not	765.80
9.5.	Mediensonntag	39.70
12.5.	Frauenbund Kanton Bern	47.80
19.5.	Priesterseminar	195.35
26.5.	Die dargebotene Hand	270.00
2.6.	Bischofskollekte	364.93
9.6.	Justinus-Werk	160.63
16.6.	Flüchtlingshilfe der Caritas	194.60
23.6.	Peterspfennig	120.12
29.6.	Unicef	1062.61
30.6.	Kinderhospiz allani	251.49

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@kathbern.ch

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Katechese

Monika Ernst

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

15. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 13. Juli

18.15 Gottesdienst mit Eucharistiefeier in dt/it/tamil
Don Gregorio

Kollekte: LebensART Bärau

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juli

09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier

Diakon Peter Daniels

Kollekte: Schweizer Berghilfe

Mittwoch, 24. Juli

19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
tamil. Sprache | Pfr. Murali

Religionsunterricht 1. Klasse

Die Familien werden kontaktiert und mit dem Stundenplan bedient. Sollte dies bis Schuljahresbeginn bei Ihnen nicht geschehen sein, dann geht das Pfarramt,

034 402 20 82, dem gern auf die Spur. In der 1. Klasse sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1.8.2017 bis 31.7.2018 geboren sind oder diesen Sommer vom Kindergarten in die 1. Klasse eintreten, ganz herzlich willkommen! Den Stundenplan sowie das elektronische Anmeldeformular finden Sie auf www.kathbern.ch/langnau. Wir bitten um eine Anmeldung bis 25. August. Der Unterricht beginnt am 30. August. Auskünfte erteilt Ihnen gern die Klassenverantwortliche Claudia Gächter Wydler: 076 475 71 73, gaewy@zapp.ch.

Kollekten Januar bis Mai

Epiphaniekollekte	60.10
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	135.80
Sternsingen Langnau	77.00
Regionale Caritas-Stellen	59.85
Don-Bosco-Jugendhilfe	50.50
Pro Juventute	92.50
Diöz. Kollekte für den synodalen Prozess	58.00
Weltgebetstag	177.40
Projekte im Nahen Osten	24.00
Fastenaktion	174.60
Christen im Heiligen Land	296.60
Schweizer Berghilfe	93.30
Ärzte ohne Grenzen	89.50
St. Josefskollekte	55.20
Pro Juventute	124.00
Stiftung Kind und Familie	30.00
SOS Kinderdorf	50.30
EinElternFamilie	318.70
Priesterseminar St. Beat	88.10
Medien Sonntag	76.10

Pfarrefest – Rückblick

Am Sonntag, 23. Juni feierten wir unser Pfarrefest. Das Motto des Festes war der Ministrantendienst. Elf Ministrant:innen bereicherten den Gottesdienst. Das Wort «Ministrant» kommt aus dem Lateinischen und bedeutet «einer, der dient».

Sie lassen uns spüren, dass wir einander brauchen und Verantwortung füreinander und für die Welt haben. Vier Ministrant:innen, die seit der Erstkommunion den Dienst vorbildlich durchgeführt haben, wurden verabschiedet: Emiliya Alexander, Joel Blaser, Jerard Jenison und Delaksan Jenison. Ayleen Kunasigam wurde neu in die Ministrantenschar aufgenommen.

Asiatisches Mittagessen wurde anschliessend im Pfarreizentrum genossen. Nach dem Kuchen, Eis und Kaffee ging das Fest zu Ende.

Wir danken allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen.

Diakon Peter Daniels



Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten

Di–Fr 09.00–11.00

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

15. Sonntag im Jahreskreis Sonntag, 14. Juli

09.30 Heilige Messe

Kollekte: Kirche in Not

Dienstag, 16. Juli

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 17. Juli

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 18. Juli

09.00 Heilige Messe

Freitag, 19. Juli

19.30 Heilige Messe/Anbetung

16. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 20. Juli

17.30 Heilige Messe

Kollekte: Justinus-Werk

Sonntag, 21. Juli

Keine Hl. Messe in Utzenstorf

09.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Schnittersonntag auf dem Kirchoger in Kirchberg

Dienstag, 23. Juli

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 24. Juli

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 25. Juli

09.00 Heilige Messe

Freitag, 26. Juli

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aus dem Pfarreileben

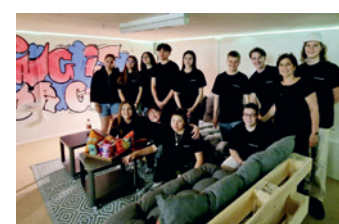
Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulferien vom **9. Juli bis 9. August** bleibt das Sekretariat **jeweils am Donnerstag geschlossen**.

In dringenden Fällen melden Sie sich bitte via Notfall-Telefon.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Impressionen vom Pfarrefest



Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen des Pfarrefestes beigetragen haben – besonders unseren engagierten Jugendlichen und unserem OK Pfarrefest sowie den weiteren fleissigen Helfer:innen!

Schnittersonntag

Sonntag, 21. Juli, 09.30 Ökumenischer Gottesdienst auf der Wiese hinter der reformierten Kirche in Kirchberg mit Pfarrerin Sigrid Wübker und Béatrice Lüscher von der röm.-kath. Kirche. Musikalische Gestaltung durch Fritz Käser. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der reformierten Kirche Kirchberg statt.

«Viva la Familia» – Deutsch-schweizer Weltfamilientreffen

Sonntag, 17. August

Bereits zum 6. Mal findet dieses katholische Familienfestival in **Einsiedeln** mit interessantem und abwechslungsreichem Programm für Kinder und Eltern statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.weltfamilientreffen.ch

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena
Gisi, Angela Kaufmann, Marianne
Maier, Sarah Ramsauer,
Karin Schelker

Senior:innen

Cili Märk-Meyer
078 930 15 79

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina
Bäriswyl, Roswitha Schumacher,
Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
079 657 03 86

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland

Seniorenflug in den Hochschwarzwald



Der diesjährige Seniorenflug Lyss-Büren findet am **Donnerstag, 5. September** statt. Heuer geht es über die Grenze nach Süddeutschland, genauer nach St. Blasien im Hochschwarzwald und an den Schluchsee. Sämtliche Informationen und Anmeldeoptionen liegen ab Freitag, 19. Juli auf: Flyer in den Schriftenständen in Lyss und Büren oder über unserer Homepage www.kathbern.ch/seeland. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen inklusive Begleitpersonen beschränkt; eine rasche Anmeldung ist daher von Vorteil. Wir freuen uns auf diesen schönen Ausflug.

Ihr Vorbereitungsteam



Foto: <https://pixabay.com>

Foodsave-Bankett Ins

«Ein Dorf kocht für die Welt» Helferinnen und Helfer

Am **Freitag, 6. September** findet das dritte Foodsave-Bankett in Ins statt. Wir werden in diesem Jahr die grosse Küche der Mehrzweckhalle nutzen können. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, einen hervorragenden Koch für diesen Anlass zu gewinnen: John Revilla ist bestens mit grösseren Anlässen vertraut. Seine Gerichte werden mit regionalen Produkten zubereitet. www.artisst.ch

Für den Aufbau, die Durchführung und das Aufräumen werden wieder viele helfende Hände gesucht. Ebenso wird eine Gruppe gebildet, die am Vortag Lebensmittel abholt, einsammelt oder entgegennimmt. Wer gern bei diesem generationen- und nationenübergreifenden Event mithelfen möchte, melde sich bei Eberhard Jost unter der Natelnummer 076 588 26 26.

Eberhard Jost

Voranzeigen

- 18.8. Kräutersonntag in Büren
- 24.8. Multikulti-Fest Lyss
- 25.8. Tri-ökumenischer Gottesdienst in der EMK Büren
- 7.9. 60 Jahre Marienkirche, Patrozinium Ins

Gebet Jesu

Slowakisch

Ot'c'ě náš, ktorý si na nebesiach,
posväť sa meno tvoje.
Príi kráľovstvo tvoje.
Buí vól'a tvoja,
ako v nebi, tak i na zemi.
Chlieb náš ka'ž' dodenný daj
nám dnes.
A odpust' nám naše viny,
ako i my odpúšť'ame našim
vinníkom.
A neuvoí nás do pokušenia.
Ale zbav nás od zlého.
Lebo tvoje je kráľovstvo, moc
aj sláva
na veky.

Amen.

Quelle: katholisch.de

Wer die kleinen Dinge ...

Ach, wie schön ist doch jede der Jahreszeiten für sich. Die Natur bringt ihre Schätze in jeder Phase hervor. Glücklich ist, wer sie auch wahrzunehmen vermag. Sie sind wider die Hektik zu erfahren. Man muss dazu bereit sein. Seine Sinne gebrauchen und gewillt sein, zu frönen den Herrlichkeiten der Schöpfung Gottes. Oder wie es Heinrich Heine im 19. Jahrhundert in Prosa wiederzugeben vermochte:



Foto: pixabay.com

Der Schmetterling ist in die Rose verliebt,
Umflattert sie tausendmal,
Ihn selber aber, goldig zart,
Umflattert der liebende Sonnenstrahl.
Jedoch, in wen ist die Rose verliebt?
Das wüsst ich gar zu gern.
Ist es die singende Nachtigall?
Ist es der schweigende Abendstern?
Ich weiss nicht, in wen die Rose verliebt;
Ich aber lieb euch all':
Rose, Schmetterling, Sonnenstrahl,
Abendstern und Nachtigall.

Heinrich Heine (1797–1856)

So wünsche ich allen Leser:innen einen
schönen Sommer! *Markus Schild*

«Danke» – Jugendgottesdienst vom Mai

Liebe Jugendliche
Herzlichen Dank für das Mitwirken und die Teilnahme am Jugendgottesdienst «Miteinander» in der Kirche in Lyss.

25 Jugendliche haben bei der Gestaltung des Jugendgottesdienstes in Formen von Ideen, Gebeten, Musik, Dekoration, Texten, Lesungen usw. mitgewirkt.

Ich habe noch viele Komplimente für euren Einsatz aus den Reihen der zahlreichen Gottesdienstbesucher:innen erhalten.

Danke auch allen, die etwas für das multikulturelle Buffet (im Anschluss an die Feier) gekocht oder gebacken haben.

Markus Schild

10 Jahre Tea und Talk



Kurz vor 17.00 sind unsere geladenen Gäste nach und nach in der KUFA eingetroffen. Eid, Jajieh, Talal, Promise, Sabine, Beatrix, Hayat, Ashti, um nur ein paar wenige zu nennen. Was für eine Freude, sich nach so langer Zeit wiederzusehen. Ungefähr siebenzig Gäste haben mit unserem Team von Tea&Talk den 10. Geburtstag gefeiert. Nach der Begrüssung gab es ein Interview mit jungen Menschen, welche wir als Kinder kennengelernt haben. Sehr beachtlich, was aus ihnen geworden ist! Nach dem reichhaltigen kurdischen Buffet wurde gesungen und getanzt; währenddem bauten wir das Dessertbuffet mit dem Geburtstagskuchen auf. Natürlich durfte das Happy-Birthday-Lied nicht fehlen und alle haben laut mitgesungen. Gegen 21.30 begann das Verabschieden. Alle freuen sich auf ein Wiedersehen! Was für ein tolles Fest! Vielen Dank dem Tea&Talk-Team für die grossartige Arbeit!

Angela Kaufmann

Erstkommunion 2024

Aus unserem Pastoralraum konnten die Erstkommunionkinder kürzlich in unseren Pfarreien die heilige Kommunion empfangen. Wir wünschen allen Kindern für den weiteren Glaubens- und Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

Büren



Ins



Lyss



Gottesdienstagenda

15. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 13. Juli

18.00 Kommunionfeier, Ins
E. Jost

Sonntag, 14. Juli

09.15 Kommunionfeier, Büren
E. Jost
11.15 Kommunionfeier, Lyss
E. Jost

16. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 20. Juli

18.00 Eucharistiefeier, Täuffelen
anschl. Beichte
G. Bambi Kilunga

Sonntag, 21. Juli

08.20 Beichte, Büren,
G. Bambi Kilunga
09.15 Eucharistiefeier, Büren
G. Bambi Kilunga
11.15 Eucharistiefeier, Lyss
G. Bambi Kilunga

Werktags:

Mittwoch, 17. Juli

08.20 Rosenkranz, Lyss
09.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Bambi Kilunga,
anschl. Kaffee

Donnerstag, 18. Juli

08.20 Beichte, Täuffelen,
G. Bambi Kilunga
09.00 Eucharistiefeier, Täuffelen
G. Bambi Kilunga

Freitag, 19. Juli

15.00 Gottesdienst Aare-
residenz, Büren, P. Burri

Mittwoch, 24. Juli

08.20 Rosenkranz, Beichte, Lyss
G. Bambi Kilunga
09.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Bambi Kilunga
15.00 Gottesdienst Seeland-
heim, S. Münch

Donnerstag, 25. Juli

08.20 Beichte, Ins
G. Bambi Kilunga
09.00 Eucharistiefeier, Ins
G. Bambi Kilunga
19.00 Aahaute – Ökumenisches
Abendgebet, Arch

Kollekten

13./14. Juli

Sr. Martha Frei, Brasilien

20./21. Juli

CSI: Christian Solidarity International

Achtung!

Bitte beachten Sie während den Sommerferien die vorgezogenen Gottesdienstzeiten an den Sonntagen.

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Unsere kirchliche Sozialarbeit

Die Sozialarbeit, die in der katholischen Kirche geleistet wird, kann einen grossen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. In unserem täglichen Leben werden wir mit verschiedenen Problemen und Arten von Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen konfrontiert. Wir wissen nie, welche Person durch unsere Tür kommen wird, welche Probleme sie mitbringt und welche wichtigen Ereignisse ihre Vergangenheit prägen. Wenn konkrete Probleme auftauchen, können wir dahinter sehen, was sie in ihre jetzige Situation gebracht hat und warum sie Hilfe suchen. Viele suchen Hilfe, wenn sie die Belastung nicht mehr allein bewältigen können. Die Hilfe muss nicht immer finanzieller Art sein. Viele brauchen das Gefühl, dass sie nicht allein sind. Moralische Unterstützung ist ein sehr wichtiger Faktor, den wir oft unterschätzen.



Foto: Elizabeth Rosario Rivas

Nicht in allen Fällen zeigen die Menschen Dankbarkeit, aber wenn sie es tun, dann kommt es von Herzen. Die Reaktionen auf unsere Hilfe äussern sich oft so, dass unsere Klient:innen etwas Gutes zurückgeben wollen, ihre Hilfe anbieten und mehr Interesse an einer Zusammenarbeit zeigen. Die Motivation, die sie zeigen, nachdem sie ein kleines Hindernis überwunden haben, ist überraschend. Zusätzlich zu unserer Sozialarbeit werden

unsere Klient:innen von den Seelsorger:innen unserer Kirchengemeinden und anderer Sprachgemeinschaften unterstützt. Dabei versuchen wir immer, die Menschen dort zu begleiten, wo wir ihnen helfen können.

Elizabeth Rosario Rivas,
Fachstelle Diakonie

Als Tourist:in im Berner Oberland unterwegs

Einmal mehr bin ich unterwegs zwischen Thun und Interlaken. Eigentlich eine lockere Strecke zum Fahren, wenn da nicht touristische Gäste wären, die vor lauter die Gegend-Betrachten, nur 50 km/h statt der erlaubten 80 km/h fahren. Das ist nervig für uns Einheimische, die wir bei Zeiten am Arbeitsplatz, bei einem Treffpunkt oder bei einem Besuch sein sollten. Die Alternative einer Zugfahrt erfordert mit dem Slalom um die Koffer herum gute Wendigkeit. Wir wohnen in einer wunderschönen Gegend. Manchmal sehen wir das Wesentliche gar nicht mehr, weil es so gewohnt ist. Wenn ich mit 50 km/h dem Thunersee entlang schleiche, habe ich viel Zeit zu schauen. Haben Sie auch schon versucht, die eigene, vertraute Gegend Berner Oberland mit den Augen der Tourist:innen zu betrachten?



Foto: Beatrice Zimmermann

Die Sommerferien laden dazu ein, für einmal einen genaueren Blick auf das Altbekannte zu werfen. Anfang Juni waren 30 Frauen unterwegs im Pastoralraum, fast wie Touristinnen. Am Vormittag erzählten uns die Gstaader Frauen die Entstehungsgeschichte ihrer Kirche. Am Nachmittag fuhren wir mit Ross und Wagen von Gstaad bis Saanen und zurück. Während indische Gäste sich auf der «Bollywood»-Brücke in Saanen fotografieren liessen, spazierten wir durch den wunderschönen Dorf-

kern. Alles Gesehene weckt die Neugierde auf einen weiteren Ausflug ins Simmental.



Foto: Beatrice Zimmermann

Die Oberländer FrauenBande freut sich auf den nächsten Ausflug, der uns nach Brienz führen wird. Unsere engere Heimat können wir auch auf eigene Faust neu entdecken: Müren, Wengen, Niesen, Hinterburg-seeli auf der Axalp und der berühmte Schnitzlerweg, Aareschlucht, Niederhorn, Trottfahrt in Adelboden oder Lenk, Oeschinensee ob Kandersteg, Pilgerweg von Neuhaus bis Merligen oder gar bis Thun, Isenflueh, Thuner Altstadt mit dem Schloss, Muggestutz-Weg auf dem Hasliberg, Suldtal, 1.-August-Umzug in Interlaken, Tellenburg in Frutigen, Goldvreneliweg in Gadmen, Lobhörner, Dorfmuseum in Grindelwald, Jungfrauoch – Top of Europe und die James-Bond-Welt auf dem Schilthorn. Wir sind reich an Schätzen, wir müssen sie nur sehen und vielleicht neu entdecken. So betrachtet, ist es gar nicht so schlimm, mit nur 50 km/h dem Thunersee entlangzufahren.

Als Tourist:in an einem eigentlich bekannten Ort unterwegs zu sein, birgt manche Überraschung. Ich wünsche Ihnen gute Begegnungen, überraschende Entdeckungen im schönen Berner Oberland und viel Freude am Leben.

Beatrice Zimmermann-Suter,
Präsidentin Katholische Frauen
Bern Oberland



Foto: Beatrice Zimmermann

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald

Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarrei@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di+Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags

geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 552 02 30

sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 13. Juli

18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion
Stiftjahrzeit für Armin und
Amanda Abegglen-Bayard
und Rosanna Bentz und
für Hansruedi Seiler-Wyss
und Hanspeter Seiler

Sonntag, 14. Juli

10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa in italiano
18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Dienstag, 16. Juli

09.00 Wortgottesdienst
mit Kommunion

Mittwoch, 17. Juli

08.30 Rosenkranzgebete
09.00 Eucharistiefeier
19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 18. Juli

18.00 Stille eucharistische
Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
20.00 Chorprobe
Festtagschor der
kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 19. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juli

18.00 Eucharistiefeier
Stiftjahrzeit für
Martha von Moos-Bigler

Sonntag, 21. Juli

10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa in italiano

Dienstag, 23. Juli

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 24. Juli

08.30 Rosenkranzgebete
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Juli

18.00 Stille eucharistische
Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
20.00 Chorprobe
Festtagschor der
kath. Pfarrei Interlaken

Freitag, 26. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Aussenstationen

Sonntag, 14. Juli

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
10.00 Mürren: Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juli

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier
10.00 Mürren: Eucharistiefeier
17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Kollekten

13./14. Juli: Stiftung gegen
Gewalt an Frauen und Kindern –
Frauenhaus Thun-Oberland
20./21. Juli: Stiftung Freundes-
kreis für den Senegal

Die «neue» Kirche Interlaken



In einem Pfarreiarchiv kann man viel Spannendes entdecken. Bei uns in Interlaken hat es beispielsweise Ausgaben des «Kirchenboten», eines Vorgängers der «pfarrblatts», der bis in die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts zurückreicht. Die Pfarreien Thun und Interlaken haben diese Seiten gemeinsam herausgegeben. Die Ausgabe vom 14. August 1915 dreht sich allerdings hauptsächlich um die Pfarrei Interlaken, denn es ist die Festaussage zu dem 20-Jahr-Jubiläum.

Darin wird dem Herrn Pfarrer Dr. Karl Peter gedankt, der seit Gründung der Pfarrei in Interlaken für die Gläubigen da war. Er war erst 26 Jahre alt, als er die Stelle angetreten hatte – damals umfasste das Pfarreigebiet auch Brienz und Meiringen. 1906 erbaute Pfarrer Peter die neue katholische Kirche in Interlaken, ist weiter zu lesen, denn die bestehende Kapelle war zu klein. Bis zu sechs Gottesdienste wurden an einem Sommersonntag abgehalten, denn es besuchten viele Katholiken die schöne Region. Die neue Kirche in Interlaken wurde nach zweijähriger Bauzeit am 23. August 1908 von Bischof Dr. Jakobus Stammler feierlich konsekriert, dem als früherer Pfarrer von Bern auch Interlaken unterstellt gewesen war.

Neue Minis



Was für eine Freude! Die Ministrantenschar unserer Pfarrei bekommt bald Zuwachs. Das Schnupper-Angebot im Mai und der Intensiv-Schnupper-Vormittag am 1. Juni waren ein grosser Erfolg – acht Kinder möchten gerne Ministranten werden. Am Anlass haben 13 Kinder teilgenommen und sich alles angeschaut, was zu diesem Amt gehört. Das ist nämlich gar nicht so einfach. Oder wissen Sie, dass der Gabentisch Kredenz genannt wird? Und dass der Priester das Weihwasser mit einem Aspergill versprengt?



Ich will hier raus!

Am 5. Juni haben sich 15 Teammitglieder in drei Gruppen freiwillig einschliessen lassen – in den Adventure Rooms in Bern. Nur mit Teamarbeit schafft man es da wieder raus! Zwei Gruppen sind im Duell gegeneinander angetreten, um die Frage zu klären, welche den Heiligen Gral schneller finden kann. Währenddessen hat die dritte Gruppe einen Gauner dingfest gemacht, der ein Flugzeug sabotieren wollte. Nach dem Mittagessen durfte das Team noch eine interessante Führung im Berner Münster geniessen.

Gstaad St. Josef

**3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk**
Rialtostrasse 12
033 744 11 41
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Kaplan
Pierre Didier Nyongo
pierre.nyongo@kath-gstaad.ch
Pfarradministrator
Stephan Schmitt
033 744 09 27
administrator@kath-gstaad.ch

Sekretariat
Brigitte Grundisch
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Di, Do, Fr 09.00–12.00

Katechese
Martina Zechner
Heidi Thürler
033 744 11 41

Gstaad

Samstag, 13. Juli
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 14. Juli
11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 17. Juli
17.00 Eucharistiefeier, /Rosen-
kranz
Samstag, 20. Juli
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 21. Juli
11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 24. Juli
17.00 Wortgottesdienst

Zweisimmen

Sonntag, 14. Juli
09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 16. Juli
18.30 Eucharistiefeier/Anbetung
Sonntag, 21. Juli
09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 23. Juli
18.30 Eucharistiefeier/Anbetung

Lenk

Samstag, 13. Juli
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 14. Juli
11.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 18. Juli
18.00 Eucharistiefeier
Samstag, 20. Juli
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 21. Juli
11.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 23. Juli
18.45 Taizé-Feier ref. Kirche
Donnerstag, 25. Juli
18.00 Kommunionfeier

Goldene Hochzeit 2024

Festlicher Gottesdienst zur
Goldenen Hochzeit mit Bischof
Felix Gmür
Samstag, 7. September 2024
um 15.00 Uhr in der Kathedrale
St. Urs und Viktor Solothurn.
Anschliessend Imbiss in der
Mensa der Kantonsschule
Solothurn.
Bischof Felix Gmür lädt alle Paare
des Bistums Basel, die 2024

ihren 50. Hochzeitstag feiern,
zu einem Festgottesdienst ein.
Die Anmeldung erfolgt über
die Wohnpfarrei.

Noces d'Or 2024

Noces d'Or – Eucharistie
solennelle avec
Mgr Felix Gmür
Samedi, 7 septembre 2024,
15.00 h à la cathédrale Sts-Ours-
et-Victor à Soleure, suivi d'une
collation à la cantine de l'école
cantonale de Soleure.
Mgr Felix Gmür invite cordiale-
ment tous les couples du Dio-
cèse de Bâle qui célèbrent cette
année leurs Noces d'Or à une
Eucharistie solennelle.
Inscription auprès de la paroisse
du lieu de résidence.

Herzlich willkommen

wir heissen an der Lenk den
Theologen Herrn Thomas Stau-
bli herzlich willkommen. Er weilt
vom 25. Juli bis 9. August bei
uns.

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@
kathbern.ch

Gemeindeleitung
Gabriele Berz-Albert
033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch
Leitender Priester
Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
033 225 03 34
ozioma.nwachukwu@
kath-thun.ch

Sekretariat
Yvette Gasser und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@
kathbern.ch

Katechese
Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61
Jugendarbeit
Jim Moreno, FH MA
078 930 58 66
morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 14. Juli
09.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
Montag, 15. Juli
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 17. Juli
06.30 FrühGebet
Sonntag, 21. Juli
09.30 Gottesdienst
mit Kommunionfeier
Montag, 22. Juli
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 24. Juli
06.30 FrühGebet

Kollekten

14. Juli: Compagna Reise-
begleitung
21. Juli: Miva transportiert Hilfe

Pfarreiwallfahrt Flüeli-Ranft

Samstag, 31. August:
**Auf den Spuren von
Bruder Klaus und Dorothea**
Zum Jubiläum 50 Jahre Zentrum
Bruder Klaus pilgern wir ge-
meinsam über den Brünig nach
Obwalden in die Heimat unseres
Kirchenpatrons.
07.20 Treffpunkt: Kath. Kirche
in Spiez
07.30 Abfahrt mit dem Car
09.30 Ankunft in Sachseln

Variante 1: Wanderung nach
Flüeli-Ranft (Weg der Visionen)
Variante 2: Busfahrt nach Flüeli-
Ranft, Film im Geburtshaus
10.30 Gottesdienst in der
Flüeli-Kapelle
12.00 Einfaches Mittagessen im
Restaurant (oder individuelles
Picknick)
14.00 Geführter Rundgang
Flüeli
16.00 Bus nach Sachseln
16.15 Pilgersegen in der Kirche
Sachseln
17.00 Rückfahrt nach Spiez
Kosten:
Mit Mittagessen:
Erw. Fr. 40.–/Kinder Fr. 20.–
Carfahrt (ohne Essen):
Erw. Fr. 20.–/Kinder Fr. 10.–
**Anmeldung bis 15. August
im Sekretariat.**



© K. Kiser/Bruder Klaus Stiftung

Festlicher Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür

Samstag, 7. September, 15.00
in der Kathedrale St. Urs und
Viktor Solothurn
Anschl. Imbiss in der Mensa der
Kantonsschule Solothurn. Alle
Paare, die 2024 ihren 50. Hoch-
zeitstag feiern, sind eingeladen.
Anmeldung bis 19. August ans
Pfarreisekretariat.

Rückblick Sommerfest

Voll Freude und Dankbarkeit
schauen wir zurück auf ein sehr
gelungenes Sommerfest. Zmor-
ge, Gottesdienst, Zmittag und
Unterhaltung luden zum fröhli-
chen, bunten Zusammensein.



Die Geisterbahn, die Hüpfburg
und die Tyrolienne waren der
Hit! Vielen Dank all den fleissi-
gen Helfer:innen vor, während
und nach dem Fest!

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 13. Juli

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juli

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juli

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juli

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Brienz

Sonntag, 14. Juli

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juli

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Hasliberg

Sonntag, 14. Juli

09.30 Kein Gottesdienst

Sonntag, 21. Juli

09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

13./14. Juli: SOFO Pastoralraum

20./21. Juli: MIVA, Schweiz –
Transporthilfe

Senioren Ausflug vom 30. Mai

Mit dem Car starteten wir am Morgen Richtung Appenzell. Nach dem Znünihalt ging es weiter zum Zielort. Das Mittagessen wurde uns im Restaurant «Sonne» serviert. Danach machten wir einen Spaziergang durch Appenzell und erstanden die eine oder andere lokale Spezialität. In der Stephanskapelle feierte unser Gemeindeleiter Jure mit uns einen Gottesdienst, begleitet von Sämi Zumbrunns Gesang und Alphornklängen. Dann traten wir die Heimreise an. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ausflug.

Kirchgemeindeversammlung vom 20. Juni

Die Präsidentin M. Schade begrüsst zur Kirchgemeindeversammlung 17 Stimmberechtigte. Das Haupttraktandum war die Jahresrechnung 2023, die nach HRM2 geführt wurde.

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem ausgeglichenen Ergebnis wie budgetiert ab. Es wurden zusätzliche Abschreibungen von CHF 257 478.67 vorgenommen, budgetiert waren CHF 3050.00. Das ausgeglichene Ergebnis ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen, weniger Unterhaltskosten und die Ausgaben disziplin des Kirchgemeinderates zurückzuführen. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin informierte zum Schluss über die aktuellen Ratsgeschäfte und Investitionen. Zudem dankte sie allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit in der vergangenen Zeit zugunsten der Kirchgemeinde und der Pfarrei Guthirt.

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarradministrator

Günter Hulin

033 671 01 07 oder 076 332 15 07

p.guenter@kath-frutigen.ch

Pfarreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

076 576 65 90

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 14. Juli

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juli

08.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juli

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juli

08.30 Eucharistiefeier

P. Terliesner

Adelboden

Sonntag, 14. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Prof. Demeester

Sonntag, 21. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Prof. Demeester

Kandersteg

Samstag, 13. Juli

17.30 Eucharistiefeier

P. Terliesner

Samstag, 20. Juli

17.30 Eucharistiefeier

P. Terliesner

Kollekten

13./14. Juli: Missionssoforthilfe
der Hünfelder Oblaten

20./21. Juli: Schweizerische
Hilfe für Mutter und Kind

Beichtgespräch

Beichtgespräch bei P. Günter
jeden Samstag von 15.00–16.00
in der Sakristei in Frutigen.

Priesterlicher Dienst

Wir freuen uns, dass Prof. Demeester und P. A. Terliesner bei uns sind und danken ihnen herzlich für ihren Dienst.

Pfarreiausflug



Am 29. Juni sind bei schönen Wetter 31 Personen, davon 6 Kinder, zu unserem Pfarreiausflug zum Kloster Magerau auf-

gebrochen. Unser treuer Chauffeur Fidel hat uns souverän nach Freiburg gefahren. Im Hof des Klosters wurden wir von Schwester Theresa begrüsst. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe ging mit Schwester Theresa in die Klosterkirche, wo sie Interessantes zur Geschichte des Klosters erzählte, die zweite Gruppe hatte Zeit zum Lädlele im Klosterladen, dann wurde getauscht. Anschliessend feierten wir in der Klosterkirche mit P. Günter und Prof. Mali, der sich im Kloster zu unserer Gruppe hinzugesellte, den Gottesdienst. Danach fuhrn wir weiter nach Vuippens, wo uns ein feines Mittagessen offeriert wurde. Zurück ging es über den Jaunpass ins Simmental. Alle Teilnehmenden haben diesen Ausflug sehr genossen. Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Reiseleiter Beat Lombriser, der diesen Ausflug wieder wie gewohnt hervorragend vorbereitet hatte. Wir freuen uns schon jetzt auf die viertägige Pfarreireise (26.–29. Juni 2025) im nächsten Jahr nach Cannobio in Italien.

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17
Hauswart, Raumreservierungen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59, (Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7
033 225 03 33
st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,
Katrin Neuschwander
033 225 03 33
st.martin@kath-thun.ch
Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner, 079 293 56 82
edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung

Nicole Macchia, 076 337 77 43
nicole.macchia@kath-thun.ch

Leitender Priester

Ozioma Nwachukwu
033 225 03 34, 076 250 33 77
ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarreiseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35
michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54
amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch
Cornelia Pieren, 079 757 90 34
pieren@kath-thun.ch
Gabriela Englert, 079 328 03 06
gabriela.englert@kath-thun.ch
Sara De Giorgi, 079 408 96 01
sara.degiorgi@kath-thun.ch
Nadia Stryffeler, 079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Maggie von der Grün, 076 769 04 73
malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Grimoaldo Macchia
grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen, 076 267 49 88
nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Pfarreiseelsorger Michal: Di/Mi
Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:
Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe
Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste

St. Marien und St. Martin

Samstag, 13. Juli

16.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Martin

Sonntag, 14. Juli

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier
Kirche St. Martin

11.30 Gottesdienst
in philippinischer Sprache
Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier
in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 16. Juli

08.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

Mittwoch, 17. Juli

09.00 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

Donnerstag, 18. Juli

08.30 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 19. Juli

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Samstag, 20. Juli

16.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Marien

Sonntag, 21. Juli

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier
Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 23. Juli

08.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien

Mittwoch, 24. Juli

09.00 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

Donnerstag, 25. Juli

08.30 Kommunionfeier,
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 26. Juli

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Kollekte:

MAMbrella – Hebammen-
begleitung für Frauen auf der
Flucht und Kinderkrebshilfe Bern

Verstorbene

Aus unserer Gemeinde ist
Helene Maria Winz (1933) aus
Thun verstorben. Gott nehme
die Verstorbene auf in sein Licht
und schenke den Angehörigen
Trost, Kraft und Zuversicht.

Kontemplation

Dienstag, 23. Juli, 19.30–20.30

in der Kapelle St. Marien
«Die Liebe Gottes umgibt uns
von allen Seiten. Sein ist das
Wasser, das wir trinken, die Luft,
die wir atmen, und das Licht,
das wir schauen ... Wir bewegen
uns in seiner Liebe wie der Fisch
im Wasser.» (Ernesto Cardenal)
In der Stille achten wir auf
unseren Atem, das Geschenk
des Lebens ...

Anmeldung zur Katechese

Liebe Eltern, liebe Kinder
und Jugendliche
Wir freuen uns auf das kommen-
de Katechese-Jahr und bitten
Sie, Ihr Kind/Ihre Kinder über
die Website kath-thun.ch
anzumelden. Die Broschüre
«Gemeinsam im Glauben unter-
wegs sein» gibt Ihnen Auskunft
über alle Angebote in den ver-
schiedenen Stufen der Kateche-
se. Auch diese finden Sie auf
der Webseite. *Team Katechese*

Ökumenischer Gottesdienst

Gemeinsam mit der ev.-ref.
Kirchgemeinde Riggisberg in
der Klostersruine Rüeggisberg.

Sonntag, 28. Juli, 11.30.

Leitung: Michal Kromer und
Daniel Winkler. Musikalische
Begleitung durch den Jodler-
klub Thun-Heimelig, Eugen
Bühlmann, Alphornbläser, und
Patrick Perrella, E-Piano.
Treffpunkt:

Klostersruine in Rüeggisberg.
Parkplätze sind vorhanden.
Ausserdem bieten wir einen
Busfahrtdienst ab St. Martin und
St. Marien an. Die Platzzahl
dafür ist beschränkt.

Eine Anmeldung im Sekretariat
St. Marien ist bis **Mittwoch,**
24. Juli erforderlich.

Bei schlechtem Wetter findet die
Feier in der Martinskirche Rüe-
gisberg statt. Wenn Sie zusam-
men mit Marcel Regli und Michal
Kromer ein Stück Weg zur Klos-
terruine in Rüeggisberg wan-
dern möchten, gibt es folgende
Treffpunkte:

07.50: Bahnhofshalle Thun zur
gemeinsamen Anreise mit dem
ÖV nach Riggisberg (Fahrkosten
mit Halbtax Fr. 5.20)

09.00: Haltestelle Post, Riggis-
berg, Start der Wanderung,
Aufstieg 175 Hm, Wanderzeit
ca. 1 Std. 15.

Nach dem Gottesdienst können
Sie Ihren Aufenthalt mit einem
selbst mitgebrachten Picknick
verlängern. Ein kleiner Unter-
stand bei der Ruine bietet sich
dafür an.

Öffnungszeiten Sekretariate

Wir haben während der Som-
merferienzeit wie folgt geöffnet:

- St. Marien: Mittwoch, Don-
nerstag, Freitag, 08.30–11.30
- St. Martin: Dienstag und Frei-
tag, 08.30–11.30

Der Weg geht weiter ...

Es gibt Entscheidungen im
Leben, die nicht wirklich leicht-
fallen, sich jedoch richtig anfüh-
len, auch wenn man schlussend-
lich nur vermuten kann, was sie
bringen werden.

In den letzten Monaten war ich
intensiv mit einem solchen Ent-
scheidungsprozess beschäftigt,
vor allem mit der Frage, wie
meine berufliche Zukunft ausse-
hen wird, bzw. wo sie stattfinden
soll. Das Ergebnis ist, dass ich
aus persönlichen und beruflichen
Gründen einen Stellenwechsel
vornehmen möchte und werde.
Vor wenigen Monaten wurde
das Ganze konkreter und nun
steht fest, dass meine Zeit in
Thun ein Ende findet und ich auf
den 31. August St. Marien und
St. Martin, das M&M, verlassen
werde.

Meine neue Arbeitsstelle wird
ab dem 1. September die Pfarrei
St. Marien in Bern sein, in der ich
zu 70% mit den Schwerpunkten
Liturgie und Religionsunterricht/
Katechese als Pfarreiseelsorger
tätig sein werde, alles im öku-
menischen Geiste, welcher dort
im Nordteil der Stadt Bern sehr

bewusst gelebt, gepflegt und geführt wird. Vor vier Jahren bin ich hierhergekommen, um nach der Ausbildung weitere Erfahrungen im pfarreilichen Umfeld zu sammeln und mich mit meinen Fähigkeiten und Interessen einzubringen. Für Rückblicke und Abschlüsse wird es zwar noch Gelegenheit geben, doch schon jetzt möchte ich sagen, dass all das, was ich hier erleben und erfahren durfte, mich als Seelsorger, als Glaubender und als Mensch im Leben weitergebracht hat und ich viel lernen durfte, in den Begegnungen und im Erfahrungsaustausch mit euch sowie in den mir anvertrauten Aufgaben. Dafür schon jetzt und fürs Erste ein von Herzen kommendes Merci, ein Vergelt's Gott. Auf die Herausforderungen und das Wirken am neuen Ort bin ich sehr gespannt, ich freue mich. Ich freue mich auch ganz besonders auf mehr Zeit für und eine kleinere räumliche Distanz zu meiner vor drei Monaten grösser gewordenen Familie. Ich werde euch vermissen ...

Euer Michal

Wir werden Michal Kromer in den Gottesdiensten am **Samstag, 17. August um 16.30** in St. Martin und beim Marienfest am **Sonntag, 18. August um 09.30** in St. Marien verabschieden.

Neu im Team



Am 1. Juli hat Grimoaldo Macchia sein Amt als neuer Organist von St. Marien und St. Martin angetreten. Grimoaldo Macchia wurde 1972 in Rom geboren, wo er nach seiner Schulzeit an der Arts Academy studierte. Er diplomierte am Conservatorio Francesco Morlacchi in Perugia. Mit Bestnoten bestand Grimoaldo Macchia die Fächer Klavier und Komposition. Danach bildete er sich zum Organisten und Orchesterdirigenten weiter. Vor

einigen Jahren schon zügelte er von Italien in die Schweiz. Wir sind froh, wieder einen kompetenten Hauptorganisten und Leiter der Kirchenmusik in Thun zu haben und freuen uns auf sein musikalisches Wirken. Wir hoffen, dass er sich hier mit seiner Familie schnell heimisch fühlt und heissen ihn in unserer Mitte herzlich willkommen.

*Joseph Bisig,
KGR, Ressort Kirchenmusik*

Senior:innen-Treff – Abschied Anne Weber

Der Tagesausflug vom 11. Juli in den Schwarzwald war der letzte von mir organisierte Anlass im Rahmen des Senior:innen-Treffs. Vor einem Jahr habe ich der Gemeindeleitung mitgeteilt, dass ich die vor 7 Jahren in Freiwilligenarbeit übernommene Funktion als Gruppenleiterin aus Altersgründen abgeben werde. Es erfüllt mich mit Genugtuung, dass zusammen mit dem Team, welches für Speis und Trank gesorgt hat, all die Jahre ein vielfältig zusammengestelltes Programm unter dem Motto «Wir bringen Abwechslung in den Seniorenalltag» angeboten werden konnte. Für mich persönlich war es eine bereichernde Zeit mit vielen wunderbaren Kontakten. Ich danke euch von Herzen, liebe Seniorinnen und Senioren, dass ihr stets so zahlreich die angebotenen Veranstaltungen besucht und mitgetragen habt.

Anne Weber

Auf Wunsch von Anne Weber werden wir die Verabschiedung bei einem Senior:innen-Treff durchführen.

Ein schönes Fest mit wunderbaren Gästen!

An einem Freitagabend im Juni feierten wir mit einer fröhlichen Gästeschar das Freiwilligenfest in St. Martin. Die Geladenen hatten es verdient, für einmal nichts vorbereiten, mithelfen und aufräumen zu müssen, denn durchs Jahr sind sie es, die unentgeltlich, mit ihrer Zeit und ganzem Herzen für die Gemeinschaft «All in» gehen. Ja, für unser Pfarreileben ist ihr Engagement ein regelrechter Jackpot! Wir entführten die Freiwilligen



zum Auftakt des Festes im haus-eigenen Casino in die Welt der Spiele. An den Tischen wurde eifrig gewürfelt, gezielt, taktiert, gesetzt und gezoct, denn es galt, das Startguthaben an Chips, das sie am Eingang erhalten hatten, möglichst zu vermehren und sich die Chance auf den Hauptgewinn des Abends zu erhöhen. Es gab manch geschicktes, glückliches Händchen, sodass wir zwischendurch gar befürchten mussten, die Bank werde gesprengt... Das anschliessende Nachtessen bot Gelegenheit zum Geniessen und Reden und ebenso zum Rätseln – darüber, was die kryptischen Namen der möglichen Casino-Preise bedeuten mögen. Dann war es so weit: Die Gäste, die ihre Chips auf den Preis «Karnivore Köstlichkeit» gesetzt hatten, gewannen den Jackpot. Häbet de e Guete!

Vorschau

Thunfest-Gottesdienst

Ökumenischer Gottesdienst beim Aarequai. **Sonntag, 11. August, 10.00** im Festzelt. **09.30** Einsingen und Üben der Lieder für alle Interessierten. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thun-Stadt, römisch-katholische Pfarreien St. Marien und St. Martin, Gemeindegesangsgruppe St. Marien und Freiwillige des Chors Hootchers.

Klösterli-Gottesdienst

Sonntag, 11. August, 19.00 im Klösterli Oberhofen, Klösterliweg 9. Der ökumenische Abendgottesdienst wird geleitet von Pfarrer Thomas Bornhauser und Pfarreiseelsorger Michal Kromer.

Marienfest

Sonntag, 18. August, 09.30 Wir feiern unser Patrozinium! Mit Einsetzung unserer neuen Gemeindeleiterin und Verabschiedung unseres Pfarreiseelsorgers Michal Kromer. Der Festgottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet. Es erklingen zwei stimmungsvolle Gesänge von Christopher Tambling, ein deutsch gesungenes Lied von Robert Jones und das ausdrucksstarke «Vater unser» aus der Jazz-Messe von Martin Völlinger. Anschliessend Festwirtschaft und Spiel und Spass mit der Jubla.

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Liebe Jubilarinnen und Jubilare Sie feiern dieses Jahr Ihre Goldene Hochzeit? Dann gratuliere ich Ihnen herzlich! Gerne lade ich Sie deshalb ein zum diesjährigen Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit. **Samstag, 7. September um 15.00** in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Anmeldungen bitte bis **19. August** an das Pfarramt Ihres Wohnortes.

*Herzliche Grüsse
Bischof von Basel*

«Kater Mörli lebte ‹als einziger Mann› in der Klausur der Nonnen. Nur wenn Visitation war oder Obere im Kloster weilten, beorderten die Frauen den Kater nach draussen. ‹Das hätte sonst Ärger gegeben›, sagt Schwester Dominica und lacht verschmitzt.»

Annalena Müller (Seiten 4 bis 5)

pfarr
blatt

